

Fortschrittsbericht des Modell- und Demonstrationsvorhabens

REGIONEN AKTIV – Land gestaltet Zukunft

Modellregion Odermündung



Januar 2005

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	4
1. Zusammenfassung – unsere Ergebnisse in Kürze	5
2. Einleitung - So haben wir den Fortschrittsbericht erstellt	7
3. Unsere Ziele – das wollten wir 2004 erreichen	8
3.1 Prozesse auf Ebene REK	19
3.1.1 Prozessspinne auf Ebene REK	19
3.2 Handlungsfeld Regionalmanagement	24
3.2.1 Das haben wir erreicht	24
3.2.2 Prozessspinne Regionalmanagement	26
3.2.3 Welche Gründe gibt es für Zielabweichungen?	30
3.3 Handlungsfeld Landwirtschaft	31
3.3.1 Das haben wir erreicht	31
3.3.2 Prozessspinne Landwirtschaft	33
3.3.3 Welche Gründe gibt es für Zielabweichungen?	36
3.4 Handlungsfeld Regionale Verarbeitung und Vermarktung	37
3.4.1 Das haben wir erreicht	37
3.4.2 Prozessspinne Regionale Verarbeitung und Vermarktung	39
3.4.3 Welche Gründe gibt es für Zielabweichungen?	43
3.5 Handlungsfeld Regenerative Energien	44
3.5.1 Das haben wir erreicht	44
3.5.2 Prozessspinne Regenerative Energien	46
3.5.3 Welche Gründe gibt es für Zielabweichungen?	47
3.6 Handlungsfeld Ländlicher Erlebnistourismus	49
3.6.1 Das haben wir erreicht	49
3.6.2 Prozessspinne Ländlicher Erlebnistourismus	51
3.6.3 Welche Gründe gibt es für Zielabweichungen	53
3.7 Handlungsfeld Regionalisierte Agrarumweltprogramme	54
3.7.1 Das haben wir erreicht	54
3.7.2 Prozessspinne Regionalisierte Agrarumweltprogramme	56
3.7.3 Welche Gründe gibt es für Zielabweichungen?	58
3.8 Handlungsfeld Perspektiven des ländlichen Raumes	59
3.8.1 Das haben wir erreicht	59
3.8.2 Prozessspinne Perspektiven des ländlichen Raumes	60
3.8.3 Welche Gründe gibt es für Zielabweichungen?	62
3.9 Handlungsfeld EU- Osterweiterung	63

3.9.1	Das haben wir erreicht	63
3.9.2	Prozessspinne EU- Osterweiterung	65
3.9.3	Welche Gründe gibt es für Zielabweichungen?	67
4.	Verstetigung	68
4.1	Zusammenfassung der Aktivitäten zur Verstetigung	68
4.2	Verstetigung des Regionalmanagements	72
4.3	Verstetigung der Partnerschaft	77
4.4	Verstetigung von Themen und Projekten	80
5.	Unsere Ziele für 2005	82
5.1	Handlungsfeld Regionalmanagement	92
5.2	Handlungsfeld Landwirtschaft	94
5.3	Handlungsfeld Regionale Verarbeitung und Vermarktung	96
5.4	Handlungsfeld Regenerative Energien	98
5.5	Handlungsfeld Ländlicher Erlebnistourismus	99
5.6	Handlungsfeld Regionalisierte Agrarumweltprogramme	101
5.7	Handlungsfeld Perspektiven des ländlichen Raumes	103
5.8	Handlungsfeld EU- Osterweiterung	105
6.	Schlussfolgerungen aus dem Fortschrittsbericht	107
	ANHANG	108
	Tabellarische Übersicht Prozessbogen REK	108
	Tabellarische Übersicht Prozessbogen Handlungsfelder	109
	Dokumentation Schriftverkehr	117
	Dokumentation Presseartikel	134

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Inhaltliche Ausrichtung der Region Odermündung im Überblick	9
Abbildung 2: Die Ziele 2004 der Region in den Handlungsfeldern	11
Abbildung 3: Aktueller Umsetzungsstand von Regionen Aktiv Ebene REK	19
Abbildung 4: Umsetzungsstand Regionalmanagement	27
Abbildung 5: Umsetzungsstand Landwirtschaft	33
Abbildung 6: Umsetzungsstand Regionale Verarbeitung und Vermarktung	39
Abbildung 7: Umsetzungsstand Regenerative Energien	46
Abbildung 8: Umsetzungsstand Ländlicher Erlebnistourismus	51
Abbildung 9: Umsetzungsstand Regionalisierte Agrarumweltprogramme	56
Abbildung 10: Umsetzungsstand Perspektiven des ländlichen Raumes	60
Abbildung 11: Umsetzungsstand EU – Osterweiterung	65
Abbildung 12: Aktivitäten zur Verstetigung des Regionalmanagements	72
Abbildung 13: Aktivitäten zur Verstetigung der Partnerschaft	77
Abbildung 14: Die Ziele 2005 der Region in den Handlungsfeldern	82

1. Zusammenfassung – Unsere Ergebnisse in Kürze

Der vorliegende Fortschrittsbericht ist eine Selbstauskunft der Modellregion Odermündung zu der bisher in der Region geleisteten Arbeit. Es ist im Rahmen des Modell- und Demonstrationsvorhaben „Regionen Aktiv - Land gestaltet Zukunft“ viel bewegt und geschaffen worden. Viele positive zu bewertende regionale Entwicklungsansätze würde es ohne den Bundeswettbewerb des BMVEL nicht geben. Dazu zählt vor allem auch die sehr intensive Zusammenarbeit von beteiligten Akteuren und Partnern in der Region und darüber hinaus nach Polen und Schweden. Es haben sich Beziehungen zwischen jetzigen Partnern ergeben, die vor Beginn des Wettbewerbs keinerlei Kontakte hatten und nun den Entwicklungsprozess beleben und bereichern.

Der vorliegende Fortschrittsbericht ist durch die Arbeit der Regionalen Partnerschaft und des Regionalmanagements innerhalb des Bundeswettbewerbs „Regionen Aktiv – Land gestaltet Zukunft“ entstanden. Mit der Erstellung des Berichtes, das heißt der Selbstevaluierung innerhalb der Region, soll ein Beitrag dazu geleistet werden, die Stärken und Schwächen innerhalb des Gesamtprozesses und der einzelnen Projekte aufzudecken. Aus der Fortschrittsbewertung haben alle beteiligten Akteure durch die intensive Auseinandersetzung mit der bisherigen Arbeit gelernt. Die Region erwartet sich konkrete Rückschlüsse aus ihrem bisherigen Handeln und den bisher erzielten Ergebnissen. Die Fortschrittsbewertung soll aber auch dazu dienen, die Öffentlichkeit über die interessanten Projektinitiativen und bisher erzielten Ergebnisse zu informieren. Im Jahr 2004 konnten die gesetzten Ziele überwiegend erreicht werden. In der Halbzeitbewertung festgestellte Defizite, wie etwa bei der Öffentlichkeitsarbeit, konnten ausgebessert werden. Bei festgestellten Schwächen im Rahmen einzelner Handlungsfelder z. B. Regionale Verarbeitung und Vermarktung wurde unter den gegebenen regionalen Bedingungen ein Fortschritt erreicht. Als besonders positiv betrachtet die Regionale Partnerschaft das Verzahnen der einzelnen Projekte in den einzelnen Handlungsfeldern sowie über die Handlungsfelder hinweg. Aus der gemeinschaftlichen Dynamik heraus entstanden neue Ideen und Partnerschaften. Eine der wesentlichen Herausforderungen der nächsten Jahre wird die aktive Gestaltung der internationalen Zusammenarbeit in der deutsch- polnischen Region sein. Der hier begonnene Prozess wurde bereits in der Halbzeitbewertung als sehr positiv eingeschätzt. Deshalb erfolgten ab 2004 regelmäßig gemeinsame Veranstaltungen mit polnischen Akteuren und Partnern auf deutscher Seite zu Schwerpunktthemen wie Landnutzung, Arbeitsmarkt und Warenverkehr. Dabei ist auch eine sehr intensive und fruchtbare Zusammenarbeit mit anderen Förderprogrammen u. a. Baltic+ entstanden. Um den begonnenen Prozess Baltic+ fortzuführen, findet im Februar 2005 eine Konferenz der Kommunalgemein-

schaft Euroregion POMERANIA e. V. statt, an der auch Vertreter unseres Vereins teilnehmen. Dazu wurde bereits eine gemeinsame Erklärung mit den Partnern aus Schweden, Polen, Mecklenburg - Vorpommern, Berlin und Brandenburg erarbeitet.

Im Januar 2004 befasste sich der Vorstand unseres Vereins mit der Umsetzung des REK und mit der Arbeit des Regionalmanagements nach dem Auslaufen des Bundeswettbewerbs zum 31. 12. 2005. Mit dem Beschluss des PLANAK vom 12. 12. 2003 zum Rahmenplan der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ für den Zeitraum von 2004 - 2007 wurden Möglichkeiten für die weitere Arbeit des Regionalmanagements gegeben. Um unseren Mitgliedern (insbesondere den Landkreisen und Kommunen) einen Weg zur mittelfristigen Weiterführung des Regionalmanagements aufzeigen zu können, wandten wir uns an den Minister für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Fischerei des Landes Mecklenburg/ Vorpommern Herrn Dr. Till Backhaus mit der Bitte um Unterstützung. In Diskussionen mit den Landkreisen und anderen Institutionen wird ein gemeinsames Regionalmanagement mit dem EU- „LEADER +“ Programm und der Modellregion „REGIONEN AKTIV“ für den ländlichen Raum ab dem Jahr 2006 angestrebt. Im Dezember 2004 informierte Dr. Backhaus den Verein über den Sachstand einer künftigen Richtlinie zur Förderung eines Regionalmanagements im Land Mecklenburg – Vorpommern. (siehe Anlage 1 – Dokumentation Schriftverkehr im ANHANG). Das Ministerium geht davon aus, dass die Richtlinie nicht vor dem 2. Quartal 2005 eingeführt werden kann. Um die weitere Vorgehensweise zur Verstetigung des Regionalmanagements zu beraten, wird durch den Regionalmanager gegenwärtig ein Gespräch mit den Landräten, Vertretern unseres Vorstandes und dem Leiter des Amtes für Landwirtschaft Ferdinandshof für den 22. 02. 2005 vorbereitet. Ein Schwerpunkt dieses Gespräches wird die Suche nach einem Finanzierungsmodell für das Regionalmanagement in der Region Odermündung mit dem jetzigen Kenntnisstand der künftigen „Richtlinie des Landes M/ V zur Entwicklung des ländlichen Raumes“ sein.

Zur Unterstützung bei der externen Bewertung zum Fortschrittsbericht 2004 sind wir eine Kooperation mit einem Förderprogramm des Bundesministeriums für Bildung und Forschung eingegangen. Die Fachhochschule Neubrandenburg beteiligt sich neben acht weiteren Forschungseinrichtungen an einem Projekt „Integriertes Küstenzonenmanagement“ in der Region Odermündung. Auf der Suche nach Fallbeispielen in der Region kam es zu Kontakten mit dem Regionen Aktiv – Prozess. In einer Bewertung des Fortschrittsberichtes durch die Fachhochschule wurde festgestellt, dass die Aktivitäten in der Region in die richtige Richtung laufen; dass der erreichte Stand angesichts

der Lage im Land realistisch ist und gute Ansatzpunkte für eine Umsetzung des REK gegeben sind. (Siehe Anlage 2 – Dokumentation Schriftverkehr im ANHANG).

2. Einleitung - So haben wir den Fortschrittsbericht erstellt

Der vorliegende Fortschrittsbericht beruht auf den Ergebnissen eines Selbstevaluierungsprozesses der Regionalen Partnerschaft der Modellregion Odermündung zum Stand der Umsetzung des Bundeswettbewerbs des BMVEL „Regionen Aktiv – Land gestaltet Zukunft“ in der Region. Der Bericht wurde unter Beteiligung der Regionalen Partnerschaft inhaltlich erarbeitet und durch das Regionalmanagement vorbereitet, begleitet und schriftlich ausformuliert. Als externe Begleitung konnte die Fachhochschule Neubrandenburg gewonnen werden.

Erste inhaltliche Schritte zu den nunmehr vorliegenden Ergebnissen wurden im Rahmen einer Regionalausschusssitzung im November 2004 besprochen. In den Vorstandssitzungen seit Dezember 2004 standen Fragen zur Evaluierung auf der Tagesordnung.

Mitglieder der Regionalen Partnerschaft sowie die Fachhochschule Neubrandenburg wurden in den Evaluierungsprozess mit einbezogen und werteten neben dem Gesamtprozess auch die einzelnen Handlungsfelder. Mitte Dezember und Anfang Januar gab es gemeinsame Sitzungen mit dem Vorstand, dem Abwicklungspartner sowie dem Regionalmanagement zu Fragen des Selbstevaluierungsprozesses und somit auch zum Fortschrittsbericht. Die vorläufige Fassung des Berichtes wurde auf einer Vorstandssitzung am 21. 01. 2005 bestätigt und als Ergebnis des Evaluierungsprozesses verabschiedet. Die schriftliche Fassung wurde vom Regionalmanager und seiner Mitarbeiterin erarbeitet. Einige Abschnitte sowie redaktionelle Überarbeitungen wurden durch den Vorstandsvorsitzenden übernommen. Die redaktionelle Endverantwortung liegt bei P. Markgraf (Vorstandsvorsitzender), W. Knolle (Regionalmanager) und K. Haack (Mitarbeiterin des Regionalmanagers).

3. Unsere Ziele – das wollten wir 2004 erreichen

Abbildung 1: Die inhaltliche Ausrichtung der Modellregion Odermündung im Überblick

Name der Region:	Region Odermündung	
Unser Leitbild:	<p>Die Landnutzung ist als Kern nachhaltiger Regionalentwicklung wieder in den Mittelpunkt aller Aktivitäten zu stellen. Das Leitbild basiert auf drei Säulen – ökologische Dienstleistungen, Nahrungsmittelerzeugung sowie Produktentwicklung und Vermarktung.</p> <p>Die Landnutzer sollen verstärkt in Wertschöpfungsprozesse einsteigen und zunehmend sowohl ökologische als auch soziale Leistungen übernehmen – sie formen Kulturlandschaften und Erholungsräume, beteiligen sich an Verarbeitung und Vermarktung ihrer Produkte, werden zu Anbietern in Tourismus, Ökologie und Energieerzeugung.</p> <p>Beiträge der Landnutzer zur Gestaltung der Perspektiven für den ländlichen Raum infolge des demographischen Wandels und der EU-Osterweiterung sollen entwickelt und modellhaft erprobt werden.</p> <p>Zur Umsetzung der langfristigen Entwicklungsziele bis 2010 werden mittelfristige Handlungsfelder geschaffen und ausgewählte Projekte kurzfristig mit Unterstützung durch Regionen aktiv in der Region Odermündung realisiert.</p>	
Unsere Entwicklungsziele auf Ebene des REK:	<ol style="list-style-type: none"> 1. Aufbau eines effizienten Regionalmanagements für den ländlichen Raum zur Vernetzung der regionalen Ressourcen und Potenziale. Im Mittelpunkt steht die regionale und überregionale Vernetzung von Landnutzung, Tourismus, Natur- und Umweltschutz untereinander sowie mit tangierenden Wirtschaftsbereichen. 2. Flächendeckende Durchführung der integrierten oder ökologischen Landwirtschaft (Abkehr von konventioneller Landnutzung), Steigerung ökologischer Landbau auf 16 % der Fläche, Steigerung integrierte Landwirtschaft auf über 80 % der Fläche bis 2010. Herstellung von Qualitätsnahrungsgütern mit lückenloser, kontrollfähiger Nachweisführung in allen Lebensmittel produzierenden Betrieben und nachfolgenden Kettengliedern (transparente Tierhaltung – Milchproduktion, transparente Tierhaltung – Fleischproduktion, transparente Landwirtschaft) 3. Beseitigen der Diskrepanz zwischen extrem geringem Verbrauch regionaler Produkte und den Erzeugnisüber- 	

	<p>schüssen aus der heimischen Landnutzung durch Etablieren regionaler Wertschöpfungsketten (Steigerung des Absatzes regionaler Produkte, Initiierung von Projekten zur regionalen Produktverarbeitung)</p> <p>4. Entwicklung der regenerativen Energien als Beitrag zur Wertschöpfung aus der Landnutzung, zur Diversifizierung der Landwirtschaft und für eine ökologisch nachhaltige Wirtschaftsweise.</p> <p>5. Entwicklung neuer Angebote im ländlichen Erlebnistourismus, Vernetzung der Akteure als Beitrag zu einer multifunktionalen Landnutzung und zur Erschließung von Potenzialen der Wertschöpfung</p> <p>6. Regionalisierung von Agrarförderung und Umweltprogrammen (Neukonzipierung regionaler Agrarumweltprogramme)</p> <p>7. Entwicklung und Erprobung von Beiträgen der Landnutzer zur Gestaltung der Perspektiven für den ländlichen Raum im demographischen und sozialen Wandel in der Region Odernüding.</p> <p>8. Bewältigung der EU – Osterweiterung im deutsch-polnischen Grenzgebiet (Partnerschaftliche Vereinbarungen)</p>
Unsere Handlungsfelder:	<ol style="list-style-type: none">1. Regionalmanagement2. Landwirtschaft3. Regionale Verarbeitung und Vermarktung4. Regenerative Energien5. Ländlicher Erlebnistourismus6. Regionalisierte Agrarumweltprogramme7. Perspektiven des ländlichen Raumes8. EU - Osterweiterung

Abbildung 2: Die Ziele 2004 der Region in den Handlungsfeldern

Da nach Abgabe der überarbeiteten Zieldefinitionen im Juli 2004 eine zu starke Konkretisierung der Ziele bemängelt wurde, wurde für den Fortschrittsbericht eine Einteilung der Ziele für 2004 in Oberziel und untergeordnete Teilziele vorgenommen.

Handlungsfeld 1 Regionalmanagement	Input	Ziel(e) für 2004	Eigene Einschätzung			
			Ziel erreicht	Ziel <u>überwiegend</u> erreicht	Ziel <u>teilweise</u> erreicht	Ziel <u>nicht</u> erreicht
Handlungsfeld 1 Regionalmanagement	124.262 € 30 Personalmonat Regionalmanagement (RM) 3 Mon. Regionale Partnerschaft (RP)	Oberziel 2004 Die Arbeit des Regionalmanagements wurde insbesondere in den Feldern Projektentwicklung/-begleitung, Öffentlichkeitsarbeit, Bildung und internationale Zusammenarbeit verstetigt und ausgebaut. Teilziele 2004 (a) 12 laufende und 5 beginnende Projekte wurden betreut und abgewickelt. (b) Im Ergebnis der regionalen und überregionalen Vernetzung wurden 2 neue Anträge für Kernprojekte gestellt. (c) Der Plan für Öffentlichkeitsarbeit wurde umgesetzt. (d) 3 neue Weiterbildungsangebote wurden von insgesamt mindestens 70 Teilnehmern angenommen.	X			

		<p>(e) Projektideen, die nicht über Regionen Aktiv gefördert werden können, sollten in andere Förderprogramme gelenkt werden. Angestrebt wurde dies für 8 investive und 22 nicht investive Projekte.</p> <p>(f) Im Rahmen von 3 Beratungen der internationalen Arbeitsgruppe sollten die Initiativen zur Heranführung des baltischen Raumes an die Umstrukturierung der Land- und Forstwirtschaft in der Region Odernüdingung vernetzt werden.</p>	X			
--	--	--	---	--	--	--

Handlungsfeld 2 Landwirtschaft	327.000 €	<p>Oberziel 2004</p> <p>Methoden und Verfahren ökologischer und integrierter Landwirtschaft sowie transparenter Erzeugung und Verarbeitung wurden in der Region gestärkt und konkret in Unternehmen zum Einsatz gebracht.</p> <p>Teilziele 2004</p> <p>(a) Formen nachhaltiger Landwirtschaft sowie transparenter Produktionsprozesse werden in 2 Unternehmen (Milch- und Fleischerzeugung) entwickelt sowie in 1 Unternehmen (Ackerbau) erprobt.</p> <p>(b) Die Praxisempfehlungen für die rechnergestützte Nachweisleitung im Ackerbau wurden von 10 Unternehmen genutzt.</p> <p>(c) Im Praxiszentrum ökologische Landwirtschaft haben sich mindestens 60 Landwirtschaftsunternehmen vernetzt und eine gemeinsame Datengrundlage geschaffen.</p>	X	X		
-----------------------------------	-----------	--	---	---	--	--

Handlungsfeld 3 Regionale Verarbeitung und Vermarktung	70.000 €	<p>Oberziel 2004 Die Erzeuger und Vermarkter der Region wurden durch konkrete Angebote in ihrer Arbeit unterstützt, um Qualität der Angebote und Durchsetzungskraft am Markt zu stärken.</p> <p>Teilziele 2004</p> <p>(a) 45 Erzeuger und Vermarkter regionaler Produkte nutzen den Leitfaden für Direktvermarkter.</p> <p>(b) Mindestens 15 Direktvermarktern nutzen das Weiterbildungsangebot.</p> <p>(c) Zur Umsetzung der Machbarkeitsstudie „Pommerngänse“ erfolgte die regionale Abstimmung</p>		X	
Handlungsfeld 4 Regenerative Energien	20.000 €	<p>Oberziel 2004 Die notwendigen Voraussetzungen für die Nutzung nachwachsender Biomasse als alternative Energiequelle wurden erfolgreich geschaffen, um den Einsatz regenerativer Energien in der Region weiter zu befördern. Das Ziel wurde mit Beschluss des Regionalausschuss vom 16. 09. 2005 modifiziert.</p> <p>Teilziele 2004</p> <p>(a) Erstellung einer Entscheidungshilfe für die Nutzung nachwachsender Biomasse als alternative Energiequelle wurde als Projekt bewilligt.</p> <p>(b) Das Weiterbildungsangebot zur Verwertung von Festbrennstoffen wurde von 35 Landnutzern genutzt.</p>	X	X	

Handlungsfeld 5 Ländlicher Erlebnistourismus	148.000 €	Oberziel 2004 Die Angebotspalette im Bereich ländlicher Erlebnistourismus wurde sowohl qualitativ (durch Vernetzung) als auch quantitativ (durch neue Angebote) erweitert. Teilziele 2004 (a) Mindestens 10 Akteure wurden zu Investitionen bzw. zur Vernetzung ihrer Angebote im Erlebnistourismus motiviert. (b) Mit der Eröffnung des deutsch-polnischen Naturinformationssystems im Tierpark Leckermünde und an 18 weiteren Standorten wurde ein neues Tourismusangebot geschaffen	X	X	X	
---	-----------	--	---	---	---	--

Handlungsfeld 6 Regionalisierte Agrarumwelt- programme	85.000 €	<p>Oberziel 2004</p> <p>Auf dem Wege zu regionalisierten Agrarumweltprogrammen sollten regionale Handlungsmöglichkeiten ermittelt und unter Beteiligung möglichst vieler regionaler Akteure diskutiert werden, um die dabei gewonnenen Erkenntnisse für die Ausgestaltung weiterer Schritte nutzen zu können.</p> <p>Teilziele 2004</p> <p>(a) Die Zwischenergebnisse der Universität Greifswald zur Monetarisierung ökologischer Leistungen der Landwirtschaft in der Oderregion wurden im Rahmen eines Workshops mindestens 25 regionalen Akteuren vorgestellt.</p> <p>(b) Erste Ergebnisse zur nachhaltigen Grünlandnutzung in der Oderregion wurden der interessierten Öffentlichkeit vorgestellt.</p> <p>(c) Erste Beratungsempfehlungen für die Bewirtschaftung von Grenzertragsstandorten als Beitrag der Landwirtschaft zur Erhaltung der Kulturlandschaft wurden vorgestellt und mit Landnutzern, Vertretern des Tourismus und der Kommunen diskutiert.</p> <p>(d) Der praktische Artenschutz in landwirtschaftlichen Betrieben der Region Odernüding durch betriebsbezogenes Flächenmanagement wurde als Projekt bewilligt.</p>	X	X		
--	----------	---	---	---	--	--

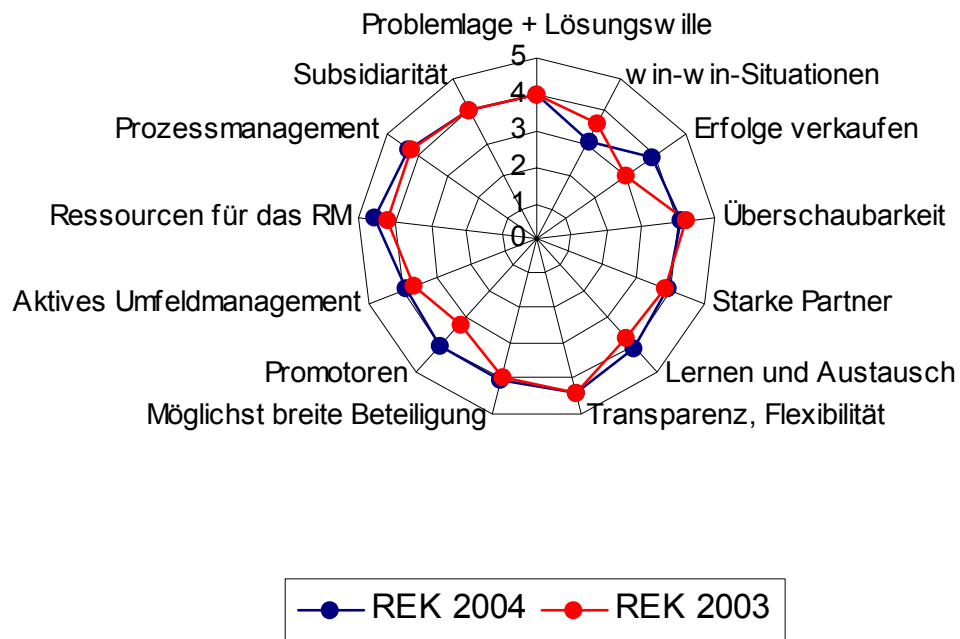
Handlungsfeld 7 Perspektiven des ländlichen Raumes	10.000 €	Oberziel 2004 Die Beteiligung regionaler Akteure und der regionalen Bevölkerung am Prozess zur Umsetzung des REK soll verstetigt und weiter ausgebaut werden. Teilziele 2004 (a) Zur Erschließung der Humanressourcen für die Umsetzung des REK Oderründung wurden 20 neue Akteure und Pro-motoren gewonnen werden. (b) Zur Mobilisierung der Einwohner für die Umsetzung des REK wurde eine Motivationsaktion gestartet.	X	X
--	----------	--	---	---

Handlungsfeld 8 EU-Osterweiterung	50.000 €	<p>Oberziel 2004 Die Zusammenarbeit mit anderen Regionen im Ostseeraum wurde weiter ausgebaut und in Richtung konkreter Kooperationsvereinbarungen und -projekte vorangetrieben.</p> <p>Teilziele 2004</p> <p>(a) Zur Versteigerung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit wurde eine konkrete Vereinbarung geschlossen.</p> <p>(b) In drei thematischen Workshops haben mindestens 120 Teilnehmer aus Deutschland, Polen und Schweden gemeinsam Kooperationsmöglichkeiten und konkrete Projektansätze diskutiert.</p> <p>(c) Das Konzept des Regionalzentrums für deutsch-polnische Zusammenarbeit wurde öffentlich präsentiert und die zugehörige Umsetzungsförderung geprüft.</p>	X			
--------------------------------------	----------	---	---	--	--	--

3.1 Prozesse auf Ebene des REK

3.1.1 Prozessspinne auf Ebene REK

Abbildung 3: Einschätzung des aktuellen Umsetzungsstandes von Regionen Aktiv auf der Ebene des REK anhand von Erfolgsfaktoren im Vergleich zur Halbzeitbewertung (Stand Dezember 2003)



Die obige Einschätzung wurde vom Regionalmanagement, dem Vorstand, dem Abwicklungspartner, weiteren Mitgliedern der Regionalen Partnerschaft sowie einem externen Berater vorgenommen. In der offenen Vorstandssitzung der Regionalen Partnerschaft am 11. Januar 2005 wurde die Bewertung diskutiert und festgelegt.

Die Einschätzung des Umsetzungsstandes von Regionen Aktiv in der Region Odermündung wird relativ ausgeglichen im mittleren Bereich, Tendenz leicht steigend, bewertet. Überdurchschnittlich gut bewertet werden die vorhandenen Ressourcen für das Regionalmanagement, das Prozessmanagement sowie der Erfolgsfaktor „Transparenz, Offenheit, Flexibilität“. Wesentlich schwächer ausgeprägt ist der Erfolgsfaktor „win-win“. Bei den Faktoren „Aktives Umfeldmanagement“, „Promotoren“ und „Erfolge verkaufen“ ist im Vergleich zum Vorjahr ein positiver Anstieg zu verzeichnen. Im Folgenden sollen die Erfolgsfaktoren einzeln erläutert werden.

Ressourcen RM:

Das Finanzvolumen für das Regionalmanagement im Jahr 2004 war ausreichend. Anträge, Ansprüche und Wünsche, die aus der Region heraus an das Regionalmanagement gestellt wurden, konnten von der Kapazität her besser bewältigt werden als im Vorjahr. In der Region Odermündung unterstützt das RM auch eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit und Vernetzung (mit Polen, Schweden z. B.), was mit einem zusätzlichen Zeit- und Managementaufwand verbunden ist. Die Arbeitszeit des regionalen Managements betrug 100 Stunden/ Woche, bei Bedarf leistete das Management jedoch auch zusätzliche Stunden.

Prozessmanagement:

Das Regionalmanagement qualifizierte sich auf Prozessebene weiter, indem es an Veranstaltungen, Treffen, Workshops innerhalb „Regionen Aktiv“ auf Bundesebene und Ebene der Norddeutschen Regionen teilnahm. Die Qualifizierung bei der Abwicklung lag im ständigen Vertiefen der Kenntnisse zu Verwaltung und Haushaltsrecht bei Antragsbearbeitung und Projektabwicklung. Zur stetigen Verbesserung des Wissensstandes nahm das Regionalmanagement auch an Veranstaltungen und Erfahrungsaustauschen sowohl innerhalb der Region als auch auf nationaler und internationaler Ebene (Zusammenarbeit mit polnischen und schwedischen Nachbarregionen) teil.

Transparenz, Offenheit, Flexibilität:

Dieser Faktor ist sowohl im Umsetzungsprozess REK als auch über alle Handlungsfelder der Region Odermündung stark ausgeprägt. Die Regionale Partnerschaft der Region Odermündung legt großen Wert auf die Offenheit des regionalen Entwicklungsprozesses für neue Mitwirkende, neue Ideen und eine insgesamt dynamische Weiterentwicklung. Um die Arbeitsweise und das Zustandekommen von Entscheidungen für alle Beteiligten, aber auch für Außenstehende nachvollziehbar und glaubwürdig zu gestalten, wurde regelmäßig zu Vereinssitzungen geladen, die Internetseite aktualisiert, Informationsmaterialien herausgegeben, in denen die Organisationsstruktur und die Ziele der Gruppe dargestellt sowie Ansprechpartner aufgeführt sind. Des Weiteren präsentierte das Regionalmanagementteam den Regionen Aktiv – Wettbewerb und seine Projekte auf diversen öffentlichen Veranstaltungen (z. B. Landwirtschaftsmesse MeLa – gemeinsame Regionen Aktiv - Präsentation der drei Nordregionen) und war auch mit Unterstützung der Medien ständig bestrebt, Vertrauen zu schaffen und so auch die Akzeptanz für neue Herangehensweisen und Prozesse in der Region zu erhöhen.

Aktives Umfeldmanagement:

Das Umfeld des Prozesses konnte im vergangenen Jahr durch die Regionale Partnerschaft gezielter betreut und beeinflusst werden, so dass die notwendige Unterstützung für den Prozess und einzelne Projekte von außen verstärkt wurde. Als besonders wertvoll erwiesen sich in diesem Zusammenhang persönliche Kontakte zu wichtigen Akteuren – Landräten der Region Odermündung, Geschäftsführer der Bauernverbände etc., die aktiv und kontinuierlich gepflegt werden.

Promotoren:

Im Jahr 2004 konnten weitere Promotoren gewonnen werden. Der Minister für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Fischerei Mecklenburg – Vorpommern, Dr. Till Backhaus hat der Region Odermündung seine Unterstützung für das Vorantreiben und die Verstetigung des regionalen Entwicklungsprozesses zugesagt. Im II. Quartal 2005 wird die neue Richtlinie „Integrierte ländliche Entwicklung“, die den Fördertatbestand Regionalmanagement einschließt, eingeführt. Dr. Backhaus sieht den Bottom-up – Ansatz als geeignetes Werkzeug für die Bevölkerung, die Entwicklung ländlicher Räume zu sichern und selbst in die Hand zu nehmen. Aufgrund der in der Region Odermündung gemachten guten Erfahrungen mit dem Amt für Landwirtschaft, beabsichtigt der Minister, die Ämter für Landwirtschaft als Bewilligungsbehörde für das Regionalmanagement zu bestimmen.

Sowohl der Landrat des Landkreises Uecker – Randow als auch die Landrätin Ostvorpommerns haben der Regionalen Partnerschaft ihre volle Unterstützung zugesichert. Sie sehen den mit Regionen Aktiv begonnenen Prozess als sehr gelungen an und sind an einer Weiterführung nach 2005 sehr interessiert. Auch in seiner Ansprache zum Neujahrsempfang 2005 des Landkreises Uecker– Randow am 20. Januar bewertete der Landrat Herr Dr. Böhning die Teilnahme am Modell und Demonstrationsvorhaben Region Aktiv – Land gestaltet Zukunft als sehr positiv für den strukturschwachen Landkreis. Dieser Prozess sollte aus seiner Sicht unbedingt fortgeführt werden. Dr. Böhning ging kurz auf den Sachstand der Förderrichtlinie des Landes zur ländlichen Entwicklung in Mecklenburg – Vorpommern ein und erläuterte die Herangehensweise; so sollten z. B. die Prozesse von „Leader“ und „Regionen Aktiv“ mit einem Regionalmanagement weitergeführt werden. Er unterstrich aber auch, dass in der sehr strukturschwachen Region Odermündung eine verstärkte Unterstützung des Bundes und des Landes notwendig ist.

Am 22. 02. 2005 wird es ein gemeinsames Gespräch mit den beiden Landräten der Region sowie Vertretern unseres Vorstandes und dem Leiter des Amtes für Landwirtschaft Ferdinandshof zur weiteren Vorgehensweise der beiden Landkreise ge-

ben. Schwerpunkt dieses Gespräches wird die Suche nach einem Finanzierungsmodell für das Regionalmanagement in der Region Odermündung mit dem jetzigen Kenntnisstand der künftigen „Richtlinie des Landes M/ V zur Entwicklung des ländlichen Raumes“ sein.

Erfolge verkaufen:

Bereits im Jahr 2003 war der Faktor „Erfolge verkaufen“ als Schwachstelle identifiziert und wurde in Vorstandssitzungen thematisiert. Aufgrund dessen wurde nach intensiver interner Diskussion u. a. wegen erkannter Defizite bei der ublichkeitsarbeit zum 15. November 2003 eine weitere Mitarbeiterin eingestellt (Teilzeit 20 h/wöchentlich). Die Planung und Steuerung der internen und externen ublichkeitsarbeit nahmen einen wichtigen Schwerpunkt in der Arbeit der Regionalen Partnerschaft und speziell des Regionalmanagements im Jahr 2004 ein. Durch regelmäßigen Kontakt mit der Presse konnte eine verstärkte Präsenz regionaler Themen und Projekte in den Printmedien, aber auch in Rundfunk und TV erzielt werden. Dabei beschränkte sich die Berichterstattung nicht nur auf die Region Odermündung, auch in der schwedischen Presse wurde zu Regionen Aktiv – Projekten publiziert. Um den begonnenen Prozess nicht abreißen zu lassen, entschloss sich die Partnerschaft die ublichkeitsarbeit zu intensivieren. Mit Beschluss des Regionalausschuss vom 16. 09. 2004 wird die Mitarbeiterin für ublichkeitsarbeit ab dem 01. 01. 2005 Vollzeit beschäftigt.

Win-Win:

Auch im Jahr 2004 konnte bei den win-win- Situationen keine Steigerung erzielt werden. Ursächlich dafür sind eine hohe Verantwortung, Überlastung und Risiko seitens der Akteure, dem kaum eigene ökonomische Vorteile gegenüberstehen. Ursächlich dafür ist das bestehende Förderrecht. Mehrfache Versuche, das Dilemma zwischen Ausgaben und nicht vorhandenen Einnahmen bei den Akteuren zu lösen, scheiterten immer wieder am bestehenden Haushaltsrecht. Der überwiegende Teil der Projekte ist ökonomisch nicht auf einen geschlossenen Anwenderkreis gerichtet, sondern steht der breiten Üblichkeit zur Verfügung. Als eindeutig positiv im Vergleich zum Vorjahr ist der Sachverhalt zu bewerten, dass die einzelnen Projekte miteinander verzahnen und eine gemeinschaftliche Dynamik bekommen. Zur besseren Verständlichkeit soll an dieser Stelle ein Beispiel angeführt werden, welches sowohl den positiven als auch den negativen Aspekt widerspiegelt. Im Dezember 2004 hat der Regionalausschuss das Projekt „Praktischer Artenschutz in landwirtschaftlichen Betrieben der Region Odermündung durch betriebsbezogenes

Flächenmanagement“ bewilligt. Mit dem Projekt wird es möglich, den Landnutzern einen Anreiz zur Übernahme von ökologischen Leistungen zu geben. Für teilnehmende Landwirtschaftsbetriebe sollen Managementpläne zum Umgang mit betrieblichen Biotopflächen und geschützten Arten aufgestellt werden. In die Erarbeitung werden grundsätzliche Ergebnisse aus dem Gründlandprojekt des Bauernverbandes OVP einfließen. Bei erfolgreicher Umsetzung dieses Projektes werden an diesen Ergebnissen ca. 600 Landwirte partizipieren. Im Hinblick auf die EU – Agrarreform bedeutet das für die Region einen Schritt nach vorn. Für den Projektträger ist die Erarbeitung der Erkenntnisse mit zusätzlichem Aufwand verbunden. Neben der finanziellen Verantwortung für das Gesamtprojekt können eigene Kosten und Aufwendungen nicht geltend gemacht werden.

Starke Partner:

Im vergangenen Jahr konnten keine weiteren starken Partner gewonnen werden. Ursächlich dafür sind eine bestehende Integration der potenziellen Partner und hauptsächlich das geringe Vorhandensein von Partnern überhaupt in unserer relativ schwachen Region. Die Personenkreise, die sich stark in regionalen Entwicklungsprozessen engagieren, sind am Regionen Aktiv – Prozess bereits beteiligt.

Subsidiarität:

Die Umsetzung des Programms entspricht dem Bottom-up- Ansatz und erfolgte ohne unnötige Verzögerungen und Kosten. Der regelmäßig und offen geführte Austausch zwischen den beteiligten Ebenen ermöglichte eine konstruktive Zusammenarbeit. Ungeachtet dessen, konnte bei diesem Erfolgsfaktor keine positive Änderung bewirkt werden. Die Zusammenarbeit zwischen der Regionalen Partnerschaft und dem BMVEL funktioniert formell gut. Kritisch anzumerken war im Jahr 2004 die Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle des nova- Institutes. Bei speziellen Fragen konnte teilweise keine sachkundige Unterstützung gegeben werden, weshalb oft der direkte Kontakt zum BMVEL gesucht werden musste.

Fazit: Insgesamt wird der Prozess der integrierten ländlichen Entwicklung von den regionalen Entscheidungsträgern als notwendig und unabdingbar angesehen. Mit vereinten Kräften wird auch in Zukunft darauf hingearbeitet, die Region Odermündung voranzubringen. Mit den bisherigen Regionen Aktiv – Projekten ist der Grundstein gelegt und die Wege für weitere Aktivitäten sind bereitet.

3.2 Handlungsfeld 1: Regionalmanagement

3.2.1 Das haben wir erreicht

Kurzbeschreibung des Handlungsfeldes (max. 0,5 Seiten)

Einen entscheidenden Beitrag zur Umsetzung des Wettbewerbs „Regionen Aktiv –Land gestaltet Zukunft“ in der Region leistet das Regionalmanagement.

Entwicklungsziel ist der Aufbau eines dauerhaften und effizienten Regionalmanagements für den ländlichen Raum zur Vernetzung der regionalen Ressourcen und Potenziale.

Darüber hinaus engagiert sich unser Regionalmanagement für eine engere Kooperation ländlicher Regionen im baltischen Raum. Gemeinsam mit der Kommunalgemeinschaft Euro-region POMERANIA e. V. wird ein EU-Projekt über INTERREG III B „Herausforderungen bei einer Umstrukturierung von Land- und Forstwirtschaft“ im Rahmen von Baltic + bearbeitet.

Während der Laufzeit der Initiative Regionen aktiv wird die Kapazitäten des Regionalmanagements und Arbeitskapazität der Regionalen Partnerschaft für die Umsetzung des REK bis Ende 2005 und für die Vorbereitung der weiteren Umsetzung des REK in der Zeit ab 2006 eingesetzt.

Das wollten wir 2004 erreichen:

Oberziel 2004

Die Arbeit des Regionalmanagements wurde insbesondere in den Feldern Projektentwicklung/-begleitung, Öffentlichkeitsarbeit, Bildung und internationale Zusammenarbeit verstetigt und ausgebaut.

Teilziele 2004

- (a) 12 laufende und 5 beginnende Projekte wurden betreut und abgewickelt.
- (b) Im Ergebnis der regionalen und überregionalen Vernetzung wurden 2 neue Anträge für Kernprojekte gestellt.
- (c) Der Plan für Öffentlichkeitsarbeit wurde umgesetzt.
- (d) 3 neue Weiterbildungsangebote wurden von insgesamt mindestens 70 Teilnehmern angenommen.
- (e) Projektideen, die nicht über Regionen aktiv gefördert werden können, sollten in andere Förderprogramme gelenkt werden. Angestrebt wurde dies für 8 investive und 22 nicht investive Projekte.
- (f) Im Rahmen von 3 Veranstaltungen der internationalen Arbeitsgruppe sollten die Initiativen zur Heranführung des baltischen Raumes an die Umstrukturierung der Land- und Forstwirtschaft in der Region Odermündung vernetzt werden.

Das haben wir 2004 im Handlungsfeld tatsächlich erreicht:

Der Zeitraum für den die Zielerreichung beurteilt wird, ist für alle angegebenen Ziele der 01.01.2004 – 31.12.2004.

- (a) 12 laufende und 7 beginnende Projekte wurden betreut und abgewickelt.

Anträge, Ansprüche und Wünsche, die aus der Region heraus an das Regionalmanagement gestellt wurden, konnten von der Kapazität her besser bewältigt werden. Aufgrund der Erweiterung des Regionalmanagements um eine zusätzliche Arbeitskraft im November 2003, konnten die Ressourcen im Jahr 2004 effizienter eingesetzt werden.

Vergleich: Soll 2004: 12 laufende Projekte und 5 beginnende Projekte, Ist 2004: 12 laufende Projekte und 7 neue Projekte, Steigerung beginnende Projekte um 20%

- (b) Im Ergebnis der regionalen und überregionalen Vernetzung wurden 2 neue Anträge für Kernprojekte gestellt in den Handlungsfeldern Regenerative Energien und Regionalisierte Agrarumweltprogramme. Eine nähere Erläuterung zu den Kernprojekten erfolgt in den betreffenden Handlungsfeldern.

Vergleich: Soll 2004: Umsetzung 2er Kernprojekte, Ist 2004: Umsetzung 2er Kernprojekte

- (c) Der Plan Öffentlichkeitsarbeit wurde umgesetzt. Im Jahr 2004 sollte eine verstärkte und regelmäßige Präsenz regionaler Themen und Projekte in der Öffentlichkeit angestrengt werden, um den Bekanntheitsgrad der Region und die Möglichkeiten der regionalen Zusammenarbeit in der breiten Öffentlichkeit zu erhöhen. Um dieses gesteckte Ziel zu erreichen, erfolgten Teilnahmen an diversen Messen (MELA, Landmesse Skåne (SE)), Präsentationen auf regionalen, überregionalen und internationalen Veranstaltungen, Präsentationen von Projekten in den Medien (Printmedien, TV), Erarbeitung neuer Präsentationsmaterialien.

Vergleich: Soll 2004: Umsetzung des Plans für Öffentlichkeitsarbeit, Ist 2004: Umsetzung des Plans für Öffentlichkeitsarbeit

- (d) 3 neue Weiterbildungsangebote wurden von 200 Akteuren in Anspruch genommen.

Vor dem Hintergrund der Zweistaatlichkeit und den Bemühungen der Region Odermündung zur Heranführung des baltischen Raumes an die Umstrukturierung der Land- und Forstwirtschaft wurde in 2004 die Durchführung von drei Bildungsveranstaltungen durchgeführt.

staltungen mit mindestens 70 deutschen, polnischen und schwedischen Teilnehmern angestrebt. Aufgrund der bestehenden guten Zusammenarbeit der drei Grenzregionen konnte eine Teilnehmerzahl von insgesamt 200 Interessenten erreicht werden.

Vergleich: Soll 2004: 70 Teilnehmer in 3 Bildungsveranstaltungen, Ist 2004: 200 Teilnehmer in 3 Bildungsveranstaltungen. Steigerung Teilnehmer um ca. 185%

- (a) 29 nicht investive und 16 investive, über Regionen Aktiv nicht förderfähige, Projektanträge wurden an Leader +, das AFP- und ASP- Programm MV sowie an die Wirtschaftsförderung des Landkreises OVP weiter vermittelt. Teilweise befinden sich diese Projekte in den angeführten Programmen in der Umsetzung.

Durch das große Engagement der Regionalen Partnerschaft zur Zusammenarbeit der regionalen Förderprogramme und der an den Regionalentwicklungsprozessen beteiligten Institutionen wurde diese Vermittlung erst ermöglicht. Aus anfänglichen Kooperationen wurden echte Partnerschaften u. a. mit dem Regionalmanagement des Regionalen Planungsverbandes Vorpommern in Greifswald, dem Regionalmanagement des Landkreises Uecker-Randow, der Lokalen Aktionsgruppe LEADER + „Odermündung“, der Kommunalgemeinschaft Euroregion POMERANIA, den Wirtschaftsförderern der Landkreise und Städte.

Vergleich: Soll 2004: 22 nicht investive und 8 investive Projekte, Ist 2004: 29 nicht investive und 16 investive Projekte; Steigerung nicht investive 31%, Steigerung investive um 100%

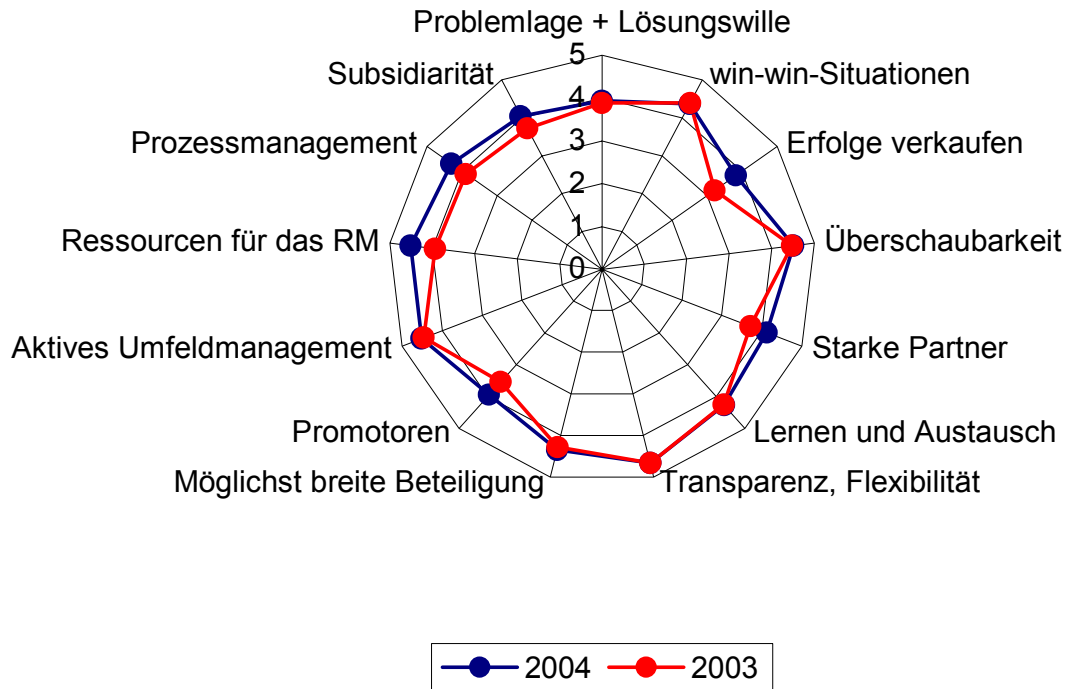
- (b) Zur Vernetzung der Initiativen für die Heranführung des baltischen Raumes an die Umstrukturierung der Land- und Forstwirtschaft in der Region Odermündung fanden 5 Beratungen der internationalen Arbeitsgruppe, eine Beratung der deutschen Mitglieder der internationalen Arbeitsgruppe, 2 internationale Konferenzen, eine Beratung mit dem Direktor der Landwirtschaftskammer zu Stettin und 5 Workshops statt. Im Rahmen der aufgeführten Veranstaltungen konnte viele, für die weitere Zusammenarbeit in der Grenzregion, wertvolle Kontakte geknüpft werden. Ausführlichere Erläuterungen werden dazu im Handlungsfeld 8: EU – Osterweiterung gegeben.

Vergleich: Soll 2004: 3 Veranstaltungen, Ist 2004: 14 Veranstaltungen

Ziel erreicht	X
Ziel überwiegend erreicht	
Ziel teilweise erreicht	
Ziel nicht erreicht	

3.2.2 Prozessspinne Ebene Handlungsfeld: Regionalmanagement

Abbildung 4: Umsetzungsstand auf Ebene des Handlungsfeldes Regionalmanagement



Die obige Einschätzung wurde vom Regionalmanagement, dem Vorstand, dem Abwicklungspartner, weiteren Mitgliedern der Regionalen Partnerschaft sowie einem externen Berater vorgenommen. In der offenen Vorstandssitzung der Regionalen Partnerschaft am 11. Januar 2005 wurde die Bewertung diskutiert und festgelegt.

Auf der Ebene des Handlungsfeldes Regionalmanagement wird der Umsetzungsstand von Regionen Aktiv in der Region Odermündung als relativ ausgeglichen im mittleren Bereich, Tendenz steigend, bewertet. Überdurchschnittlich gut bewertet werden die Erfolgsfaktoren „Transparenz, Offenheit, Flexibilität“, „Überschaubarkeit und Anschlussfähigkeit“, „Aktives Umfeldmanagement“ und „Ausreichende Ressourcen für das Regionalmanagement“. Schwächer ausgeprägt sind die Faktoren „Erfolge verkaufen“, „Starke Partner“ und „Promotoren“. Allerdings ist im Vergleich zum Vorjahr bei diesen dreien ein positiver Anstieg zu verzeichnen. Im Folgenden

sollen die wesentlichen Änderungen bei den Erfolgsfaktoren und die Ursachen dieser einzeln erläutert werden.

Die folgenden drei Erfolgsfaktoren sind seit der Halbzeitbewertung konstant auf ihrem relativ hohen Niveau geblieben:

Transparenz, Offenheit, Flexibilität:

Die Regionale Partnerschaft der Region Odermündung legt großen Wert auf die Offenheit des regionalen Entwicklungsprozesses für neue Mitwirkende, neue Ideen und eine insgesamt dynamische Weiterentwicklung. Um die Arbeitsweise und das Zustandekommen von Entscheidungen für alle Beteiligten, aber auch für Außenstehende nachvollziehbar und glaubwürdig zu gestalten, wurde regelmäßig zu Vereinsitzungen geladen, die Internetseite aktualisiert, Informationsmaterialien herausgegeben, in denen die Organisationsstruktur und die Ziele der Gruppe dargestellt sowie Ansprechpartner aufgeführt sind. Des Weiteren präsentierte das Regionalmanagementteam den Regionen Aktiv – Wettbewerb und seine Projekte auf diversen öffentlichen Veranstaltungen (z. B. Landwirtschaftsmesse MeLa – gemeinsame Regionen Aktiv - Präsentation der drei Nordregionen) und war auch mit Unterstützung der Medien ständig bestrebt, Vertrauen zu schaffen und so auch die Akzeptanz für neue Herangehensweisen und Prozesse in der Region zu erhöhen.

Überschaubarkeit und Anschlussfähigkeit:

Eine überschaubare Zahl von Projekten wird durch eine ebenso überschaubare Organisationsstruktur, die die Projekte koordiniert und bei der Umsetzung hilft, gesteuert. Zur Umsetzung des regionalen Entwicklungsprozesses und seiner Projekte wurde auf die Anschlussfähigkeit an wichtige Finanzierungsquellen wie z.B. Förderprogramme und auf die Ausrichtung an den aktuellen Rahmenbedingungen geachtet. Weiterentwicklungsmöglichkeiten nach Ende der aktuellen Laufzeit werden frühzeitig in die Planung integriert. Bereits bestehende Aktivitäten und Kooperationen, die sich mit der regionalen Entwicklung befassen, wurden bei der Gestaltung des Prozesses ausreichend berücksichtigt.

Aktives Umfeldmanagement:

Das Umfeld des Prozesses konnte im vergangenen Jahr durch die Regionale Partnerschaft gezielter betreut und beeinflusst werden, so dass die notwendige Unterstützung für den Prozess und einzelne Projekte von außen verstärkt wurde. Als besonders wertvoll erwiesen sich in diesem Zusammenhang persönliche Kontakte zu wichtigen Akteuren – Landräten der Region Odermündung, Geschäftsführer der Bauernverbände, der Kommunalgemeinschaft POMERANIA e. V. etc., die aktiv und kontinuierlich gepflegt werden. (Als Beispiel für die gute Zusammenarbeit mit der POMERANIA siehe auch Anlage 5).

Ausreichende Ressourcen für das Regionalmanagement:

Im Vergleich zum Vorjahr ist dieser Erfolgsfaktor gestiegen. Anträge, Ansprüche und Wünsche, die aus der Region heraus an das Regionalmanagement gestellt wurden, konnten von der Kapazität her besser bewältigt werden als im Jahr 2003. Ursächlich dafür ist zusätzliche Einstellung einer weiteren Mitarbeiterin im November 2003 durch die Regionale Partnerschaft.

Erfolge verkaufen:

Bereits im Jahr 2003 war der Faktor „Erfolge verkaufen“ als Schwachstelle identifiziert und wurde in Vorstandssitzungen thematisiert. Aufgrund dessen wurde nach intensiver interner Diskussion u. a. wegen erkannter Defizite bei der Öffentlichkeitsarbeit zum 15. November 2003 eine weitere Mitarbeiterin eingestellt (Teilzeit 20 h/wöchentlich). Die Planung und Steuerung der internen und externen Öffentlichkeitsarbeit nahmen einen wichtigen Schwerpunkt in der Arbeit der Regionalen Partnerschaft und speziell des Regionalmanagements im Jahr 2004 ein. Durch regelmäßigen Kontakt mit der Presse konnte eine verstärkte Präsenz regionaler Themen und Projekte in den Printmedien, aber auch in Rundfunk und TV erzielt werden. Dabei beschränkte sich die Berichterstattung nicht nur auf die Region Odermündung, auch in der schwedischen Presse wurde zu Regionen Aktiv – Projekten publiziert. Um den begonnenen Prozess nicht abreißen zu lassen, entschloss sich die Partnerschaft die Öffentlichkeitsarbeit zu intensivieren. Mit Beschluss des Regionalaussschuss vom 16. 09. 2004 wird die Mitarbeiterin für Öffentlichkeitsarbeit ab dem 01. 01. 2005 Vollzeit beschäftigt.

Starke Partner/ Promotoren:

Im vergangenen Jahr konnten weitere starke Partner und Promotoren gewonnen werden. Der Minister für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Fischerei Mecklenburg – Vorpommern, Dr. Till Backhaus hat der Region Odermündung seine Unterstützung für das Vorantreiben und die Verstetigung des regionalen Entwicklungsprozesses zugesagt. Im II. Quartal 2005 wird die neue Richtlinie „Integrierte ländliche Entwicklung“, die den Fördertatbestand Regionalmanagement einschließt, eingeführt. Dr. Backhaus sieht den Bottom–up – Ansatz als geeignetes Werkzeug für die Bevölkerung, die Entwicklung ländlicher Räume zu sichern und selbst in die Hand zu nehmen. Aufgrund der in der Region Odermündung gemachten guten Erfahrungen mit dem Amt für Landwirtschaft, beabsichtigt der Minister, die Ämter für Landwirtschaft als Bewilligungsbehörde für das Regionalmanagement zu bestimmen.

Des Weiteren bekleidet der zweite Vorsitzende des Vereins, Dr. Volker Böhning, seit dem 01. 08. 2004 die Position des Landrates im Landkreis Uecker – Randow. Dr. Böhning engagiert sich sehr für die Entwicklung des ländlichen Raumes und ist ein großer Befürworter des Regionen Aktiv – Prozesses.

3.2.3 Welche Gründe gibt es für Ziel-Abweichungen?

Im Handlungsfeld Regionalmanagement gab es im Jahr 2004 keine Zielabweichungen.

3.3 Handlungsfeld 2: Landwirtschaft

3.3.1 Das haben wir erreicht

Kurzbeschreibung des Handlungsfeldes (**max.** 0,5 Seiten)

Die integrierte Landwirtschaft muss als Mindeststandard der Landbewirtschaftung künftig konventionelle Methoden ablösen. In diesem Bereich eröffnet sich durch die Integration moderner Informations- und Kommunikationstechnologien (Precision Farming) ein breites Innovationsfeld. Ein Ziel dabei ist, pflanzenbauliche Maßnahmen wie Bodenbearbeitung, Düngung, Pflanzenschutz usw. an differenzierte natürliche Standortbedingungen anzupassen. Die so stattfindende Reduktion diffuser Einträge ist hier sowohl unter ökologischen als auch ökonomischen Gesichtspunkten relevant. Eine automatisierte, digitale, lückenlose Nachweisführung sichert maximale Transparenz im Pflanzenbau.

Der hohen Primärerzeugung aus ökologischem Anbau steht bisher aber nur ein geringer Anteil an regional verarbeiteten und vermarkteten Produkten gegenüber.

Im Interesse von Verbraucher- und Tierschutz werden Systeme zur lückenlosen Nachweisführung in der Tierhaltung entwickelt und praxiserprobt. Daten werden 100 %ig kompatibel und transparent weitergegeben. Besondere Qualitäten auch entsprechend zu dokumentieren, soll die teilnehmenden Betriebe widerstandsfähiger gegen Marktschwankungen machen.

Neben der Vertiefung von Fachwissen sind neue Rollen der Landnutzer als Dienstleister, Vermarkter und Naturschützer zu erlernen. Künftig soll die permanente Bildung im ökologischen Landbau auch durch Forschung und Betriebsberatung erweitert werden; dazu wurde 2003 in der Region ein „Kompetenz- und Dienstleistungszentrum für ökologische Landnutzung“ sowie das Praxiszentrum Ökologische Landwirtschaft angesiedelt.

Aktivitäten und Projekte:

- Rechnergestützte Datenvernetzung für eine verbesserte Transparenz in der Milchproduktion, in der Fleischerzeugung und im Ackerbau
- Konsultations- und Dienstleistungszentrum innovativer Produktionsverfahren
- Praxisempfehlungen rechnergestützte Nachweisführung Tierhaltung
- Weiterbildungsangebot rechnergestützte Nachweisführung Ackerbau
- Landbewirtschaftung als integrierter Bestandteil der Kulturlandschaftspflege
- Erprobungs- u. Demonstrationsbetrieb ökologische Landwirtschaft
- Praxiszentrum „ökologische Landwirtschaft“

Das wollten wir 2004 erreichen:

Oberziel 2004

Methoden und Verfahren ökologischer und integrierter Landbewirtschaftung sowie transparenter Erzeugung und Verarbeitung wurden in der Region gestärkt und konkret in Unternehmen zum Einsatz gebracht.

Teilziele 2004

- (a) Formen nachhaltiger Landbewirtschaftung sowie transparenter Produktionsprozesse werden in 2 Unternehmen (Milch- und Fleischerzeugung) entwickelt sowie in 1 Unternehmen (Ackerbau) erprobt.
- (b) Die Praxisempfehlungen für die rechnergestützte Nachweisführung im Ackerbau wurden von 10 Unternehmen genutzt.
- (c) Im Praxiszentrum ökologische Landwirtschaft haben sich mindestens 60 Landwirtschaftsunternehmen vernetzt und eine gemeinsame Datengrundlage geschaffen.

Das haben wir 2004 im Handlungsfeld tatsächlich erreicht:

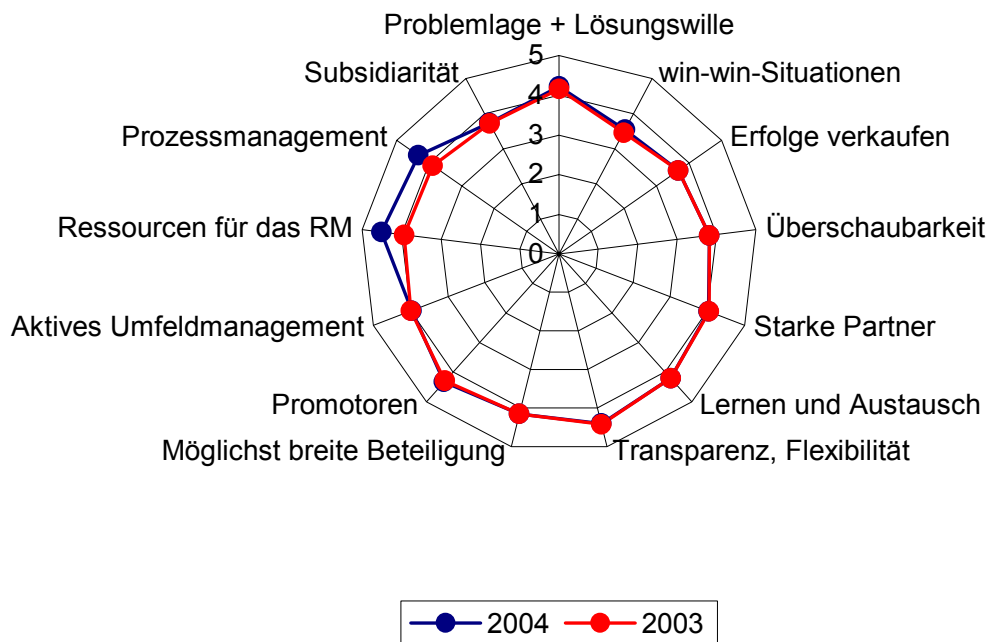
Der Zeitraum für den die Zielerreichung beurteilt wird, ist für alle angegebenen Ziele der 01. 01. 2004 – 31. 12. 2004.

- (a) Die nachhaltige Landbewirtschaftung und Transparenz des Produktionsprozesses wird in 2 Unternehmen (Milch- und Fleischerzeugung) entwickelt und in 1 Unternehmen (Ackerbau) erprobt.
Vergleich: Soll/ Ist 2004: Entwicklung/ Erprobung in 2/ 1 Unternehmen
- (b) 18 Betriebe im Kreis OVP und 6 Betriebe im Kreis Doberan (außerhalb Region Odermündung) wurden zur Anwendung der rechnergestützten Nachweisführung im Ackerbau gewonnen. Im Februar 2005 wird zu diesem Thema beim Bauernverband UER eine Beratung stattfinden mit dem Ziel der Gewinnung weiterer Anwender.
Vergleich: Soll 2004: 10 Betriebe, Ist 2004: 24 Betriebe; Steigerung um 140%
- (c) 104 Betriebe sind beim Praxiszentrum gelistet und beziehen regelmäßig Informationen. Davon stellen 35 Betriebe dem Praxiszentrum aktiv aktuelle Informationen zur Verfügung. Das Ökologische Praxiszentrum veranstaltet monatlich zu ausgesuchten Themen den ökologischen Stammtisch, der sich inzwischen großer Beliebtheit und reger Teilnahme erfreut.
Vergleich: Soll 2004: 60 vernetzte Unternehmen, Ist 2004: 35 vernetzte Unternehmen, Zielerreichung von 58%

Ziel erreicht	
Ziel überwiegend erreicht	X
Ziel teilweise erreicht	
Ziel nicht erreicht	

3.3.2 Prozessspinne Ebene Handlungsfeld: Landwirtschaft

Abbildung 5: Umsetzungsstand auf Ebene des Handlungsfeldes Landwirtschaft



Die obige Einschätzung wurde vom Regionalmanagement, dem Vorstand, dem Abwicklungspartner, weiteren Mitgliedern der Regionalen Partnerschaft sowie einem externen Berater vorgenommen. In der offenen Vorstandssitzung der Regionalen Partnerschaft am 11. Januar 2005 wurde die Bewertung diskutiert und festgelegt. Auf der Ebene des Handlungsfeldes Landwirtschaft wird der Umsetzungsstand von Regionen Aktiv in der Region Odermündung als relativ ausgeglichen im mittleren Bereich bewertet. Überdurchschnittlich gut bewertet, werden die Erfolgsfaktoren „Transparenz, Offenheit, Flexibilität“, „Ausreichende Ressourcen für das Regionalmanagement“ und „Kompetentes Prozessmanagement“. Am schwächsten ausgeprägt ist der Faktor „win-win“. Seit der Evaluierung im Rahmen des Halbjahresberichts

tes haben sich im Handlungsfeld Landwirtschaft keine wesentlichen Änderungen ergeben. Die positiven Abweichungen bei den Faktoren Ressourcen und Prozessmanagement resultieren aus der Einstellung einer weiteren Mitarbeiterin im Regionalmanagement (wie bereits bei der Einschätzung des Umsetzungsstandes REK und im Handlungsfeld Regionalmanagement zu den betreffenden Faktoren erläutert).

Dieses Handlungsfeld bildet den Kern des regionalen Entwicklungskonzeptes der landwirtschaftlich geprägten Region Odermündung. Ein Ziel der Region ist, pflanzenbauliche Maßnahmen wie Bodenbearbeitung, Düngung, Pflanzenschutz usw. an differenzierte natürliche Standortbedingungen anzupassen, um eine Reduktion diffuser Einträge zu erreichen und durch eine automatisierte, digitale, lückenlose Nachweisführung die maximale Transparenz im Pflanzenbau zu gewährleisten. Mit der über Regionen Aktiv geförderten Entwicklung und Erprobung der Software ANVINA ist es gelungen, einen Beitrag zur ökonomischen, ökologischen und sozialen Entwicklung in den ländlichen Räumen zu schaffen. Sie eröffnet den Landwirten der Region Odermündung und darüber hinaus neue Perspektiven für die Verbesserung ihrer Wettbewerbsfähigkeit im Rahmen der auf Verbraucher- und Umweltschutz immer stärker ausgerichteten europäischen Agrarpolitik.

Mit seinen beiden Komponenten ANVINA Feld und ANVINA Doc wurde erstmals eine Systemlösung geschaffen, die es erlaubt, unter Anwendung modernster Informations- und Kommunikationstechnologien in der Landwirtschaft eine durchgängige teilautomatisierte Lösung von der Protokollierung der Bestandsführungsarbeit im Ackerbau bis hin zur zusammenfassenden Dokumentation und Darstellung auf Feldstücks- und Betriebsebene anzubieten.

Mit ANVINA wird den Interessen

- der Gesellschaft
an Neuausrichtung der Landwirtschaft zur besseren (höheren) Umweltverträglichkeit und Transparenz/ Nachweisführung im Sinne des Verbraucherschutzes
- des Landwirtes
an effektiven Instrumentarien, die es ihm ermöglichen, den gesellschaftlichen Forderungen bei Anerkennung seiner ureigenen existentiellen, ökonomischen Interessen als Unternehmer gerecht zu werden und sein Ansehen seiner ökologischen Leistungen, die er für die gesamte Gesellschaft erbringt, zu erhöhen

- der Industrie

an Voraussetzungen für die Erhöhung des Einsatzes bereits heute schon auf einem hohen Stand befindlicher technischer und technologischer Lösungen (z. B. Verkauf von GPS-gestützter Maschinensteuerungssysteme zum Durchbruch zu verhelfen)

in **neuen Dimensionen** entsprochen und neue Wege dafür eröffnet.

18 Betriebe im Kreis OVP und 6 Betriebe im Kreis Doberan (außerhalb Region Odermündung) wurden zur Anwendung der rechnergestützten Nachweisführung im Ackerbau gewonnen. Im Februar 2005 wird zu diesem Thema beim Bauernverband UER eine Beratung stattfinden mit dem Ziel der Gewinnung weiterer Anwender im Uecker- Randow Kreis.

Vor dem Hintergrund der Erprobung der nachhaltigen Landbewirtschaftung und Transparenz des Produktionsprozesses im Ackerbau wurde mit Beginn des Regionalen Aktiv – Prozesses ein Erprobungs- u. Demonstrationsbetrieb ökologische Landwirtschaft installiert. Mit dem durch das Modell- und Demonstrationsvorhaben geförderte Projekt, der Gestaltung eines Erprobungs- und Demonstrationsbetriebes für den ökologischen Landbau, soll die Möglichkeit geschaffen werden, Verfahren und Verfahrenselemente speziell für den ökologischen Landbau zu erproben, auszuwerten und zu verallgemeinern. Aufgrund der Erfahrungen in diesem Projekt bewarb sich der Landwirtschaftsbetrieb Dr. Schendel beim Bundesprogramm Ökologischer Landbau. Er ist einer von bundesweit 200 Demonstrationsbetrieben für den ökologischen Landbau geworden. (Siehe Anlage 3 – Dokumentation Presseartikel im ANHANG) Weitere Informationen können unter www.oekolandbau.de eingeholt werden.

Warum konnte der Faktor „win-win“ nicht verbessert werden? Eindeutig positiv ist die Zusammenarbeit der verschiedenen Anbau- und Betriebsformen. Sowohl ökologisch als auch konventionell wirtschaftende Betriebe arbeiten Hand in Hand, hier ist eine regionale Partnerschaft real vorhanden. Das Hauptproblem und damit den Grund für den Status quo bei den win-win- Situationen stellt der Verwaltungsaufwand einer 100 prozentigen Vernetzungsarbeit dar. Der Nutzen, bspw. des Praxiszentrums für ökologische Landwirtschaft, ist bei den Landwirten anerkannt, auch ist die Bereitschaft, sich zu beteiligen vorhanden. Die Betriebe müssen sich jedoch

aktiv einbringen, was einen Zeitaufwand erfordert, der zum Großteil nicht vorhanden ist.

3.3.3 Welche Gründe gibt es für Ziel-Abweichungen?

Im Handlungsfeld Landwirtschaft gab es im Jahr 2004 keine Zielabweichungen.

3.4 Handlungsfeld 3: Regionale Verarbeitung und Vermarktung

3.4.1 Das haben wir erreicht

Kurzbeschreibung des Handlungsfeldes (max. 0,5 Seiten)

Dieses Handlungsfeld stellt einen Schlüsselbereich der Regionalentwicklung dar, weil das Etablieren von Wertschöpfungsketten unabdingbare Voraussetzung für eine nachhaltige Wirtschafts- und Sozialstruktur ist.

Die Land- und Forstwirtschaft fungiert fast ausschließlich als Rohstoffproduzent für auswärtige Strukturen, die Fischereiwirtschaft ist aus strukturellen Gründen auf ein Minimum geschrumpft. Die im REK verfolgten Ziele – Aufbau einer Warmschlachtung für Ökofleisch, Etablieren einer Geflügelschlachtung und Versorgung der Küstengastronomie wurden intensiv vorbereitet, scheiterten jedoch durchweg an förder- und wettbewerbsrechtlichen Hürden. Die Erkenntnis, dass mit „Regionen Aktiv“ keine Verarbeitungs- und Vermarktungsmaßnahmen direkt gefördert werden können, hat vorübergehend zu erheblichen Frustrationen unter den Akteuren geführt. Mittlerweile sind wir auf flankierende Maßnahmen angewiesen, um den Interessenten arbeitsfähige Grundlagen für eigene Verarbeitungs- und Vermarktungsaktivitäten an die Hand zu geben.

Aktivitäten und Projekte:

- Regionale Abstimmung der Ergebnisse aus der Studie für die Erzeugung und Vermarktung der Pommerngänse
- Weiterbildungsangebot für Direktvermarkter
- Studie zur Pommerngans und Pommernente als regionale Produkte
- Herausgabe Leitfaden Direktvermarktung
- Vermarktungsnetzwerk für regionale Obstgehölze
- Gründungsberatung für die Marktscheune Usedom

Das wollten wir 2004 erreichen:

Oberziel 2004

Die Erzeuger und Vermarkter der Region wurden durch konkrete Angebote in ihrer Arbeit unterstützt, um Qualität der Angebote und Durchsetzungskraft am Markt zu stärken.

Teilziele 2004

- (a) 45 Erzeuger und Vermarkter regionaler Produkte nutzen den Leitfaden für Direktvermarkter.

- (b) Mindestens 15 Direktvermarkter nutzen das Weiterbildungsangebot.
- (c) Zur Umsetzung der Machbarkeitsstudie „Pommerngänse“ erfolgte die regionale Abstimmung

Das haben wir 2004 im Handlungsfeld tatsächlich erreicht

Der Zeitraum für den die Zielerreichung beurteilt wird, ist für alle angegebenen Ziele der 01. 01. 2004 – 31. 12. 2004.

- (a) Der Leitfaden wurde aufgrund terminlicher Verzögerungen erst zum 28. 10. 2004 fertiggestellt. Einigen Akteuren wie den Landkreisen und Bauernverbänden UER und OVP wurde der Leitfaden vorab zur Verfügung gestellt. Die offizielle Präsentation wird erst im I. Quartal 2005 in einem Workshop mit Vertretern der Landwirtschaft und Gastronomie erfolgen, daran schließen sich dann auch erst die unter Teilziel (b) formulierten Bildungsveranstaltungen an. Aufgrund der vorab erfolgten Herausgabe des Leitfadens nutzen jedoch schon mehr als 20 Interessenten den Direktvermarkter-Leitfaden.

Vergleich: In diesem Fall ist kein Vergleich möglich, da der offizielle Start der Veröffentlichung in das Jahr 2005 verlagert wurde.

- (b) Das Weiterbildungsangebot mit Vertretern der Landwirtschaft und Gastronomie wird erst im I. Quartal 2005 stattfinden.

Vergleich: In diesem Fall ist ein Vergleich noch nicht möglich, da der Workshop aufgrund der terminlichen Verzögerungen bei Erstellung des Direktvermarkterleitfadens in das Jahr 2005 verlagert wurde.

- (c) Die Abstimmung ist erfolgt. Seitens des Managements wurde diese Thematik soweit befördert, dass eine regionale Etablierung erfolgen könnte, da es sich um ein regionaltypisches und zukunftssträchtiges Produkt handelt. Die Umsetzung der Studie scheitert jedoch am Fehlen von Investoren, aber nur mit Investitionen ist die Einführung der Pommerngans oder Pommernente weiter verfolgbar.

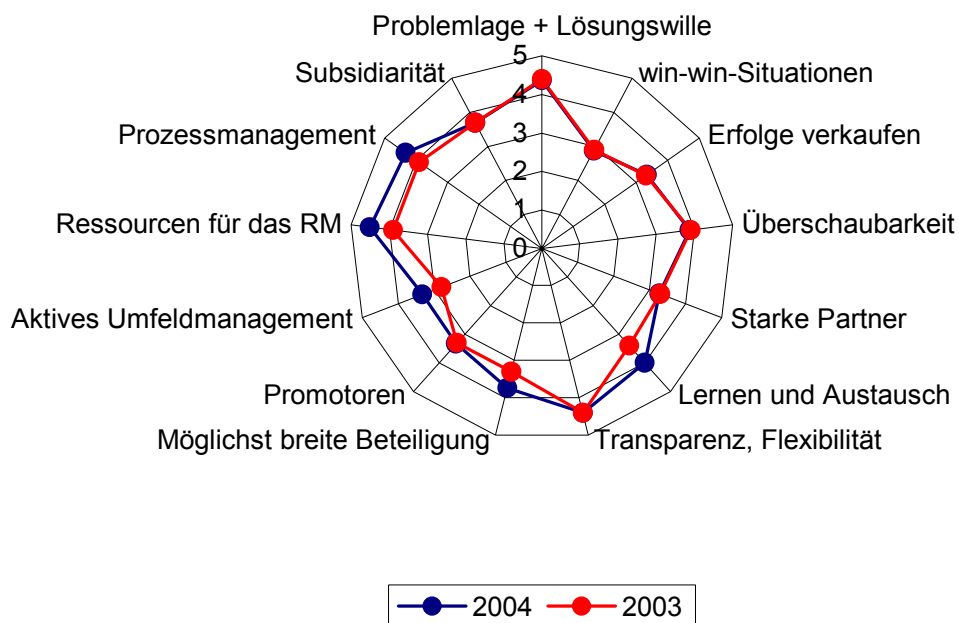
Vergleich: Die angestrebte Abstimmung ist erfolgt.

Ziel erreicht	
Ziel überwiegend erreicht	

Ziel teilweise erreicht	X
Ziel nicht erreicht	

3.4.2 Prozessspinne Ebene Handlungsfeld: Regionale Verarbeitung und Vermarktung

Abbildung 6: Umsetzungsstand auf Ebene des Handlungsfeldes Regionale Verarbeitung und Vermarktung



Die obige Einschätzung wurde vom Regionalmanagement, dem Vorstand, dem Abwicklungspartner, weiteren Mitgliedern der Regionalen Partnerschaft sowie einem externen Berater vorgenommen. In der offenen Vorstandssitzung der Regionalen Partnerschaft am 11. Januar 2005 wurde die Bewertung diskutiert und festgelegt.

Auf der Ebene des Handlungsfeldes Regionale Verarbeitung und Vermarktung wird der Umsetzungsstand von Regionen Aktiv in der Region Odermündung als relativ ausgeglichen im mittleren Bereich bewertet. Überdurchschnittlich gut bewertet werden die Erfolgsfaktoren „Transparenz, Offenheit, Flexibilität“, „Ausreichende Ressourcen für das Regionalmanagement“ und „Kompetentes Prozessmanagement“.

Steigerungen konnten bei den Faktoren „Lernen und Austausch“, „Möglichst breite Beteiligung“ und „Aktives Umfeldmanagement“ erzielt werden. Am schwächsten ausgeprägt ist der Faktor „win-win“.

Ausreichende Ressourcen für das Regionalmanagement/ Kompetentes Prozessmanagement:

Die positiven Abweichungen dieser Faktoren seit der Evaluierung im Rahmen des Halbjahresberichtes resultieren aus der Einstellung einer weiteren Mitarbeiterin im Regionalmanagement (wie bereits bei der Einschätzung des Umsetzungsstandes REK und im Handlungsfeld Regionalmanagement zu den betreffenden Faktoren erläutert).

Lernen und Austausch:

Seit der Evaluierung im Rahmen der Halbjahresbewertung konnte die Bereitschaft der Akteure, kontinuierlich an Verbesserungen zu arbeiten und den Prozess und die aus ihm hervorgehenden Projekte einer stetigen Rückkopplung und Anpassung zu unterziehen, gesteigert werden. Vor allen Dingen auch, weil über die Laufzeit des Regionalen Aktiv – Prozesses eine gewisse Kontinuität in Bezug auf die Zusammensetzung der Beteiligten eingetreten ist, so dass Vertrauen und die Bereitschaft zur ehrlichen Selbstreflexion entstehen konnte. Der Einsatz von Methoden zur Rückkopplung und Bewertung des bisher Erreichten war dabei eine wichtige Hilfestellung. Aber auch die Beteiligung an überregionalen Netzwerken und der Austausch mit anderen Regionen brachte neue Impulse für die eigene Arbeit.

Möglichst breite Beteiligung:

Die in der Region relevanten gesellschaftlichen Gruppen wurden stärker als bisher zusammengezogen, um in diesem regional schwierig zu besetzenden Handlungsfeld Fortschritte zu erzielen.

Aktives Umfeldmanagement:

Das Umfeld des Prozesses konnte im vergangenen Jahr durch die Regionale Partnerschaft gezielter betreut und beeinflusst werden, so dass die notwendige Unterstützung für den Prozess und einzelne Projekte von außen verstärkt wurde. Als besonders wertvoll erwiesen sich in diesem Zusammenhang persönliche Kontakte zu wichtigen Akteuren – Landräten der Region Odermündung, Geschäftsführer der Bauernverbände etc., die aktiv und kontinuierlich gepflegt werden.

Dieses Handlungsfeld stellt einen Schlüsselbereich der Regionalentwicklung dar (vergleiche REK), weil das Etablieren von Wertschöpfungsketten unabdingbare Voraussetzung für eine nachhaltige Wirtschafts- und Sozialstruktur ist. Die im REK verfolgten Ziele – Aufbau einer Warmschlachtung für Ökofleisch, Etablieren einer Geflügelschlachtung und Versorgung der Küstengastronomie wurden zwar intensiv vorbereitet, scheiterten jedoch durchweg an förder- und wettbewerbsrechtlichen Hürden. Die regionale Verarbeitung und Vermarktung von Produkten ist somit auch unser kritischstes Handlungsfeld. Mit Regionen Aktiv können keine Verarbeitungs- und Vermarktungsmaßnahmen direkt gefördert werden. Wirkliche Fortschritte sind nur durch Investitionen zu erreichen, dazu bietet Regionen Aktiv den Überbau, der jedoch regional nicht untersetzt werden kann, da die entsprechenden Strukturen fehlen. So wurde auf flankierende Maßnahmen wie die Erarbeitung eines Direktvermarkterleitfadens, das Durchführen von Bildungsveranstaltungen ausgewichen, um den Interessenten arbeitsfähige Grundlagen für eigene Verarbeitungs- und Vermarktungsaktivitäten an die Hand zu geben.

Den Direktvermarktern der Region Odermündung wird mit dem Leitfaden ein Hilfsmittel in die Hand gegeben, um sie beim Herstellen und Vermarkten aus technologischer, hygienischer und betriebswirtschaftlicher Sicht zu unterstützen und ihnen die Behandlung von Lebensmitteln auf der Grundlage rechtlicher Forderungen im Sinne des Verbraucherschutzes zu erleichtern.

Häufig werden Lebensmittel, alte oder auch neu entwickelte Produkte, mit dem Erfahrungsschatz des Hausgemachten auf Bauern- und Wochenmärkten oder direkt vor dem Haus an interessierte Verbraucher verkauft. Weil es sehr viele Möglichkeiten der Entstehung für Gefährdungen gibt, muss man lernen, diese Gefahren vorher zu erkennen. Man hat stets zu kontrollieren und muss geeignete Maßnahmen gegen mögliche Gefahren rechtzeitig ergreifen. Das ist für den Direktvermarkter besonders schwer. Folgende Themenkomplexe werden darum im Leitfaden behandelt:

- Was ist Direktvermarktung?
- Welche Produkte eignen sich für die Direktvermarktung
- Welche Anforderungen werden an Lebensmittel gestellt?
- Warum müssen Lebensmittel haltbar gemacht werden?
- Wie macht man Lebensmittel haltbar?
- Welche Verpackung ist für Lebensmittel möglich und welche sind geeignet?
- Ist Produktentwicklung für Direktvermarkter eine Aufgabe?
- Welche gesetzlichen Grundlagen für die Lebensmittelhygiene sind einzuhalten?

- Was bedeutet Hygiene
- Welche Hygienebedingungen sind im Lebensmittelverkehr zu erfüllen?
- Marketing
- Hinweise zur Fördermittelakquise
- Kalkulation/ Kostenrechnung

Im Rahmen der internationalen Arbeit mit Schweden sind Kontakte entstanden, die für die Regionale Verarbeitung und Vermarktung einen enormen Aufschwung bedeuten können. Südschweden ist im Aufwärtstrend und besonders die Region Öresund ist wohl zurzeit der expansivste Landesteil in Skandinavien. Mit den Städten Kopenhagen und Malmö erreicht man eine Einwohnerzahl von über 4 Millionen, mehrere Universitäten und Hochschulen, Industrie auf modernstem Niveau und entsprechend zahlreiche Dienstleistungsunternehmen. Die Arbeitslosigkeit liegt unter 5 %. Auch deutsche Firmen haben sich inzwischen hier angesiedelt und nutzen die Vorteile dieses Ballungsgebietes (Bauhaus, Hornbach usw.). Bei einem Potential von über 4 Millionen Einwohnern im unmittelbaren Nahbereich gibt es Chancen in allen Bereichen – Industrie – Tourismus – Service – Arbeitsplätze – Konsumtion.

Es handelt sich hier um einen umfangreichen Markt in Hochkonjunktur, der von Mecklenburg Vorpommern nur einige Fahrstunden entfernt ist. Um diese Möglichkeiten effektiv und konkret ausschöpfen zu können, muss man permanent vertreten sein, braucht eine Repräsentanz. Dafür wird angestrebt, ein Deutsches Handelshaus in Malmö zu betreiben – mit attraktiver Lage und kompetenter Besetzung mit Vorortkenntnissen, Kontakten, Beziehungen; wo man kleinen und mittelständischen deutschen Firmen direkt am Platz helfen kann; sowohl sprachlich als auch organisatorisch. Der Absatz ist gewährleistet, das Interesse an Deutschland ist vorhanden, durch die Politik wurde auf schwedischer Seite viel angebahnt und vorbereitet. Jetzt muss der mittelständischen Wirtschaft die Möglichkeit gegeben werden auf dem Markt zu agieren.

Ein solches Zentrum müsste nicht von einem Bundesland allein betrieben werden. Es könnten auch mehrere Betreiber dahinterstehen und damit Aufwand, Betrieb und Kosten geteilt werden.

Damit könnte ein Absatzmarkt erschlossen werden, der für Mecklenburg Vorpommern nicht nur wirtschaftlich ideal wäre, sondern auch in vielen anderen Beziehungen dem Land „nahe“ liegt.

Durch den Regionalmanager der Region Odermündung wurde Kontakt aufgenommen zum Wirtschaftsministerium M/ V, zur Gemeinsamen Landesplanungsabteilung Berlin – Brandenburg; Referat GL 5 (Wirtschaft, Infrastruktur und Verkehr) sowie zur

IHK Neubrandenburg. In ersten positiven Gesprächen wurden das Interesse und die Bereitschaft zur Zusammenarbeit signalisiert und ein gemeinsamer Termin für den 17. 02. 2005 festgesetzt.

3.4.3 Welche Gründe gibt es für Ziel-Abweichungen?

Im Handlungsfeld Regionale Verarbeitung und Vermarktung gab es im Jahr 2004 keine Zielabweichungen.

3.5 Handlungsfeld 4: Regenerative Energien

3.5.1 Das haben wir erreicht

Kurzbeschreibung des Handlungsfeldes (max. 0,5 Seiten)

Die Landwirtschaft und Nahrungsmittelerzeugung ist ein äußerst energieintensiver Sektor der den Einsatz von Maschinen, Dünge- und Pflanzenschutzmitteln erfordert.

Hinzu kommt nochmals ein hoher Energiebedarf für Transport, Lagerung, Verarbeitung und Distribution. Die im REK aufgestellten Ansätze

- Erzeugung und Einsatz regenerativer Energien in der Landnutzung sowie
- Auffinden und Nutzen von Einsparpotenzialen

können innerhalb von Regionen Aktiv nicht mit Investitionsprojekten entwickelt werden, da diverse Richtlinien und Förderprogramme existieren, die den „Landwirt als Energiewirt“ betreffen.

Im Handlungsfeld werden dazu solche Ansätze verfolgt, die Verbesserungen der Energie- und Klimabilanzen in der Landnutzung beinhalten. Dies sind insbesondere die Erzeugung und der Einsatz regenerativer Energien in der Landnutzung.

Potenzielle Investoren aus der Landwirtschaft speziell zum Handlungsfeld werden beraten und bei der Erschließung der vorhandenen Fördermöglichkeiten unterstützt. Aktuell wird die Zusammenarbeit der regionalen Akteure im Handlungsfeld durch das Regionalmanagement unterstützt.

Aktivitäten und Projekte:

- Erstellung einer Entscheidungshilfe für die Nutzung nachwachsender Biomasse als alternative Energiequelle
- Weiterbildungsangebot zur Verwertung von Festbrennstoffen für Landnutzer

Das wollten wir 2004 erreichen:

Oberziel 2004

Die notwendigen Voraussetzungen für die Nutzung nachwachsender Biomasse als alternative Energiequelle wurden erfolgreich geschaffen, um den Einsatz regenerativer Energien in der Region weiter zu befördern. Das Ziel wurde mit Beschluss des Regionalausschuss vom 16. 09. 2004 modifiziert.

Teilziele 2004

- (a) Erstellung einer Entscheidungshilfe für die Nutzung nachwachsender Biomasse als alternative Energiequelle wurde als Projekt bewilligt.

- (b) Das Weiterbildungsangebot zur Verwertung von Festbrennstoffen wurde von 35 Landnutzern genutzt.

Das haben wir 2004 im Handlungsfeld tatsächlich erreicht:

Der Zeitraum für den die Zielerreichung beurteilt wird, ist für alle angegebenen Ziele der 01. 01. 2004 – 31. 12. 2004.

- (a) Projekt „Entscheidungshilfen für die Nutzung von nachwachsender Biomasse als alternative Energiequelle“ wurde bewilligt.

Vergleich: Soll 2004: 1 Kernprojekt initiieren, Ist 2004: 1 Kernprojekt initiiert

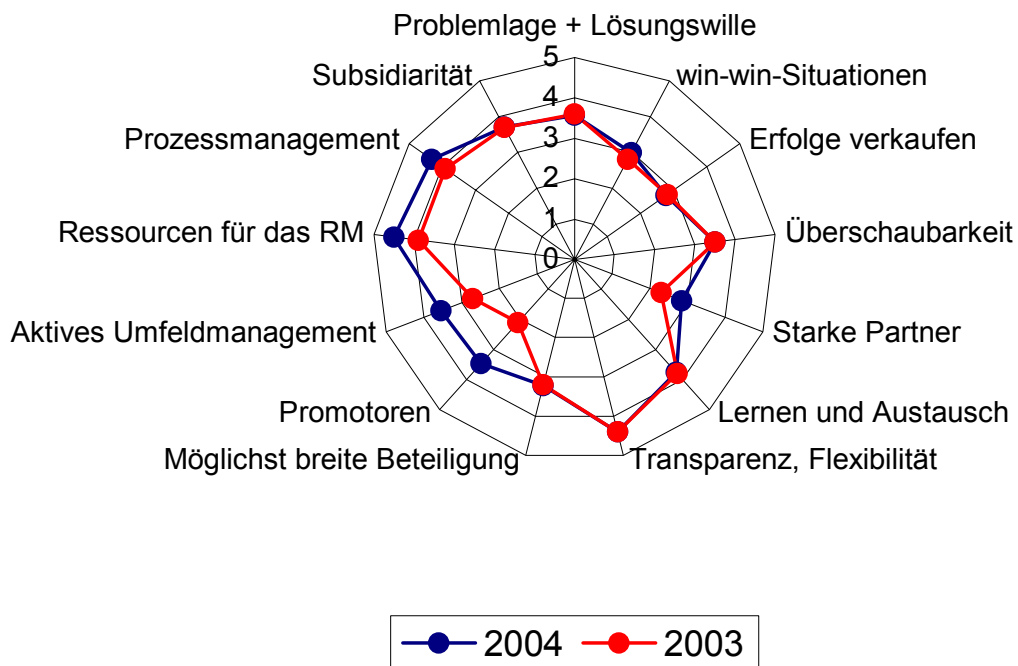
- (b) Aus förderrechtlichen Gründen wurde, in Abstimmung mit dem Bauernverband Uecker-Randow, das Thema in einem Workshop des Bauernverbandes im Januar 2005 behandelt. Dieser wurde durch das Regionalmanagement intensiv mit vorbereitet. 45 Landnutzer aus beiden Landkreisen der Region Odermündung nahmen daran teil.

Vergleich: Soll 2004: 35 Teilnehmer, Ist 2005: 45 Teilnehmer; Steigerung um 28%

Ziel erreicht	X
Ziel überwiegend erreicht	
Ziel teilweise erreicht	
Ziel nicht erreicht	

3.5.2 Prozessspinne Ebene Handlungsfeld: Regenerative Energien

Abbildung 7: Umsetzungsstand auf Ebene des Handlungsfeldes Regenerative Energien



Die obige Einschätzung wurde vom Regionalmanagement, dem Vorstand, dem Abwicklungspartner, weiteren Mitgliedern der Regionalen Partnerschaft sowie einem externen Berater vorgenommen. In der offenen Vorstandssitzung der Regionalen Partnerschaft am 11. Januar 2005 wurde die Bewertung diskutiert und festgelegt.

Seit der Evaluierung im Rahmen der Halbzeitbewertung haben sich im Handlungsfeld Regenerative Energien die meisten positiven Veränderungen vollzogen. Der Umsetzungsstand von Regionen Aktiv schwankt um den mittleren Bereich. Zu den Erfolgsfaktoren Transparenz, Umfeldmanagement, Ressourcen für das Regionalmanagement und Prozessmanagement sollen keine weiteren Ausführungen gemacht werden, da für sie das Gleiche wie bereits in den anderen Handlungsfeldern Erwähnte gilt. Besser als im Jahr 2003 werden die Faktoren Partner, Promotoren und win-win bewertet. Partner und win-win bleiben dennoch die Schwachstellen ebenso wie Erfolge verkaufen.

Die Umsetzung eines regional enorm bedeutsamen Kernprojektes konnte realisiert werden. Mit dem Projekt „Erstellung einer Entscheidungshilfe für die Nutzung nachwachsender Biomasse als alternative Energiequelle“ ist es gelungen, einen sinnvollen Einstieg in das Handlungsfeld Regenerative Energien zu finden. Mit dem Landschaftspflegeverband der Region Odermündung als Projektträger wurde ein starker Partner für die Umsetzung gefunden. Der im REK aufgestellte Ansatz Erzeugung und Einsatz regenerativer Energien in der Landnutzung konnte innerhalb von Regionen Aktiv nicht mit Projekten entwickelt werden, da diverse Richtlinien und Förderprogramme des Bundes und der Länder existieren, die das Handlungsfeld Energie abdecken. Dennoch wurde diese Thematik durch die regionale Partnerschaft hartnäckig weiterverfolgt, vor allen Dingen auch wegen des großen Informations- und Handlungsbedarfs unter den Landnutzern. Mit diesem Projekt werden praktische Entscheidungshilfen für Landnutzungsbetriebe zu Anbau, Verkauf und Verwertung von Biomasse als Energieträger erarbeitet. Dabei stehen betriebsökonomische Berechnungen für folgende Verwertungsmöglichkeiten im Vordergrund: Festbrennstoffe (Holz, Stroh, Ganzpflanzen), Biogas, Bioethanol, Pflanzenöl und Biodiesel.

3.5.3 Welche Gründe gibt es für Ziel-Abweichungen?

Das Oberziel 2004 im Handlungsfeld Regenerative Energien lautete: Der Aufbau des Biomassemanagements NaWaRo wurde erfolgreich gestartet, um den Einsatz regenerativer Energien in der Region weiter zu befördern. **Das Ziel wurde mit Beschluss des Regionalausschuss vom 16. 09. 2005 folgendermaßen modifiziert:** Die notwendigen Voraussetzungen für die Nutzung nachwachsender Biomasse als alternative Energiequelle wurden erfolgreich geschaffen, um den Einsatz regenerativer Energien in der Region weiter zu befördern. Diese Änderung wurde erforderlich, da die im REK aufgestellten Ansätze

- Erzeugung und Einsatz regenerativer Energien in der Landnutzung sowie
- Auffinden und Nutzen von Einsparpotenzialen

innerhalb von Regionen Aktiv nicht mit Projekten entwickelt werden, weil diverse Richtlinien und Förderprogramme des Bundes und der Länder existieren, die den „Landwirt als Energiewirt“ betreffen.

Mit dem Projekt „Erstellung einer Entscheidungshilfe für die Nutzung nachwachsender Biomasse als alternative Energiequelle“ ist es jedoch gelungen, einen sinnvollen Einstieg in das Handlungsfeld Regenerative Energien zu finden. Mit diesem Projekt werden praktische Entscheidungshilfen für Landnutzungsbetriebe zu Anbau, Verkauf und Verwertung von Biomasse als Energieträger erarbeitet. Dabei stehen be-

triebsökonomische Berechnungen für folgende Verwertungsmöglichkeiten im Vordergrund: Festbrennstoffe (Holz, Stroh, Ganzpflanzen), Biogas, Bioethanol, Pflanzenöl und Biodiesel.

Des Weiteren werden durch das Regionalmanagement viele Akteure bzw. Antragsteller in andere Förderprogramme gelenkt.

3.6 Handlungsfeld 5: Ländlicher Erlebnistourismus

3.6.1 Das haben wir erreicht

Kurzbeschreibung des Handlungsfeldes (max. 0,5 Seiten)

Ländlicher Erlebnistourismus ist ein bisher wenig ausgeschöpftes Marktsegment, das in den unzerschnittenen Landschaften der „Region Odermündung“ über große Potenziale verfügt. Dabei kann ein „Urlaub auf dem Bauernhof“ mangels kleinbäuerlicher Strukturen kaum entwickelt werden; stattdessen setzen wir auf:

(1) Landnutzer als Anbieter von Naturerlebnistourismus,

(2) Schaffung und Vermarktung von Angeboten im landwirtschaftlichen Erlebnistourismus.

Über die Integration touristischer Leistungen in Betrieben der Land- und Forstwirtschaft sowie der Fischerei erreichen wir nicht nur einkommenssichernde Effekte – vielmehr werden wesentliche Verbraucheranliegen wie Transparenz, Tier- und Umweltschutz in den Betrieben verpflichtend nachvollziehbar; darüber hinaus kommt es zu Bindungen an die Region und ihre Produkte.

Das Oberziel ist die Vernetzung von Landnutzung, Tourismus, Natur- und Umweltschutz in einer Wertschöpfungskette.

Aktivitäten und Projekte:

- Studie zur Erschließung des touristischen Leistungspotenzials im ländlichen Raum
- Workshopreihe mit Gruppenberatung zur Entwicklung und Vernetzung neuer Angebote im ländlichen Erlebnistourismus
- Verbraucherorientiertes Bildungs- u. Qualifizierungszentrum (Erlebnisbauernhof) Haffküste
- Wanderausstellung „Ueckermünder Heide“
- Naturerlebnis Wildtierland Gut Klepelshagen
- Deutsch-polnisches Naturinformationssystem im Tierpark Ueckermünde und an 22 weitere Standorten
- Machbarkeitsstudie ländliches Tourismusservicezentrum Krien
- Bewirtschaftungskonzept Fachwerkspeicher Ueckermünde

Das wollten wir 2004 erreichen:

Oberziel 2004

Die Angebotspalette im Bereich ländlicher Erlebnistourismus wurde sowohl qualitativ (durch Vernetzung) als auch quantitativ (durch neue Angebote) erweitert.

Teilziele 2004

- (a) Mindestens 10 Akteure wurden zu Investitionen bzw. zur Vernetzung ihrer Angebote im Erlebnistourismus motiviert.
- (b) Mit der Eröffnung des deutsch-polnischen Naturinformationssystems im Tierpark Ueckermünde und an 18 weiteren Standorten wurde ein neues Tourismusangebot geschaffen.

Das haben wir 2004 im Handlungsfeld tatsächlich erreicht

Der Zeitraum für den die Zielerreichung beurteilt wird, ist für alle angegebenen Ziele der 01. 01. 2004 – 31. 12. 2004.

- (a) Das Projekt „Landwirtschaft und Landnutzung in der Region Odermündung als Potenzial für Erlebnistourismus“ wird erst 2005 in die Praxis umgesetzt. In der Vorbereitungsphase wurde ein wesentlich größerer Bedarf und somit Umfang als geplant ermittelt. Um den Ansprüchen an diese Thematik gerecht werden zu können, wurde die Ausgestaltung des Projektes korrigiert. Derzeit befindet es sich in der Durchführung.

Vergleich: Ein Vergleichswert kann nicht ermittelt werden, da die Realisierung des Projektes in das Jahr 2005 verlagert wurde.

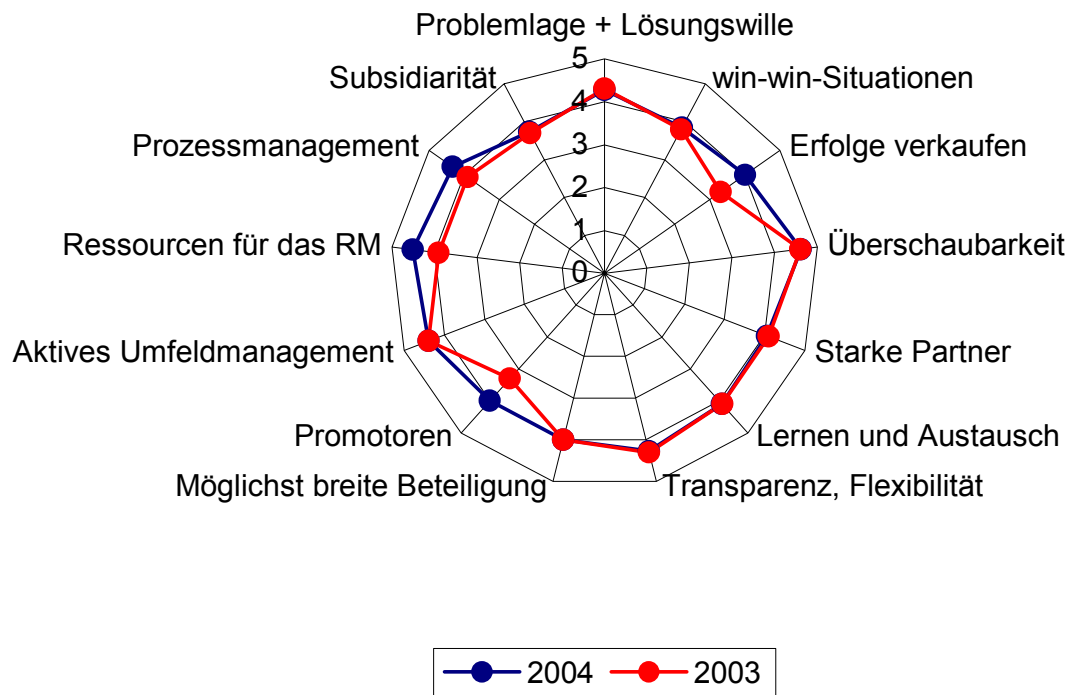
- (b) Das neue Tourismusangebot wurde mit der Eröffnung des deutsch-polnischen Naturinformationssystems im Tierpark Ueckermünde und an 22 weiteren Standorten geschaffen. Durch konsequente Bemühungen ist es gelungen, statt der 18 geplanten Einrichtungen insgesamt 23 in das Netzwerk aufzunehmen.

Vergleich: Soll 2004: Schaffung des Netzwerkes mit 18 beteiligten Partnern, Ist 2004: Netzwerk mit 23 Partnern; Steigerung Partner um ca. 28%

Ziel erreicht	
Ziel überwiegend erreicht	X
Ziel teilweise erreicht	
Ziel nicht erreicht	

3.6.2 Prozessspinne Ebene Handlungsfeld: Ländlicher Erlebnistourismus

Abbildung 8: Umsetzungsstand auf Ebene des Handlungsfeldes Ländlicher Erlebnistourismus



Die obige Einschätzung wurde vom Regionalmanagement, dem Vorstand, dem Abwicklungspartner, weiteren Mitgliedern der Regionalen Partnerschaft sowie einem externen Berater vorgenommen. In der offenen Vorstandssitzung der Regionalen Partnerschaft am 11. Januar 2005 wurde die Bewertung diskutiert und festgelegt.

Auf der Ebene des Handlungsfeldes Ländlicher Erlebnistourismus wird der Umsetzungsstand von Regionen Aktiv in der Region Odermündung als relativ ausgeglichen im mittleren Bereich, Tendenz steigend, bewertet. Überdurchschnittlich gut bewertet, werden die Erfolgsfaktoren „Überschaubarkeit und Anschlussfähigkeit“, „Aktives Umfeldmanagement“ sowie „Ausreichende Ressourcen für das Regionalmanagement“. Die positiven Abweichungen der Faktoren Ressourcen und Prozessmanagement seit der Evaluierung im Rahmen des Halbjahresberichtes resultieren aus der Einstellung einer weiteren Mitarbeiterin im Regionalmanagement. Besser

bewertet werden die Faktoren „Erfolge verkaufen“ und „Promotoren“. Am schwächsten ausgeprägt ist der Faktor „win-win“.

Erfolge verkaufen:

Die Angebotspalette im Bereich ländlicher Erlebnistourismus wurde sowohl qualitativ (durch Vernetzung) als auch quantitativ (durch neue Angebote) erweitert. Mit der Eröffnung des deutsch-polnischen Naturinformationssystems im Tierpark Ueckermünde und an 22 weiteren Standorten wurde ein neues Tourismusangebot geschaffen. In dem Erlebnisnetzwerk Odermündung werden 23 Freizeiteinrichtungen aus dem Uecker – Randow – Kreis, Ostvorpommern, Mecklenburg – Strelitz und dem polnischen Westpommern unter einem Dach vorgestellt. Über Schautafeln (auf dem Gelände des Tierparks Ueckermünde werden alle Partnereinrichtungen vorgestellt; im Gegenzug stellen die 22 Partner des Tierparks den Haffzoo und das gesamte Netzwerk auf ihrem Gelände vor), von Laien einfach zu pflegende Internetpräsentationen und Flyer wird das Netzwerk vorgestellt. Alle Informationen stehen den Gästen in deutscher, englischer und polnischer Sprache zur Verfügung. Zielgruppen sind Urlauber, Tagesausflügler aus Westpommern und Mecklenburg – Vorpommern sowie Einheimische und Schulklassen. Im Jahr 2004 kamen insgesamt 139.659 Besucher in den Tierpark – das zeigt die Chancen für eine Multiplikatorwirkung. Am 06. 01. 2005 wurde das Projekt auf einer Pressekonferenz unter Beteiligung des NDR- Rundfunks und der regionalen Tageszeitungen, Anzeigen- und Amtsblätter der Öffentlichkeit präsentiert. Um eine größere Breitenwirkung zu erzielen, sind weitere mediale Präsentationen im März und April 2005 auf Usedom und in Przelewiec (PL) eingeleitet worden. Besonders auf polnischer Seite ist ein enormes Besucherpotenzial vorhanden.

Promotoren:

Im Jahr 2004 konnte die Wildtierstiftung Klepelshagen, und vor allem ihr Stifter Haymo G. Rethwisch, für die Mitwirkung am regionalen Entwicklungsprozess gewonnen werden. Die deutsche Wildtierstiftung ist eine Forschungseinrichtung, die sich in großem Maße für den Natur- und Wildtierschutz engagiert. Zusammen mit Regionen Aktiv wurde 2004 das Projekt „Wildtierland Gut Klepelshagen“ ins Leben gerufen. Auf den Flächen des Gutes Klepelshagen soll eine Natur- und Wildtiererlebnislandschaft entstehen, die sich als touristisches Angebot in die Entwicklung des Naturparks „Am Stettiner Haff“ einfügt. Das Wildtierland wird öffentlich bzw. unter Führung zugänglich sein.

Für die regional vordringliche Thematik „Landwirtschaft und Landnutzung in der Region Odermündung als Potenzial für Erlebnistourismus“ konnte ein regional etablierter Bildungsträger gewonnen werden. In verschiedenen Workshops zum Thema „Wie können Landnutzer vom Tourismus profitieren?“ werden Landwirte und Landnutzer an die Themen Tourismus und Erlebnis herangeführt und in ihren Vorhaben unterstützt.

- Entwicklung von Naturerlebnisangeboten mit den Landnutzern
- Landwirtschaft als Erlebnis gestalten
- Produktentwicklung für unterschiedliche Zielgruppen
- Möglichkeiten der Einbindung von Landwirtschaft in touristische Leistungen
- Kooperation mit Anbietern aus dem Umkreis
- Erfolgreiche Gästebetreuung
- Recht- und Haftungsfragen
- Marketing

Als eindeutig positiv im Vergleich zum Vorjahr ist der Sachverhalt zu bewerten, dass die einzelnen Projekte miteinander verzahnen und eine gemeinschaftliche Dynamik bekommen. Des Weiteren tragen vorangegangene Projekte nun Früchte, indem die Region daran anknüpfen bzw. darauf aufbauen kann. In der Studie zur Erschließung des touristischen Leistungspotenzials, die Ende 2003 fertiggestellt wurde, hat man vorhandene touristische Angebote der Region und den Bedarf der Landnutzer zur Schaffung weiterer bzw. Verknüpfung vorhandener erfasst. Infolge dessen wurde ein weiteres Projekt aufgelegt, das diesen Informationsbedarf der Landnutzer durch Workshops abdecken und beim Aufbau spezifischer Angebote unterstützen soll.

3.6.3 Welche Gründe gibt es für Ziel-Abweichungen?

Im Handlungsfeld Ländlicher Erlebnistourismus gab es im Jahr 2004 keine Zielabweichungen.

3.7 Handlungsfeld 6: Regionalisierte Agrarumweltprogramme

3.7.1 Das haben wir erreicht

Kurzbeschreibung des Handlungsfeldes (**max.** 0,5 Seiten)

Ein Kernpunkt im Entwicklungskonzept für die „Region Odermündung“ ist die Übernahme von ökologischen Leistungen durch die Landnutzer. Damit werden gesellschaftliche Ansprüche an die Qualität von Ressourcen, Landschaft und Nahrungsmittel unmittelbar durch die Akteure in Wert gesetzt. Die minimale Ausstattung von Agrarumweltprogrammen in Mecklenburg-Vorpommern ist nicht dazu geeignet, Landnutzer für ökologische Leistungen zu gewinnen, die einen zunehmenden Teil ihres Einkommens sichern sollen. Anhand der naturräumlichen Besonderheiten der „Region Odermündung“ werden deshalb praxistaugliche Instrumente entwickelt. Neben bewährten Extensivierungsmaßnahmen ist dies ein innovatives Grünlandpflegeprogramm für die Region Odermündung unter Beachtung der Schwerpunktthemen Klima-, Boden- und Grundwasserschutz, Biotopverbund, Artenschutz, Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen. Eine enge Verknüpfung besteht zu Bildung und Qualifizierung der beteiligten Akteure.

Aktivitäten und Projekte:

- Bestandsaufnahme der naturräumlichen Grundlagendaten zur ökologische Landnutzung
- Regionales Obstsortenverzeichnis Odermündung
- Grünlandbewirtschaftungskonzept für die Oderregion
- Studie zur Wertschöpfung aus Kulturlandschaftspflege in der Landbewirtschaftung

Das wollten wir 2004 erreichen:

Oberziel 2004

Auf dem Wege zu regionalisierten Agrarumweltprogrammen sollten regionale Handlungsmöglichkeiten ermittelt und unter Beteiligung möglichst vieler regionaler Akteure diskutiert werden, um die dabei gewonnenen Erkenntnisse für die Ausgestaltung weiterer Schritte nutzen zu können.

Teilziele 2004

- (a) Die Zwischenergebnisse der Universität Greifswald zur Monetarisierung ökologischer Leistungen der Landwirtschaft in der Oderregion wurden im Rahmen eines Workshops mindestens 25 regionalen Akteuren vorgestellt.
- (b) Erste Ergebnisse zur nachhaltigen Grünlandnutzung in der Oderregion wurden der interessierten Öffentlichkeit vorgestellt.
- (c) Erste Beratungsempfehlungen für die Bewirtschaftung von Grenzertragsstandorten als Beitrag der Landwirtschaft zur Erhaltung der Kulturlandschaft wurden vorgestellt

und mit Landnutzern, Vertretern des Tourismus und der Kommunen diskutiert.

- (d) Der praktische Artenschutz in landwirtschaftlichen Betrieben der Region Odermündung durch betriebsbezogenes Flächenmanagement wurde als Projekt bewilligt.

Dieses Ziel wurde nach der Überarbeitung der Zieldefinitionen im Juli 2004 neu hinzugefügt.

Das haben wir 2004 im Handlungsfeld tatsächlich erreicht:

Der Zeitraum für den die Zielerreichung beurteilt wird, ist für alle angegebenen Ziele der 01. 01. 2004 – 31. 12. 2004.

- (a) Die Vorstellung der Zwischenergebnisse durch die wissenschaftliche Begleitforschung (DUENE e. V., LMS) zur Monetarisierung ökologischer Leistungen der Landwirtschaft in der Oderregion ist vor 28 Landnutzern erfolgt.

Vergleich: Soll 2004: 25 Landnutzer, Ist 2004: 28 Landnutzer, Steigerung um 12%

- (b) Aufgrund der Einbeziehung bereits erarbeiteter Grundlagen aus den Bereichen des LUNG und StAUN, insbesondere der neu erstellten Karte der aus naturschutzfachlicher Sicht bedeutsamen Grünlandflächen in das Projekt, kam es aus unterschiedlichen Gründen zu Verzögerungen (Karte lag noch nicht vor, Terminschwierigkeiten) bei der Zurverfügungstellung dieser Daten. Erste Zwischenergebnisse wurden bereits den am Projekt beteiligten Akteursgruppen vorgestellt. Die Vorstellung der Ergebnisse in der breiten Öffentlichkeit wird aus oben angeführten Gründen erst im Februar 2005 erfolgen.

Vergleich: Soll 2004: Vorstellung Zwischenergebnisse der Öffentlichkeit, Ist 2004: Vorstellung noch nicht möglich aus o. g. Gründen

- (c) Die Beratungsempfehlungen für die Bewirtschaftung von Grenzertragsstandorten als Beitrag der Landwirtschaft zur Erhaltung der Kulturlandschaft wurden in der Regionalen Partnerschaft vorgestellt sowie in der Modellregion Lübecker Bucht.

Vergleich: Soll 2004: Vorstellung Beratungsempfehlungen, Ist 2004: Vorstellung ist erfolgt

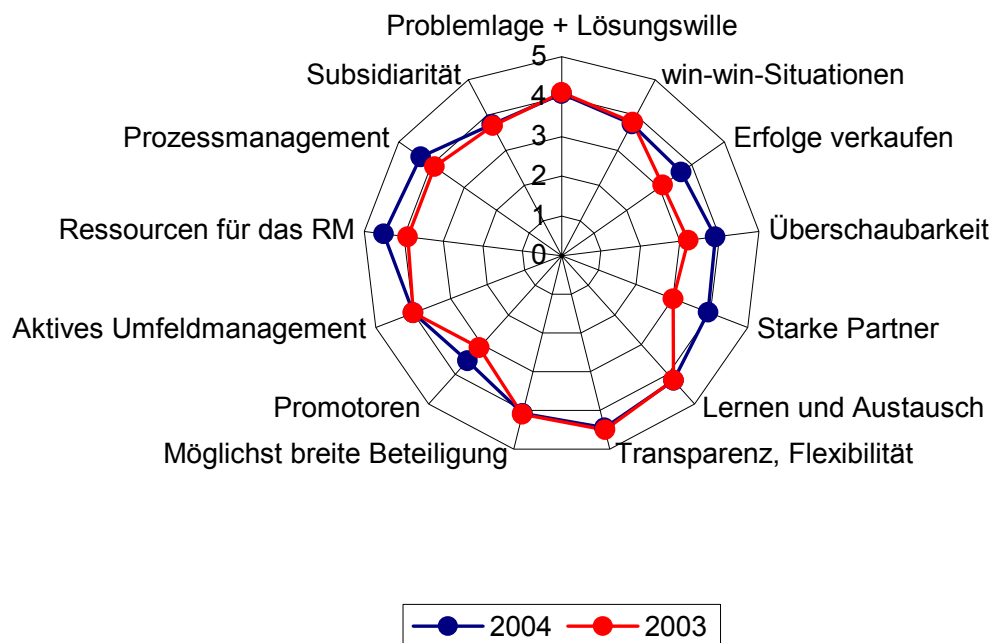
- (d) Das Kernprojekt „Praktischer Artenschutz in landwirtschaftlichen Betrieben der Regi-

on Odermündung durch betriebsbezogenes Flächenmanagement“ wurde bewilligt
Vergleich: Soll 2004: 1 Kernprojekt im Handlungsfeld Regionalisierte Agrarumweltprogramme initiieren, Ist 2004: 1 Kernprojekt initiiert

Ziel erreicht	
Ziel überwiegend erreicht	X
Ziel teilweise erreicht	
Ziel nicht erreicht	

3.7.2 Prozessspinnne Ebene Handlungsfeld: Regionalisierte Agrarumweltprogramme

Abbildung 9: Umsetzungsstand auf Ebene des Handlungsfeldes Regionalisierte Agrarumweltprogramme



Die obige Einschätzung wurde vom Regionalmanagement, dem Vorstand, dem Abwicklungspartner, weiteren Mitgliedern der Regionalen Partnerschaft sowie einem externen Berater vorgenommen. In der offenen Vorstandssitzung der Regionalen Partnerschaft am 11. Januar 2005 wurde die Bewertung diskutiert und festgelegt.

Auf der Ebene des Handlungsfeldes Regionalisierte Agrarumweltprogramme wird der Umsetzungsstand von Regionen Aktiv in der Region Odermündung als relativ ausgeglichen im mittleren Bereich bewertet. Überdurchschnittlich gut bewertet, werden die Erfolgsfaktoren Transparenz, Ressourcen für das Regionalmanagement sowie Prozessmanagement. Die positiven Abweichungen der Faktoren Ressourcen und Prozessmanagement seit der Evaluierung im Rahmen des Halbzeitberichtes resultieren aus der Einstellung einer weiteren Mitarbeiterin im Regionalmanagement (wie bereits bei der Einschätzung des Umsetzungsstandes REK und im Handlungsfeld Regionalmanagement zu den betreffenden Faktoren erläutert). Seit der Halbzeitbewertung besser bewertet, werden die Faktoren „Erfolge verkaufen“, „Überschaubarkeit und Anschlussfähigkeit“, „Starke Partner“ und „Promotoren“.

Die Übernahme von ökologischen Leistungen durch die Landnutzer ist einer der Kernpunkte im Entwicklungskonzept für die „Region Odermündung“. Damit werden gesellschaftliche Ansprüche an die Qualität von Ressourcen, Landschaft und Nahrungsmittel unmittelbar durch die Akteure aufgegriffen. Die minimale Ausstattung von Agrarumweltprogrammen in Mecklenburg-Vorpommern ist nicht dazu geeignet, Landnutzer für ökologische Leistungen zu gewinnen, die einen zunehmenden Teil ihres Einkommens sichern sollen. Zudem sind die Landnutzer durch die Reform der EU – Agrarbedingungen verunsichert. Anhand der naturräumlichen Besonderheiten der „Region Odermündung“ werden deshalb praxistaugliche Instrumente entwickelt. Mit dem nunmehr bewilligten Projekt „Praktischer Artenschutz in landwirtschaftlichen Betrieben durch betriebsbezogenes Flächenmanagement“ wird es möglich, den Landnutzern einen Anreiz zur Übernahme von ökologischen Leistungen zu geben. Für teilnehmende Landwirtschaftsbetriebe sollen Managementpläne zum Umgang mit betrieblichen Biotopflächen und geschützten Arten aufgestellt werden. Dabei sind die für den Landnutzer wichtigen Fragestellungen - Welche Arten und Biotope befinden sich auf meinen Flächen?/ Welche gesetzlichen Anforderungen muss ich zu deren Erhalt erfüllen?/ Welche Pflege- und Bewirtschaftungsmaßnahmen sind dazu notwendig? in konkreten Maßnahmeplänen umzusetzen. Neben der Einhaltung der gesetzlichen Mindeststandards wird dabei die vorhandene Bereitschaft der Landnutzer an praktischen Artenschutzmaßnahmen mit sichtbaren Erfolgen aufgegriffen.

3.7.3 Welche Gründe gibt es für Ziel-Abweichungen?

Der praktische Artenschutz in landwirtschaftlichen Betrieben der Region Odermündung durch betriebsbezogenes Flächenmanagement wurde als Projekt bewilligt.

Dieses Ziel wurde nach der Überarbeitung der Zieldefinitionen im Juli 2004 dem Handlungsfeld Regionalisierte Agrarumweltprogramme neu hinzugefügt, weil in der Region aufgrund der EU- Agrarreform ein großer Bedarf hinsichtlich dieser Thematik festgestellt wurde.

3.8 Handlungsfeld 7: Perspektiven des ländlichen Raumes

3.8.1 Das haben wir erreicht

Kurzbeschreibung des Handlungsfeldes (max. 0,5 Seiten)

Durch Neudefinition des ursprünglichen Handlungsfeldes „Ländliche Entwicklung“ werden Bemühungen um die regionale Wertschöpfung erweitert, indem grundlegende volkswirtschaftliche Probleme wie Abwanderung und demographischer Wandel in der Region thematisiert werden.

In diesem Handlungsfeld kann Regionen Aktiv im Raum der Odermündung nicht fördernd wirksam werden, ohne generelle sozioökonomische Probleme der Region aufzugreifen.

Als vordringlich werden die Themenbereiche Abwanderung und demographischer Wandel identifiziert, da ohne entsprechende Einwohner und Kaufkraft alle Bemühungen zur Etablierung von Handwerk, Verarbeitung, Vermarktung (und somit neuen Arbeitsplätzen) erschwert werden. In den Modellvorhaben des Handlungsfeldes sollen daher z. B. die Bleibemotivation erhöht werden.

Gegenwärtig wird geprüft, inwieweit Instrumente der 2. Säule der Agrarpolitik hier künftig eingreifen könnten.

Aktivitäten und Projekte:

- Motivationsaktion zur Gewinnung neuer regionaler Akteure für die Mitwirkung bei der Umsetzung des REK
- Mitarbeit in einer überregionalen Initiative zur Stabilisierung des ländlichen Raumes im demographischen Wandel

Das wollten wir 2004 erreichen:

Oberziel 2004

Die Beteiligung regionaler Akteure und der regionalen Bevölkerung am Prozess zur Umsetzung des REK wurde verstetigt und weiter ausgebaut.

Teilziele 2004

- (a) Zur Erschließung der Humanressourcen für die Umsetzung des REK Odermündung wurden 20 neue Akteure und Promotoren gewonnen.
- (b) Zur Mobilisierung der Einwohner für die Umsetzung des REK wurde eine Motivationsaktion gestartet.

Das haben wir 2004 im Handlungsfeld tatsächlich erreicht
 Der Zeitraum für den die Zielerreichung beurteilt wird, ist für alle angegebenen Ziele der 01. 01. 2004 – 31. 12. 2004.

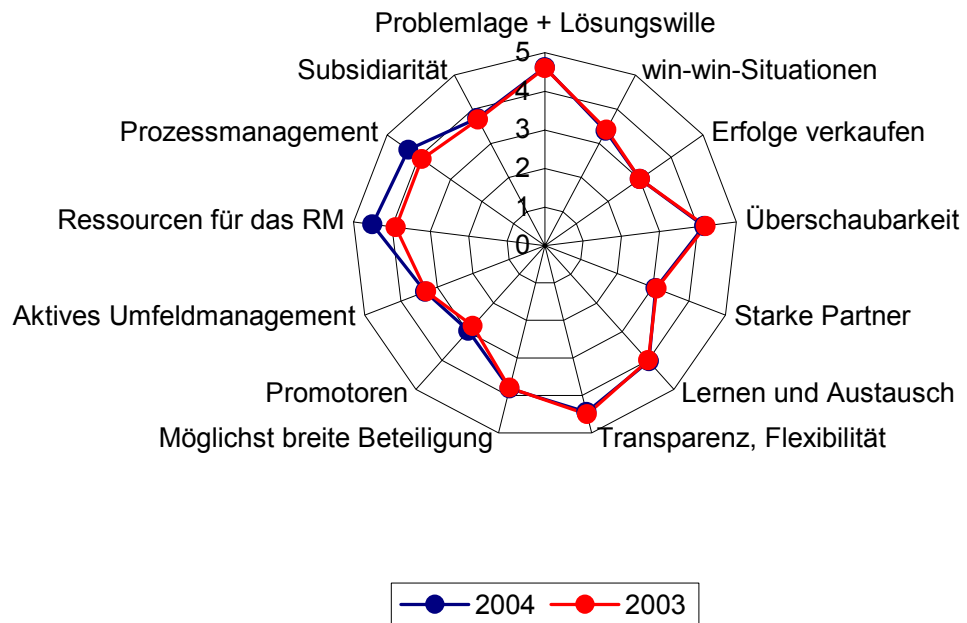
(a) Zur Erschließung der Humanressourcen für die Umsetzung des REK Odermündung wurden 20 neue Akteure bzw. Promotoren gewonnen.
Vergleich: Soll 2004: 20 Akteure/ Promotoren, Ist 2004: 15 d. h. Verringerung Akteure bzw. Promotoren um 25%

(b) Eine Motivationsaktion zur Mobilisierung der Einwohner für die Umsetzung des REK wurde nicht gestartet.

Ziel erreicht	
Ziel überwiegend erreicht	
Ziel teilweise erreicht	X
Ziel nicht erreicht	

3.8.2 Prozessspinnne Ebene Handlungsfeld: Perspektiven des ländlichen Raumes

Abbildung 10: Umsetzungsstand auf Ebene des Handlungsfeldes Perspektiven des ländlichen Raumes



Die obige Einschätzung wurde vom Regionalmanagement, dem Vorstand, dem Abwicklungspartner, weiteren Mitgliedern der Regionalen Partnerschaft sowie einem externen Berater vorgenommen. In der offenen Vorstandssitzung der Regionalen Partnerschaft am 11. Januar 2005 wurde die Bewertung diskutiert und festgelegt.

Der Umsetzungsstand von Regionen Aktiv in der Region Odermündung auf Ebene des Handlungsfeldes Perspektiven des ländlichen Raumes bewegt sich im mittleren Bereich. Überdurchschnittlich gut bewertet, werden die Erfolgsfaktoren Transparenz, Ressourcen für das Regionalmanagement sowie Prozessmanagement. Die positiven Abweichungen der Faktoren Ressourcen und Prozessmanagement resultieren aus der Einstellung einer weiteren Mitarbeiterin im Regionalmanagement. Seit der Evaluierung im Rahmen des Halbjahresberichtes sind keine grundlegenden Änderungen in diesem Handlungsfeld eingetreten. Positiv ist ein Anstieg des Faktors Promotoren zu verzeichnen.

Im Zuge der Reform der Europäischen Agrarpolitik und mit dem Beitritt Polens zur EU haben sich die Rahmenbedingungen auch für unsere Region spürbar verändert. Hinzu kommt eine sozial immer schwierigeren Situation in den betreffenden Landkreisen (Arbeitsmarktreform, Zurückfahren des 2. Arbeitsmarktes, strukturelle Arbeitslosigkeit > 35%, verstärkte Abwanderung), weshalb die Wirkungsmöglichkeiten von „Regionen Aktiv“ erheblich eingeschränkt sind. Regionen Aktiv kann im Odermündungsraum nicht wirksam werden, ohne generelle sozioökonomische Probleme der Region aufzugreifen, auch wenn sie über die Sektoren Verbraucherschutz, Ernährung und Landnutzung hinausgehen. Als vordringlich wurden die Themenbereiche Abwanderung und Leerstand identifiziert, da ohne entsprechende Einwohner- und Kaufkraftdichte alle Bemühungen zur Etablierung von Handwerk, Verarbeitung, Vermarktung (und somit neuen Arbeitsplätzen) zu scheitern drohen. In den Projekten des Handlungsfeldes sollten daher z. B. Bleibemotivation erhöht und sicher für die Region gewonnen werden.

Auf Vorstandssitzungen und Vereinsversammlungen wurde die bestehende Problematik kritisch diskutiert. Übereinstimmend führen die Akteure die gleiche Begründung für die Stagnation dieses Handlungsfeldes an – hohe Verantwortung, Überlastung und Risiko seitens der Akteure, dem kaum eigene ökonomische Vorteile gegenüberstehen.

Den regional Beteiligten können die Verantwortlichkeiten nicht abgenommen werden, ebenso wenig können negative Erfahrungen abgemildert werden. Es fehlt dieser sozial schwachen und dünnbesiedelten Region einfach an potenten Akteuren.

Auf dieser Basis ist die Regionale Partnerschaft übereingekommen, dass eine Motivationsaktion nicht den gewünschten Erfolg bringen kann, nur eine Bindung von Kapazitäten wäre der Fall.

Nichts desto trotz gibt es stetige Bemühungen um neue Lösungsansätze und das Gewinnen weiterer Partner. So konnte mit der Deutschen Wildtierstiftung ein Partner gewonnen werden, der sich aktiv für die Stärkung des ländlichen Raumes einsetzt. Derzeit wird das Handlungsfeld verstärkt über die Öffentlichkeitsarbeit im Regionalmanagement und durch Projekte in anderen Handlungsfeldern mit abgedeckt.

3.8.3 Welche Gründe gibt es für Ziel-Abweichungen?

Die für 2004 geplante Motivationsaktion zur Mobilisierung der Einwohner für die Umsetzung des REK wurde nicht gestartet. Ursächlich dafür sind die im vorangegangenen Punkt gemachten Ausführungen.

3.9 Handlungsfeld 8: EU – Osterweiterung

3.9.1 Das haben wir erreicht

Kurzbeschreibung des Handlungsfeldes (max. 0,5 Seiten)

Regionale Allgemeinziele mit der Aufnahme Polens in die Europäische Union sind die Schaffung grenzüberschreitender Einzugsgebiete für Wirtschaft und Dienstleistungen, das Umfunktionieren der Staatsgrenzen zu Verwaltungsgrenzen und somit die Umwandlung der nationalen Randlagen in eine europäische Binnenregion „Odermündung“. Dabei wird es jedoch zu gravierenden Änderungen insbesondere des polnischen Agrarsektors kommen, was möglicherweise zu hoher Arbeitslosigkeit und somit Arbeitskräftedruck auf die deutsche Seite führt. Diesen Entwicklungen, die sich momentan in Befürchtungen und Vorurteilen beiderseits der Grenzen äußern, werden wir durch Kooperationen auf unterer Ebene begegnen. Je intensiver Wirtschaft, Märkte und Kultur auf Ebene der Akteure verflochten werden, desto geringer werden die unausweichlichen Beitrittschwierigkeiten sein.

Durch grenzüberschreitende Zusammenarbeit sollen die Auswirkungen der EU-Osterweiterung bewältigt und die Chancen erschlossen werden.

Aktivitäten und Projekte:

- Vertragsabschluss mit der polnischen Nachbarregion Westpommern zur dauerhaften Gestaltung der Zusammenarbeit
- Organisation der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit auf Verbandsebene (Umwelt, Landwirtschaft, Tourismus)
- Thematischen Workshopreihe zur Unterstützung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit
- Hilfen zur Anbahnung grenzüberschreitender Projekte der wirtschaftlichen Zusammenarbeit
- Aufbau des deutsch – polnischen Regionalzentrums Odermündung

Das wollten wir 2004 erreichen:

Oberziel 2004

Die Zusammenarbeit mit anderen Regionen im Ostseeraum wurde weiter ausgebaut und in Richtung konkreter Kooperationsvereinbarungen und -projekte vorangetrieben.

Teilziele 2004

- (a) Zur Verstetigung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit wurde eine konkrete Vereinbarung geschlossen.
- (b) In drei thematischen Workshops haben mindestens 120 Teilnehmer aus Deutschland,

Polen und Schweden gemeinsam Kooperationsmöglichkeiten und konkrete Projektansätze diskutiert.

- (c) Das Konzept des Regionalzentrums für deutsch-polnische Zusammenarbeit wurde öffentlich präsentiert und die zugehörige Umsetzungsförderung geprüft.

Das haben wir 2004 im Handlungsfeld tatsächlich erreicht

Der Zeitraum für den die Zielerreichung beurteilt wird, ist für alle angegebenen Ziele der 01. 01. 2004 – 31. 12. 2004.

- (a) Diese Vereinbarung wurde schon Ende 2003 abgeschlossen. Sie kam jedoch 2004 erst zum Tragen in 4 gemeinsamen Workshops und einem Treffen mit dem Direktor der Landwirtschaftskammer zu Stettin, wodurch sich neue wertvolle Kontakte ergeben haben.

- (b) 2 Workshops mit insgesamt 129 deutschen, polnischen und schwedischen Teilnehmern wurden direkt über Regionen Aktiv finanziert. 1 weiterer Workshop, ein Kulinarisches Festival und der Besuch einer Landwirtschaftsmesse (alle drei Veranstaltungen in Schweden) mit insgesamt 71 Teilnehmern aus der Euroregion wurden in Zusammenarbeit mit Baltic + vom Regionalmanagement intensiv mit vorbereitet. Durch Kontakte mit schwedischen Akteuren auf diesem Workshop sind weitere Kontakte entstanden: schwedische Landnutzer besuchten im November das Konsultations- und Dienstleistungszentrum in Liepen (Regionen Aktiv – Projekt) sowie die Biogasanlage in Anklam.

Vergleich: Soll 2004: 3 Workshops mit mindestens 120 Teilnehmern, Ist 2004: 3 Workshops mit 200 Teilnehmern; Steigerung Teilnehmer um ca. 66%

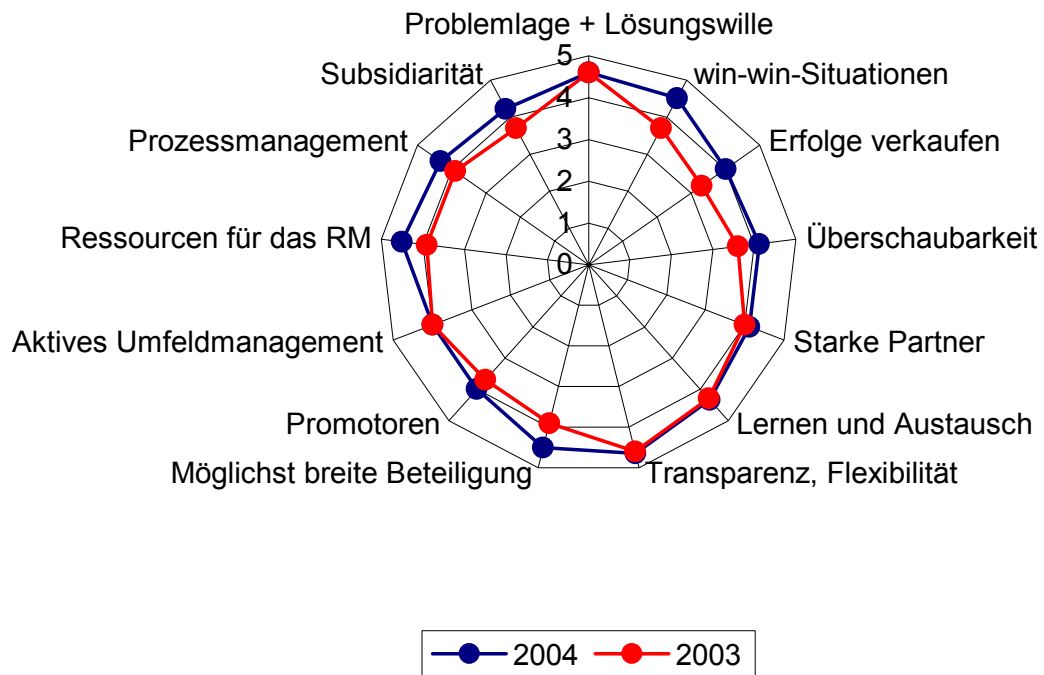
- (c) Die Präsentation des Regionalzentrums ist im Rahmen des Workshops „Chancen und Bedingungen für ein Regionalzentrum der deutsch-polnischen Zusammenarbeit im Agrarbereich“ am 31. 08. 04 erfolgt. Zur weiteren Vorbereitung des Zentrums wurden beim Bauernverband UER 2 Arbeitskräfte eingestellt

Vergleich: Soll 2004: Vorstellung und Prüfung Umsetzungsförderung Regionalzentrum, Ist 2004: Vorstellung und Prüfung erfolgt

Ziel erreicht	X
Ziel überwiegend erreicht	
Ziel teilweise erreicht	
Ziel nicht erreicht	

3.9.2 Prozessspinne Ebene Handlungsfeld: EU – Osterweiterung

Abbildung 11: Umsetzungsstand auf Ebene des Handlungsfeldes EU - Osterweiterung



Die obige Einschätzung wurde vom Regionalmanagement, dem Vorstand, dem Abwicklungspartner, weiteren Mitgliedern der Regionalen Partnerschaft sowie einem externen Berater vorgenommen. In der offenen Vorstandssitzung der Regionalen Partnerschaft am 11. Januar 2005 wurde die Bewertung diskutiert und festgelegt.

Auf der Ebene des Handlungsfeldes EU – Osterweiterung wird der Umsetzungsstand von Regionen Aktiv in der Region Odermündung als relativ ausgeglichen im oberen Bereich bewertet. Seit der Evaluierung im Rahmen des Halbjahresberichtes haben sich die Faktoren win-win, Erfolge verkaufen, Überschaubarkeit, Beteiligung, Promotoren, Ressourcen, Prozessmanagement und Subsidiarität verbessert. Die positiven Abweichungen der Faktoren Ressourcen und Prozessmanagement seit der Evaluierung im Rahmen des Halbjahresberichtes resultieren aus der Einstellung einer weiteren Mitarbeiterin im Regionalmanagement.

Am 11. und 12. Mai 2004 führte der Verein „DIE REGION ODERMÜNDUNG e. V.“ im Rahmen des Modell- und Demonstrationsvorhabens in Rothenklempenow einen deutsch-polnischen Workshop mit Landwirten durch. Auf der Tagesordnung standen neben Exkursionen in Landwirtschaftsbetriebe mit Regionen Aktiv-Modellprojekten Fragen und Probleme der EU- Agrarreform, deren Auswirkungen nach dem nunmehr erfolgten EU-Beitritt Polens auch für polnische Landwirte Relevanz haben. Mit großem Interesse verfolgten die Teilnehmer die Beiträge der Vertreter des Landesbauernverbandes und des Amtes für Landwirtschaft Ferdinandshof zu diesem Thema. Die anschließenden Betriebsbesichtigungen führten zu einem regen Erfahrungsaustausch. Der Haffwiesenhof Schön-Petersen in Leopoldshagen stellte sein Modellprojekt Transparente Tierhaltung Milchproduktion vor. Mittels moderner Technologie wird hier ein System der Lebenslauf-Dokumentation für jedes Einzeltier entwickelt. Transparenz ist das Ziel; der Verbraucher soll die Möglichkeit haben, zu erfahren von welchem Tier sein Steak stammt. Im Projekt Transparente Tierhaltung Fleischproduktion im Denbina Gutsbetrieb Schroll in Dennin wird dies analog für die Schweineproduktion untersucht. Das Konsultations- und Dienstleistungszentrum in Liepen demonstrierte eindrucksvoll technologische Lösungen zur Umweltentlastung und Bodenschonung. Im Betrieb Tierproduktion Haffküste in Ueckermünde konnten sich die Besucher einen Überblick über den Aufbau eines verbraucherorientierten Bildungs- und Qualifizierungszentrums verschaffen. Den Abschluss zweier gelungener Tage bildete der Besuch einer Biogasanlage in der Anklamer Agrar- AG. Alle Teilnehmer verständigten sich auf eine weitergehende Zusammenarbeit, vor allem die polnischen Teilnehmer bedankten sich für die vielen neuen Erfahrungen, die sie mit nach Hause nehmen können und äußerten den Wunsch auf eine noch engere Zusammenarbeit in Zukunft.

Dieser erste deutsch- polnische Workshop bildete den Auftakt einer Reihe weiterer gemeinsamer Veranstaltungen (siehe Anlage 4 – Dokumentation Schriftverkehr im ANHANG).

Gemeinsam mit den polnischen und schwedischen Partnern wurde das erste Festival des Kulinarischen Erbes am 30. und 31. Juli 2004 im Christinehof in Skåne (Schweden) im baltischen Raum (Projekt „Baltic+“) vorbereitet. Dieses fand in Verbindung mit der in Skåne jährlich stattfindenden Messe „Lantliv“ mit mehr als 20.000 Besuchern statt. Insgesamt nahmen mit Unterstützung von „Regionen Aktiv“ 75 Teilnehmer an dem Festival des Kulinarischen Erbes bzw. an einer Exkursion zur Universität für Landwirtschaft Schwedens in Alnarp (nahe Malmö/ Skåne) teil. (siehe Anlage 5 – Dokumentation Schriftverkehr im ANHANG)

Auf diesem Treffen entwickelten sich Kontakte zwischen schwedischen und deutschen Bauern, so wurde für den November 2004 ein Treffen zu „Alternativen Energien“ in Deutschland vereinbart. Dieses Treffen wurde vom Konsultations- und Dienstleistungszentrum Liepen (ein gefördertes Projekt aus Mitteln von „Regionen Aktiv“) am 18. und 19. 11. 2004 im Landkreis Ostvorpommern durchgeführt. Ein Höhepunkt im Handlungsfeld EU- Osterweiterung im Jahr 2004 war der Workshop in Rothenklempenow (Landkreis Uecker- Randow) am 13. und 14. 10. 2004 mit Landwirten aus Polen, Schweden und Deutschland zum Thema „Ökologische Produkte und Vermarktung“. Dieser Workshop fand eine große Resonanz in der regionalen Presse in Deutschland aber auch in Schweden sowie in den Regionalnachrichten des NDR- Fernsehens. Ausführliche Informationen befinden sich in den Anlagen 4, 5, 10, 11 (Dokumentation Schriftverkehr) und 12, 13 (Dokumentation Presseartikel).

Ein weiteres Teilziel im Handlungsfeld war die Erarbeitung eines Konzepts für ein Regionalzentrum deutsch- polnischer Zusammenarbeit im Agrarbereich. Projektträger war hier der Bauernverband Uecker- Randow e.V. Zusammenfassende Aussage dieser Machbarkeitsstudie ist die Notwendigkeit weiterer Vorarbeiten für ein Regionalzentrum (siehe Anlage 6 – Dokumentation Schriftverkehr im ANHANG). Im Ergebnis wurde durch den Bauernverband Uecker- Randow e.V. ein Antrag zur Förderung von zwei Mitarbeitern zur weiteren Vorbereitung eines Regionalzentrums für deutsch- polnische Zusammenarbeit im Agrarbereich gestellt. Dieser wurde jedoch auf das ASP- Programm des Landes M/ V (Arbeitsmarkt- und Strukturentwicklungsprogramm) verwiesen. Mit Wirkung vom 01. 01. 2005 werden über das o. g. Programm beim Bauernverband Uecker- Randow e. V. 2 Mitarbeiterinnen beschäftigt.

Diese Mitarbeiterinnen bereiten weitere Schritte vor, um ein deutsch- polnisches Regionalzentrum für den Agrarbereich aufzubauen. Hierbei wird durch das Regionalmanagement weitere Unterstützung gegeben. Gemeinsam werden weitere Förderprogramme geprüft und es wurden weitere Kontakte vermittelt; zum Beispiel zur Landwirtschaftskammer der Wojewodschaft Westpommern (Polen), dem Haus der Wirtschaft in Stettin (Polen) und zur Koordinierungsstelle Außenwirtschaft der IHK zu Neubrandenburg. Als weitere gemeinsame Aktivitäten sind im Jahr 2005 z. B. gemeinsame Workshops vorgesehen.

3.9.3 Welche Gründe gibt es für Ziel-Abweichungen?

Im Handlungsfeld EU - Osterweiterung gab es im Jahr 2004 keine Zielabweichungen.

4. Verstetigung

4.1 Zusammenfassung der Aktivitäten zur Verstetigung

Am 08. Januar 2004 befasste sich der Vorstand unseres Vereins mit der Umsetzung des REK und mit der Arbeit des Regionalmanagements nach dem Auslaufen des Bundeswettbewerbs zum 31. 12. 2005. Der Vorstand ist der Meinung, dass sich das Regionalmanagement für die Region Odermündung bewährt hat und bat den Vorsitzenden zu prüfen, welche Fördermöglichkeiten ab dem 01. 01. 2006 möglich sind.

Mit dem Beschluss des PLANAK vom 12. 12. 2003 zum Rahmenplan der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ für den Zeitraum von 2004 - 2007 wurden Möglichkeiten für die weitere Arbeit des Regionalmanagements gegeben. Um unseren Mitgliedern (insbesondere den Landkreisen und Kommunen) einen Weg zur mittelfristigen Weiterführung des Regionalmanagements aufzeigen zu können, wandten wir uns mit Schreiben vom 15. 01. 2004 an den Minister für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Fischerei des Landes Mecklenburg/ Vorpommern Herrn Dr. Till Backhaus mit der Bitte um Unterstützung. Im Antwortschreiben vom 02. 02. 2004 informierte uns der zuständige Referent des Landwirtschaftsministers darüber, dass gegenwärtig eine neue Landesförderrechtlinie erstellt wird und diese Vorgänge noch nicht abgeschlossen sind.

In ersten Diskussionen mit den Landkreisen und anderen Institutionen wird ein gemeinsames Regionalmanagement mit dem EU- „LEADER +“ Programm und der Modellregion „REGIONEN AKTIV“ für den ländlichen Raum ab dem Jahr 2006 angestrebt.

Sofern der Abwicklungspartner auch die für Agrarförderung zuständige Landesbehörde ist (wie im Fall der Region Odermündung), kann ein solcher Weg auch relativ konfliktfrei der Landesebene vermittelt werden. Gerade die projektbezogene Zusammenarbeit von Regionaler Partnerschaft, Regionalmanagement und Abwicklungspartner sichert die wesentlichen Parameter für den Erfolg ländlicher Entwicklung:

- Regionalität (Bezug auf Verhältnisse vor Ort),
- breite Beteiligung,
- Stärkung der Akteure,
- förderrechtliche Sicherheit und Transparenz.

Im Ergebnis der Halbzeitbewertung des Modell- und Demonstrationsvorhabens „Regionen Aktiv- Land gestaltet Zukunft“ wurde festgelegt, dass sich unsere Region nochmals an den Minister für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Fischerei des Landes Mecklenburg/ Vorpommern wendet.

Um ein einheitliches Vorgehen im Land zu sichern, wurde auf dem Fach- und Vernetzungsseminar im Mai 2004 im Wendland zwischen den drei Modellregionen – Lübecker Bucht, Mecklenburgische Seenplatte und Odermündung ein gemeinsames Treffen mit dem Minister vereinbart.

Im Juli 2004 wurde dem Landwirtschaftsminister Dr. Till Backhaus eine entsprechende Einladung durch die Vorsitzenden der Regionalen Partnerschaften der drei Modellregionen übergeben.

Mit Schreiben vom 02. September 2004 bedankte sich der Landwirtschaftsminister für die bisher geleistete Arbeit in den Modellvorhaben „Regionen Aktiv“ des BMVEL und regte ein gemeinsames Treffen in der Modellregion „Mecklenburgische Seenplatte“ an (siehe Anlage 7 – Dokumentation Schriftverkehr im ANHANG).

Aus terminlichen Gründen seitens des Landwirtschaftsministers wurde das Treffen einmal verschoben und fand dann am 12. 11. 04 in Woggersin bei Neubrandenburg statt (siehe Anlage 8 – Dokumentation Schriftverkehr im ANHANG). An dem Treffen mit dem Landwirtschaftsminister nahmen aus der Modellregion Odermündung teil:

- Herr Dr. Volker Böhning
Landrat des Landkreises Uecker - Randow und
2. Vorstandsvorsitzender des Verein
„DIE REGION ODERMÜNDUNG e. V.“
- Herr Peter Markgraf
Vorstandsvorsitzender des Vereins
„DIE REGION ODERMÜNDUNG e. V.“
- Herr Jörg Hasselmann
2. Beigeordneter des Landkreises Ostvorpommern
- Herr Walter Knolle
Regionalmanager der Modellregion Odermündung

Vor Beginn der Tagung gab der Landwirtschaftsminister eine Pressekonferenz, an der Vertreter des NDR (Rundfunk und Fernsehen), der überregionalen Fachpresse (Neue Deutsche Bauernzeitung), der regionalen Presse und Vertreter aus den Modellregionen teilnahmen (siehe Anlage 8 – Dokumentation Schriftverkehr im ANHANG).

Dr. Till Backhaus lobte die Projekte aus dem Bundesprogramm „Regionen Aktiv – Land gestaltet Zukunft“ als wichtige Impulsgeber für die Entwicklung der ländlichen Räume. „Diese Initiativen sind eine hervorragende Ergänzung zu den herkömmlichen Förderprojekten des Landes wie Flurneuordnung, ländlicher Wegebau oder Dorferneuerung“, sagte der Landwirtschaftsminister zur Eröffnung der Herbsttagung

der norddeutschen Modellregionen. „Das Ziel der Initiativen sei die Entwicklung eigenständiger und selbsttragender Projekte aus der Bundesförderung heraus“, betonte Backhaus. Einen entsprechenden Widerhall gab es bei den verschiedenen Veröffentlichungen in den Medien.

Auf der Tagung äußerte sich Dr. Backhaus im Hinblick auf die Verstetigung des Regionen Aktiv – Prozesses im Land Mecklenburg – Vorpommern, das gegenwärtig an einer Richtlinie für die „Entwicklung im ländlichen Raum“ gearbeitet wird.

Auf der Tagung brachte der Vorsitzende der Regionalen Partnerschaft der Modellregion Odermündung, Herr Peter Markgraf, gegenüber dem Landwirtschaftsminister zum Ausdruck, dass der begonnene Prozess auch nach dem 30. 04. 2006 weitergeführt werden muss. So sollten die Prozesse von „Leader“ und „Regionen Aktiv“ mit einem Regionalmanagement weitergeführt werden. Herr Markgraf hob hervor, dass hierbei die Unterstützung des Landes für die Regionen notwendig sei. Er betonte ebenfalls, dass das Land in der Modellregion Odermündung bereits Unterstützung bei der Bewältigung des Prozesses gibt, indem das Amt für Landwirtschaft Ferdinandshof als Landesbehörde, die Aufgaben des Abwicklungspartners übernommen hat und es hier eine gute Zusammenarbeit zwischen den Partnern in der Region gibt.

Dr. Backhaus regte ein weiteres Treffen mit den verantwortlichen Vertretern des Prozesses der Modellregion Odermündung an und äußerte, dass die Odermündung ein Modell zur ländlichen Entwicklung in Mecklenburg – Vorpommern sein könnte.

Mit Schreiben vom 19. 11. 2004 an den Landwirtschaftsminister unterstrich der Vorstandsvorsitzende Herr Peter Markgraf, dass seitens der Region jede vom Landwirtschaftsminister erwünschte Unterstützung gegeben werden kann und die Odermündung sich freuen würde, den Gesamtprozess der ländlichen Entwicklung in Mecklenburg-Vorpommern befördern zu können (siehe Anlage 9 – Dokumentation Schriftverkehr im ANHANG). Im Antwortschreiben vom 22. 12. 2004 informierte Dr. Backhaus den Verein über den Sachstand einer künftigen Richtlinie zur Förderung eines Regionalmanagements im Land Mecklenburg – Vorpommern (siehe Anlage 1 – Dokumentation Schriftverkehr im ANHANG).

Eine Aussage zum Termin des Inkrafttretens der neuen Richtlinie konnte der Landwirtschaftsminister leider nicht mitteilen, da nicht alle Teilprozesse von ihm beeinflusst werden können. Nach Erstellung des Richtlinienentwurfes durch das zuständige Fachreferat sind verschiedene Stellen in seinem Hause zu beteiligen, was zurzeit erfolgt. Des Weiteren sind auch der Landesrechnungshof und andere Ministerien zu hören. Danach ist die Richtlinie noch einer Konformitätsprüfung beim

BMVEL zu unterziehen. Unter den genannten Aspekten geht Dr. Backhaus davon aus, dass die Richtlinie nicht vor dem 2. Quartal 2005 eingeführt werden kann.

In seiner Sitzung am 11. 01. 2005 befasste sich der Vorstand des Vereins, aufgrund des vorgenannten Schreibens, erneut mit dem Thema der Verstetigung eines Regionalmanagements in der Region Odermündung. Der Regionalmanager wurde beauftragt, ein Gespräch zur weiteren Vorgehensweise mit dem Landrat des Landkreises Uecker – Randow, Herrn Dr. Böhning, und der Landrätin des Landkreises Ostvorpommern, Frau Dr. Syrbe, vorzubereiten. Des Weiteren wurde festgelegt, dass am 24. 02. 2005 eine Mitgliederversammlung des Vereins stattfindet, auf der die Verstetigung ein Tagesordnungspunkt sein wird.

Das Gespräch mit den Landräten, Vertretern unseres Vorstands und dem Leiter des Amtes für Landwirtschaft Ferdinandshof ist für den 22. 02. 2005 um 10. 00 Uhr vorgesehen.

4.2 Verstetigung des Regionalmanagements

Abbildung 12: Einschätzung der Aktivitäten zur Verstetigung des Regionalmanagements

	Was	Wann
<p>Folgende konkrete Schritte wurden umgesetzt oder sind für 2005 bereits terminiert</p>	Vorstandsitzung zur Verstetigung	08.01.2004
	Schreiben an den Minister für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Fischerei des Landes M/ V Herrn Dr. Till Backhaus zur Weiterführung des Regionalmanagement	15.01.2004
	Dr. Till Backhaus informierte in einem Antwortschreiben, dass gegenwärtig eine neue Landesförderrichtlinie erstellt wird.	02.02.2004
	Im Ergebnis der Halbzeitbewertung des Modell- und Demonstrationsvorhabens „Regionen Aktiv - Land gestaltet Zukunft“ wurde festgelegt, dass sich unsere Region nochmals an den Minister für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Fischerei des Landes M/ V wendet.	Mai 2004
	Um ein einheitliches Vorgehen im Land zu sichern wurde zwischen den drei Modellregionen Lübecker Bucht, Mecklenburgische Seenplatte und Odermündung ein gemeinsames Treffen mit dem Minister vereinbart.	Mai 2004
	Es wurde eine entsprechende Einladung durch die Vorsitzenden der Regionalen Partnerschaften an den Landwirtschaftsminister Dr. Backhaus übergeben.	Juli 2004
<p>Treffen mit Dr. Till Backhaus, an dem Treffen nahmen aus der Modellregion „Odermündung“ teil:</p> <ul style="list-style-type: none"> •Herr Dr. Volker Böhning 	12.11.2004	

<p>Landrat, des Landkreises Uecker-Randow und 2. Vorsitzender des Vereins „DIE REGION ODERMÜNDUNG e. V.“</p> <ul style="list-style-type: none"> •Herr Peter Markgraf <p>Vorstandsvorsitzender des Vereins „DIE REGION ODERMÜNDUNG e.V.“</p> <ul style="list-style-type: none"> •Herr Jörg Hasselmann <p>2. Beigeordneter des Landkreises Ostvorpommern</p> <ul style="list-style-type: none"> •Herr Walter Knolle <p>Regionalmanager der Modellregion Odermündung</p>	
<p>In einem Schreiben an Herrn Dr. Till Backhaus unterstrich der Vorstandsvorsitzende Herr Peter Markgraf, dass seitens der Region jede vom Landwirtschaftsminister erwünschte Unterstützung gegeben werden kann und die Odermündung sich freuen würde, den Gesamtprozess der ländlichen Entwicklung in Mecklenburg-Vorpommern befördern zu können</p>	19.11.2004
<p>Im Antwortschreiben informierte Dr. Backhaus den Verein über den Sachstand einer künftigen Richtlinie zur Förderung eines Regionalmanagements im Land M/ V.</p>	22.12.2004
<p>Gespräch zwischen den beiden Landräten, Vertretern des Vorstands der Region Odermündung und dem Leiter des Amtes für Landwirtschaft Ferdinandshof</p>	22.02.2005
<p>Um den begonnenen Prozess Baltic+ fortzuführen, findet eine gemeinsame Konferenz mit der Kommunalgemeinschaft Euroregion POMERANIA e. V. statt. Dazu wurde bereits eine gemeinsame Erklärung mit den Partnern aus Schweden, Polen, MV, Berlin und Brandenburg erarbeitet.</p>	23.02.2005
<p>Mitgliederversammlung des Vereins</p>	24.02.2005

Folgende weitere Aktivitäten sind in Planung	Die Kreistage der beiden Landkreise beschließen die Finanzierung des Regionalmanagements und damit die Verstetigung sowohl für das Regionalmanagement als auch für die Regionale Partnerschaft.	Dez. 2005
--	---	-----------

Das Regionalmanagement wird generell von allen Mitgliedern der Regionalen Partnerschaft akzeptiert, seine Arbeit wird befürwortet und von diversen Projektpartnern in Anspruch genommen. Darüber hinaus profitieren auch Landkreise und überregionale Zusammenschlüsse gern von der Arbeit des Regionalmanagement, u. a. weil über Regionen Aktiv tatsächliche Projekte umgesetzt werden, und nicht wie in der ökonomisch schwachen Region üblich – von behördlichen Managern nur Vorschläge und Modelle unterbreitet werden, die teils praxisfern, teils finanziell unausführbar sind.

Der Regionalmanager hat langjährige Erfahrungen in der Betriebsführung und Verwaltungsarbeit von Behörden, langjährige Erfahrungen in der Projektentwicklung, gute Kenntnisse im Förderrecht auf EU-, Bundes- und Landesebene sowie Know-how im Bereich des öffentlichen Haushaltsrechts und der Begleitung bei der Projektdurchführung. Von großer Bedeutung, speziell für die zweistaatliche Region Odermündung, sind die guten Kenntnisse des Regionalmanagers in der transnationalen Zusammenarbeit mit der Kommunalgemeinschaft Euroregion POMERANIA e.V. über INTERREG- Programme mit polnischen und schwedischen Partnern. Des Weiteren kann der Regionalmanager für seine Arbeit auf Erfahrungen im Umgang mit Antragstellern und Mitarbeitern zurückgreifen.

Das Regionalmanagement qualifiziert sich ständig weiter, indem es an Veranstaltungen, Treffen, Workshops innerhalb „Regionen Aktiv“ auf Bundesebene und Ebene der Norddeutschen Regionen teilnimmt. Auf Ebene der Projekte erfolgt eine Einarbeitung in diverse Projektthemen, um diese fachlich – organisatorisch managen zu können. Die Qualifizierung bei der Abwicklung liegt im ständigen Vertiefen der Kenntnisse zu Verwaltung und Haushaltsrecht bei Antragsbearbeitung und Projekt- abwicklung. Zur stetigen Verbesserung des Wissensstandes nimmt das Regionalmanagement auch an Veranstaltungen und Erfahrungsaustauschen sowohl innerhalb der Region als auch auf nationaler und internationaler Ebene (Zusammenarbeit mit polnischen und schwedischen Nachbarregionen) teil.

Der Nutzen des Regionalmanagements wird von Projektträgern und Antragstellern (z. Zt. X verschiedene) sowie von allen Projektpartnern und beteiligten Gebietskörperschaften relativ hoch eingeschätzt. Hierbei spielt für die Akteure auch eine „Ersatzfunktion“ des regionalen Managements im Vergleich mit Behörden eine Rolle

(schnelle Bearbeitung, individuelle Projektbegleitung usw.). Dies findet u. a. in den Bemühungen um die Weiterführung des Prozesses und des Regionalmanagements über Regionen Aktiv hinaus seinen Ausdruck. Wünsche, Anträge und Ansprüche, die aus der Region heraus an das Regionalmanagement gestellt werden, konnten im vergangenen Jahr aufgrund der Einstellung einer weiteren Mitarbeiterin von der Kapazität her besser bewältigt werden.

Mit Schreiben des Landwirtschaftsministers des Landes M/ V vom 02. September 2004 an den Verein „DIE REGION ODERMÜNDUNG e. V.“ bedankt sich Dr. Backhaus für das Engagement und bisher Geleistete des Vereins bei der Durchführung des Modell- und Demonstrationsvorhaben „Regionen Aktiv – Land gestaltet Zukunft“ in der Region Odermündung (siehe Anlage 1 und die weitere Beschreibung unter Punkt 4. 1. des Fortschrittsbericht 2004).

In welcher Form (Organisationsstruktur etc.), mit welchen Aufgaben und in welchem Umfang das heutige Regionalmanagement fortgeführt werden kann, hängt mit von der Landesförderrichtlinie über die Gewährung von Zuwendungen für die „Förderung der Entwicklung der ländlichen Räume“ in Mecklenburg– Vorpommern ab. Mit Schreiben vom 22. 12. 2004, wurde der Verein über den Sachstand der Erarbeitung der o. g. Richtlinie im Land informiert und es wurde mitgeteilt, dass mit der Einführung dieser nicht vor dem 2. Quartal 2005 zurechnen ist (siehe Anlage 4 und Punkt 4.1. des Fortschrittsbericht 2004).

In seiner Ansprache zum Neujahrsempfang 2005 des Landkreises Uecker– Randow am 20. Januar bewertete der Landrat Herr Dr. Böhning die Teilnahme am Modell und Demonstrationsvorhaben Region Aktiv – Land gestaltet Zukunft als sehr positiv für den strukturschwachen Landkreis.

Dieser Prozess sollte aus seiner Sicht unbedingt fortgeführt werden. Dr. Böhning ging kurz auf den Sachstand der Förderrichtlinie des Landes zur ländlichen Entwicklung in Mecklenburg – Vorpommern ein und erläuterte die Herangehensweise; so sollten z. B. die Prozesse von „Leader“ und „Regionen Aktiv“ mit einem Regionalmanagement weitergeführt werden. Er unterstrich aber auch, dass in der sehr strukturschwachen Region Odermündung eine verstärkte Unterstützung des Bundes und des Landes notwendig ist.

Der Landrat teilte seinen Gästen mit, dass es Ende März 2005 einen Besuch des Bundeswirtschaftsministers Herrn Clement geben wird, an dem auch der Ministerpräsident des Landes Mecklenburg – Vorpommern Herr Dr. Ringsdorf teilnehmen wird.

Um die weitere Vorgehensweise zur Verstetigung des Regionalmanagements zu beraten, wird durch den Regionalmanager gegenwärtig ein Gespräch mit den Landräten, Vertretern unseres Vorstandes und dem Leiter des Amtes für Landwirtschaft Ferdinandshof für den 22. 02. 2005 vorbereitet. Ein Schwerpunkt dieses Gespräches wird die Suche nach einem Finanzierungsmodell für das Regionalmanagement in der Region Odermündung mit dem jetzigen Kenntnisstand der künftigen „Richtlinie des Landes M/ V zur Entwicklung des ländlichen Raumes“ sein.

4.3 Verstetigung der Partnerschaft

Abbildung 13: Einschätzung der Aktivitäten zur Verstetigung der Partnerschaft

	Was	Wann
Folgende konkrete Schritte wurden umgesetzt oder sind für 2005 bereits terminiert	Vorbereitung Mitgliederversammlung, Wahl Vorstand	03.02.2005
	Gespräch mit den beiden Landräten und anderen Vertretern der Region Odermündung – Schwerpunkt Verstetigung der Regionalen Partnerschaft	22.02.2005
	Um den begonnenen Prozess Baltic+ fortzuführen, findet eine gemeinsame Konferenz mit der Kommunalgemeinschaft Euroregion POMERANIA e. V. statt. Dazu wurde bereits eine gemeinsame Erklärung mit den Partnern aus Schweden, Polen, MV, Berlin und Brandenburg erarbeitet.	23.02.2005
	Mitgliederversammlung des Vereins „DIE REGION ODERMÜNDUNG e. V.“ – Schwerpunkt Vorstandswahl und Verstetigung der Regionalen Partnerschaft	24.02.2005
Folgende Aktivitäten sind in Planung	Die Kreistage der beiden Landkreise beschließen die Finanzierung des Regionalmanagements und damit die Verstetigung sowohl für das Regionalmanagement als auch für die Regionale Partnerschaft.	Dezember 2005

Wie bereits unter Punkt 4. 2. benannt, findet am 22. 02. 2005 ein Gespräch mit den beiden Landräten und anderen Vertretern der Region Odermündung statt. Schwerpunkt dieses Termins wird die Verstetigung der Regionalen Partnerschaft sein.

Am 24. 02. 2005 findet eine Mitgliederversammlung des Vereins „DIE REGION ODERMÜNDUNG e. V.“ statt, auf der auch eine Vorstandswahl durchgeführt wird.

Zur Vorbereitung dieser Wahl findet am 03. 02. 2005 eine weitere Vorstandssitzung statt.

Welchen Nutzen brachte die Regionale Partnerschaft bisher für die Region?

Landwirte, Firmen, Vereine, Verbände, die Landkreise Ostvorpommern und Uecker – Randow haben sich im Verein „Die Region Odermündung e. V.“ zusammengefunden, um zukunftsweisende Wege bei der Entwicklung ländlicher Räume in der Region Odermündung zu gehen. Die Mitglieder der Regionalen Partnerschaft repräsentieren einen Querschnitt durch alle relevanten Fachbereiche in der Region. Vertreten sind die Landwirtschaft, Wirtschaft, Naturschutz, Verwaltung, Tourismus sowie Regionalverbände für dauerhafte Entwicklung. Besonders erwähnenswert ist die Mitgliedschaft polnischer Akteure in der Regionalen Partnerschaft wie etwa das Regionale Beratungszentrum für die Entwicklung der Landwirtschaft und des ländlichen Raumes in Barzkowice, Wojewodschaft Westpommern (Polen).

Mit Installation des Vereins „DIE REGION ODERMÜNDUNG e. V.“ als Regionale Partnerschaft trennten sich die Akteure bewusst in den Vorstand einerseits (Vertreter von Landkreisen, Vereinen, Verbänden, Wissenschaft) und Mitglieder des Vereins, die als Akteure Antragsteller für Projekte werden wollten, andererseits. Dadurch wurden die Entscheidungsprozesse frei von etwaigen Eigeninteressen, ohne wichtige Akteure als Projektträger zu verlieren. Im Verlauf der Prozessumsetzung zeigte sich bald, dass für wichtige Projekte kein Akteur als Träger gefunden wird, wenn nicht unkommerzielle Verbände und die Landkreise ebenfalls aktiv werden. Daher werden Projekte zunehmend auch über Organisationen abgewickelt, die Vertreter im Vorstand der Regionalen Partnerschaft haben (Landkreis OVP, Bauernverband UER, Bauernverband OVP, Landschaftspflegeverband Region Odermündung). Dabei gilt der Grundsatz, dass diese Projekte in der Regel durch Ausschreibungen von Leistungen an Dritte umgesetzt werden, der jeweilige Träger also als Auftraggeber fungiert und keine eigenen Umsätze macht. Findet sich für Themen, die zur Umsetzung des REK unabdingbar sind, kein Projektträger, tritt der Verein „DIE REGION ODERMÜNDUNG e. V.“ selbst als Träger in Erscheinung und schreibt die zu erstellenden Leistungen aus (bisher 3 Projekte). Insgesamt ist ein direkter ökonomischer Nutzen für die Partner kaum zu verzeichnen, was sich mit zunehmender Dauer des Wettbewerbs negativ auswirken kann (wenig ökonomische Stimulation). Andererseits werden die Ergebnisse durchaus anerkannt und von diversen Mitgliedern der Partnerschaft genutzt. Auch kommt bislang keinerlei Neid gegenüber den Projektträgern auf, diese werden eher für ihre Mehrarbeit bemitleidet. Ebenso wird es als durchweg positiv gesehen, dass durch strenges Einhalten förderrechtlicher Kriterien ein Missbrauch von Fördermitteln ausgeschlossen ist.

Nach gut zwei Jahren Laufzeit des Modell- und Demonstrationsvorhaben in der Region Odermündung sind vorzeigbare und in der Öffentlichkeit (auch international, siehe Handlungsfeld 8) wahrgenommene Projekte entstanden. Es konnten gute Erfahrungen, auch mit schwedischen und polnischen Partnern in regionalen Entwicklungsprozessen mit vielen Beteiligten gewonnen werden (siehe Anlagen 5 und 10 – Dokumentation Schriftverkehr im ANHANG). Sollte bis zum 30. 04. 2006 kein Finanzierungsmodell gefunden werden und sich die Regionale Partnerschaft danach auflösen, wird das für unsere ohnehin strukturschwache Region einen Rückschritt in der Entwicklung des ländlichen Raumes bedeuten.

4.4 Verstetigung von Themen und Projekten – Unser Fokus für die Zukunft

Fünf Handlungsfelder bilden die Zugpferde für die Verstetigung, auf diesen ruht der Fokus für die Zukunft:

- Regionalmanagement
- Landwirtschaft
- Ländlicher Erlebnistourismus
- Regionalisierte Agrarumweltprogramme
- EU- Osterweiterung

Die Entscheidung für die Fokussierung auf diese Handlungsfelder wurde bestimmt durch die regionalen Bedingungen: Sowohl die Regionale Verarbeitung und Vermarktung als auch die Regenerativen Energien etc. sind in der Region aus den in den einzelnen Handlungsfeldern genannten Gründen mittels Regionen Aktiv nicht in anderem Umfange beförderlich. Das bedeutet in keiner Weise, dass diese Handlungsfelder nicht weiterverfolgt werden. Die Regionale Partnerschaft bemüht sich stetig um die Suche weiterer Lösungsansätze.

Die mit Regionen Aktiv verfolgten Handlungsfelder werden auch nach Beendigung des Regionen Aktiv – Prozesses weiterverfolgt, da sie gleichzeitig Themen des REK sind. Das REK der Region Odermündung wird entsprechend überarbeitet. Mit den beiden Landkreisen findet eine enge Abstimmung auf Basis, der in den Landkreisen vorhandenen Regionalen Entwicklungskonzepte statt und fließt in das REK – Vorpommern des Regionalen Planungsverbandes mit ein.

Die Projekte in den einzelnen Handlungsfeldern sind größtenteils so angelegt, dass sie nach dem Auslaufen der Förderung wirtschaftlich selbst tragfähig sind (zum Beispiel KDZ in Liepen, Haffküste in Ueckermünde). Bei Projekten, deren wirtschaftliche Selbständigkeit ab 2006 noch nicht gesichert ist, sollen die neuen Fördergrundsätze des Bundes und Landes zur GAK greifen. Gemeinsam mit der Stiftung Odermündung (AG – Träger Leader +) und der Kommunalgemeinschaft Euroregion POMERANIA wird nach weiteren Möglichkeiten der Förderung mit EU- Mitteln gesucht. Hier wird das Gespräch der beiden Landkreise und Vertreter der Region Odermündung am 22. 02. 2005 weitere Anhaltspunkte und Lösungsmöglichkeiten aufzeigen.

Da die angeführte Landesrichtlinie gegenwärtig noch nicht erstellt ist, können keine konkreten Aussagen zur Weiterfinanzierung bestimmter Projekte getroffen werden. Wenn die Finanzierungsmöglichkeit über diese Richtlinie nicht gegeben sein wird, gestaltet sich die Fortführung des Regionen Aktiv – Prozesses in der Region als sehr schwierig. Für unsere ohnehin strukturschwache Region wird das einen Rückschritt in der Entwicklung des ländlichen Raumes bedeuten. An das Erscheinen der neuen Förderrichtlinie knüpfen sich deshalb große Hoffnungen.

5. Unsere Ziele für 2005

Abbildung 14: Die Ziele 2005 der Region in den Handlungsfeldern

Da nach Abgabe der überarbeiteten Zieldefinitionen im Juli 2004 eine zu starke Konkretisierung der Ziele bemängelt wurde, wurde für den Fortschrittsbericht eine Einteilung der Ziele für 2005 in Oberziel und untergeordnete Teilziele vorgenommen.

Im Vergleich zu den Zieldefinitionen vom Juli 2004 wurden Veränderungen vorgenommen. Diese sind in der Tabelle und in den einzelnen Handlungsfeldern rot gekennzeichnet.

	Input (in €, Personenmonate o.ä.)	Ziel(e)	Indikator	Datenquelle
Handlungsfeld 1	95.982 €	Oberziel 2005		Protokolle
Regionalmanagement	30 Personenmonate Regionalmanagement (RM)	Die Arbeit des Regionalmanagements wurde bis zum Abschluss von Regionen aktiv weiter aktiviert und seine Verstärkung gesichert. Teilziele 2005: (a) 15 laufende und 2 beginnende Projekte wurden betreut und abgewickelt. (Vergleich zum IST 2004: 12 laufende und 7beginnende Projekte – d. h. Verringerung der insgesamt betreuten Projekte um ca. 10%) (b) 4 neue Weiterbildungsangebote wurden von mindestens 120 Akteuren angenommen. (Vergleich zum IST 2004: 3 Angebote mit 70 Akteuren – d. h. Steigerung der Zahl der jährlichen Angebote um 33% und Steige-	Anzahl Projekte/ Projektanträge Anzahl neue Weiterbildungsangebote/ Teilnehmer	Projektberichte Abschlussbericht Plan Öffentlichkeitsarbeit
	3 Mon. Regionale Partnerschaft (RP)			

		<p>rung der dabei erreichten Akteure um ca. 70%)</p> <p>(c) Zur Durchführung von 6 investiven und 20 nicht investiven Projekten wurden die Akteure in andere Förderprogramme gelenkt bzw. vermittelt. (Vergleich zum IST 2004: 16 investive und 29 nicht investive)</p> <p>(d) In 6 Veranstaltungen der internationalen Arbeitsgruppe erfolgte eine Vernetzung der Initiativen zur Heranführung des Baltischen Raumes an die Umstrukturierung der Land- und Forstwirtschaft mit der Region Odermündung (Vergleich zum IST 2004: 13 Veranstaltungen). Zahl der Veranstaltungen wurde hochgesetzt.</p> <p>(e) Die Abschlussdokumentation wurde vorbereitet und die finanzielle Abrechnung der Projekte erfolgreich abgeschlossen.</p> <p>(f) Die Vereinbarungen zur Fortführung des Regionalmanagements sind abgeschlossen worden und die Verstärkung des Prozesses wurde gesichert.</p> <p>(g) Der Plan Öffentlichkeitsarbeit 2005 wurde umgesetzt.</p>	<p>Anzahl vermittelt/ geförderter Akteure</p> <p>Anzahl Veranstaltungen</p> <p>Projektberichte</p> <p>Unterzeichnete Vereinbarung zum Regionalmanagement</p> <p>Anzahl öffentliche Präsentationen und Veranstaltungen</p>	
--	--	---	---	--

Handlungsfeld 2 Landwirtschaft	137.000 €	<p>Oberziel 2005 Die Anwendung von Methoden und Verfahren ökologischer und integrierter Landbewirtschaftung sowie transparenter Erzeugung und Verarbeitung wurden weiter ausgebaut und verstetigt.</p> <p>Teilziele 2005:</p> <p>(a) Die in 2004 entwickelten Verfahren nachhaltiger Landbewirtschaftung und rechnergestützter Transparenz des Produktionsprozesses wurden in den drei Modellbetrieben erprobt. Es wird angestrebt, die Verfahren in 10 Betrieben zum Einsatz zu bringen. (Vergleich zum IST in 2004: in 2004 3 Unternehmen mit Entwicklung und Erprobung – d.h. eine qualitative Steigerung soll erreicht werden)</p> <p>(b) Die Praxisempfehlungen für die rechnergestützte Nachweisführung Ackerbau wurden auf mehreren überregionalen Veranstaltungen präsentiert und von 10 weiteren Unternehmen umgesetzt. (Vergleich zum IST 2004: 18 Unternehmen in der Region Odermündung und 6 außerhalb, Steigerung Nutzer um ca. 40%)</p> <p>(c) Im Praxiszentrum ökologische Landwirtschaft nutzen mindestens 60 Unternehmen die gemeinsame Datengrundlage für die Betriebsentwicklung. (Vergleich IST</p>	<p>Anzahl Betriebseinführung</p> <p>Anzahl Nutzer</p>	<p>Abschlussbericht Projektberichte</p> <p>Protokoll der Betriebsführung Presseberichte</p> <p>Projektbericht/ Presseartikel</p>
-----------------------------------	-----------	--	---	--

		2004: 35 Unternehmen mit aktiver Nutzung, d. h. Steigerung der aktiven Nutzer um ca. 70%)		
Handlungsfeld 3 Regionale Verarbeitung und Vermarktung	5.000 €	<p>Oberziel 2005</p> <p>Mit Hilfe des Direktvermarkterleitfadens wurde über diverse Aktivitäten ein breites Potenzial an Direktvermarktern gewonnen und vernetzt.</p> <p>Teilziele 2005:</p> <p>(a) Es wurden 4 regionale Veranstaltungen zum Direktvermarkterleitfaden durchgeführt, um 40 Direktvermarkter zu gewinnen und miteinander zu vernetzen. (Vergleich zum IST in 2004: in 2004 Erarbeitung des Direktvermarkterleitfadens – d.h. eine qualitative Steigerung soll erreicht werden)</p> <p>Ziel neu hinzugekommen.</p> <p>(b) Aus dem Projekt „Obstsortenverzeichnis“¹ entstand ein Vermarktungsnetzwerk für regionale Obstgehölze. Für die Mitarbeit in diesem Netzwerk wurden mindestens 40 Akteure gewonnen. (Vergleich zum IST in 2004: in 2004 Erstellen eines Obstsortenverzeichnisses und Durchführen von erfolgreichen Testverkäufen – d.h. ei-</p>	Anzahl Akteure/ Veranstaltungen	Abschlussbericht Bericht Netzwerk Presseartikel
			Anzahl Akteure N gepflanzte Bäume	

¹ Der korrekte Projekttitel lautet: „Verzeichnis der im Odermündungsraum angebauten Obstsorten“. Die Realisierung erfolgte im Handlungsfeld Regionalisierte Agrarumweltprogramme.

		ne qualitative Steigerung soll durch Einbindung der Akteure erreicht werden)		
Handlungsfeld 4 Regenerative Energien	20.000 €	<p>Oberziel 2005</p> <p>Die Erarbeitung der Grundlagen für den Einsatz regenerativer Energien in der Region wurde abgeschlossen und in die betriebliche Praxis überführt.</p> <p>Teilziel 2005:</p> <p>(a) 15 Betriebe wurden, im Bereich Biomasseverwertung tätig. (Vergleich zum IST in 2004: in 2004 Erstellung einer Entscheidungshilfe zur Biomasseverwertung – d.h. eine qualitative Steigerung soll erreicht werden)</p> <p>Die Ziele wurden komplett überarbeitet aufgrund der Zielveränderung 2004 auf Beschluss des Regionalausschuss vom 16. 09. 2004.</p>	Anzahl Betriebe	Abschlussbericht Gutachten Presseartikel
Handlungsfeld 5 Ländlicher Er- lebnistourismus	85.000 €	<p>Oberziel 2005</p> <p>Die Angebotsplatte im Bereich ländlicher Erlebnistourismus wurde durch neue qualitativ hochwertige Angebote ausgebaut.</p> <p>Teilziele 2005:</p> <p>(a) Für die Umsetzung der Studie zur Erschließung des</p>	Anzahl neuer Angebote	Abschlussbericht RP Projektberichte Presseartikel

		<p>touristischen Leistungspotenzials und zur Akquirierung neuer Einkommensquellen für Landnutzer wurden mindestens 10 Workshops mit mindestens 300 Teilnehmern durchgeführt. (Vergleich zum IST in 2004: in 2004 Bewilligung des Umsetzungsprojektes – d.h. eine qualitative Steigerung soll erreicht werden)</p> <p>Ziel neu hinzugekommen aufgrund der Verschiebung von 2004 nach 2005.</p> <p>(b) Mit der Eröffnung des Naturerlebnisses Wildtierland Gut Klepelshagen wurde ein neues Tourismusangebot geschaffen, das von mindestens 5000 Besuchern genutzt wurde. (Vergleich zu 2004 nicht möglich, da Start in 2005)</p> <p>(c) Mit der Etablierung des Erlebnisbauerhofs Haffkuste wurde ein Tourismusangebot geschaffen, das mindestens 2000 Besucher in Anspruch genommen haben. (Vergleich zu 2004 nicht möglich, da Start in 2005)</p> <p>(d) Das Erlebniszusatzwerk Odermündung wurde auch in Polen präsentiert, um das dortige Besucherpotenzial zu erschließen. (Vergleich zum IST in 2004: Schaffung des neuen Angebots - d.h. eine qualitative Steigerung soll erreicht werden)</p>	<p>Anzahl Besucher</p> <p>Anzahl Besucher</p> <p>Anzahl Besucher Presseberichte</p>	
--	--	---	---	--

		Ziel neu hinzugekommen.		
Handlungsfeld 6 Regionalisierte Agrarumweltpro- gramme	70.000 €	<p>Oberziel 2005</p> <p>Als Beitrag zur Erarbeitung neuer regionalisierter Agrarumweltprogramme des Landes MV wurden die Ergebnisse der einzelnen Untersuchungen diskutiert, um Ansatzpunkte für die konkrete Umsetzung in der Region zu ermitteln.</p> <p>Teilziele 2005:</p> <p>(a) Auf einer internationalen Tagung wurden die Ergebnisse der Uni Greifswald zur Monetarisierung ökologischer Leistungen der Landwirtschaft in der Oderregion erfolgreich vor 100 Teilnehmern vorgestellt. (Vergleich zum IST 2004: Vorstellung auf nationalem Workshop d.h. eine qualitative Steigerung soll erreicht werden)</p> <p>(b) Die Endfassung der Beratungsempfehlungen für die Bewirtschaftung von Grenzertragsstandorten als Beitrag der Landwirtschaft zur Erhaltung der Kulturlandschaft wurde vorgelegt. Für die Umsetzung wurden Handlungsempfehlungen mit den Landnutzern, Touris-</p>	<p>Veranstaltung Ta- gung/ Teilnehmer- zahl Landnutzer, Touristiker, Kom- munen und Behör- den</p> <p>Vorlage der Bera- tungsempfehlungen/ Handlungsempfeh- lungen</p>	<p>Abschlussbericht Tagungsbericht Projektberichte Presseartikel Beratungsprotokolle</p>

		<p>tikern, Verbänden und Behörden entwickelt. (Vergleich zum IST 2004: Vorstellung erster Beratungsempfehlungen und Diskussion innerhalb der Regionalen Partnerschaft – d.h. eine qualitative Steigerung soll erreicht werden)</p> <p>(c) Die Ergebnisse zur nachhaltigen Grünlandnutzung in der Odermündungsregion wurden auf einem Workshop mit 60 Landnutzern und anderen Akteuren der Region beraten. Es wurden gemeinsam Handlungsempfehlungen zur Schaffung neuer Agrarumweltprogramme abgeleitet und den Landesbehörden übergeben. (Vergleich zum IST 2004: Vorstellung erster Ergebnisse und Diskussion innerhalb der Regionalen Partnerschaft – d.h. eine qualitative Steigerung soll erreicht werden)</p> <p>(d) Betriebliche Landschaftspflegepläne für den betrieblichen Artenschutz wurden für 15 – 20 Beispielbetriebe erarbeitet (Vergleich zum IST 2004: Bewilligung des Projektes, noch kein Vergleich möglich).</p> <p>Ziel neu hinzugekommen, aufgrund der Projektbewilligung in 2004.</p>	Handlungsempfehlungen	Abschlussbericht Projektbericht
Handlungsfeld 7 Perspektiven des ländlichen Rau-	50.000 €	<p>Oberziel 2005</p> <p>Die Beteiligung regionaler Akteure und der regionalen Bevölkerung am Prozess wurde verstetigt und weiter</p>	Anzahl Betriebe/ Nutzer	

		<p>Ziel neu hinzugekommen.</p> <p>(d) Die Region arbeitete im überregionalen Netzwerk „Modellvorhaben zur Stabilisierung des ländlichen Raumes im demographischen Wandel“ mit. (Vergleich zum IST 2004: ein Vergleich ist nicht möglich, da Start</p>		
Handlungsfeld 8 EU- Osterweiterung	30.000 €	<p>Oberziel 2005 IN 2005</p> <p>Die Zusammenarbeit mit anderen Regionen soll weiter vorangetrieben werden und konkrete Projekte initiiert werden.</p> <p>Teilziele 2005:</p> <p>(a) Um die internationale Zusammenarbeit fortzusetzen, wird ein Projekt auf EU – Ebene erarbeitet, das 2006 beginnt. (Vergleich zum IST 2004: intensive internationale Zusammenarbeit – d. h. eine qualitative Steigerung soll erreicht werden). Ziel neu hinzugekommen.</p> <p>(b) Um die Ressourcen in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zu verknüpfen, wurden 3 thematische Workshops durchgeführt, an denen mindestens 250 Akteure teilgenommen haben. (Vergleich zum IST 2004: Durchführen von 3 Workshops mit 200 Teilnehmern – d.h. Steigerung Teilnehmer um 25%)</p>	<p>Fertiges Projekt</p> <p>Anzahl Workshops Teilnehmerzahl</p>	<p>Abschlussbericht</p> <p>Projektbericht</p> <p>Presseartikel</p>

5.1 Handlungsfeld 1: Regionalmanagement

Ziel 2005:

[textliche Erläuterungen / Umschreibungen zum Ziel: was soll in welcher Qualität / in welchem Umfang erreicht werden? In jedem Fall ist der **Vergleichswert zum Ziel** anzugeben (siehe Beispiel unten)]

Oberziel 2005

Die Arbeit des Regionalmanagements wurde bis zum Abschluss von Regionen aktiv weiter aktiviert und seine Verstetigung gesichert.

Teilziele 2005:

- (a) 15 laufende und 2 beginnende Projekte wurden betreut und abgewickelt. (Vergleich zum IST 2004: 12 laufende und 7 beginnende Projekte – d. h. Verringerung der insgesamt betreuten Projekte um ca. 10%)
- (b) 4 neue Weiterbildungsangebote wurden von mindestens 120 Akteuren angenommen. (Vergleich zum IST 2004: 3 Angebote mit 70 Akteuren – d. h. Steigerung der Zahl der jährlichen Angebote um 33% und Steigerung der dabei erreichten Akteure um ca. 70%)
- (c) Zur Durchführung von 6 investiven und 20 nicht investiven Projekten wurden die Akteure in andere Förderprogramme gelenkt bzw. vermittelt. (Vergleich zum IST 2004: 16 investive und 29 nicht investive)
- (d) In 6 Veranstaltungen der internationalen Arbeitsgruppe erfolgte eine Vernetzung der Initiativen zur Heranführung des Baltischen Raumes an die Umstrukturierung der Land- und Forstwirtschaft mit der Region Odermündung (Vergleich zum IST 2004: 13 Veranstaltungen). **Zahl der Veranstaltungen hochgesetzt**
- (e) Die Abschlussdokumentation wurde vorbereitet und die finanzielle Abrechnung der Projekte erfolgreich abgeschlossen.
- (f) Die Vereinbarungen zur Fortführung des Regionalmanagements sind abgeschlossen worden und die Verstetigung des Prozesses wurde gesichert.
- (g) Der Plan Öffentlichkeitsarbeit 2005 wurde umgesetzt.
- (h) 1 internationaler Workshop erfolgte mit den baltischen Partnern zu den Ergebnissen der wissenschaftlichen Prozessbegleitung und Überprüfung der Indikatoren im Rahmen eines Bundesprojektes durch die FH – Neubrandenburg

Dieses Ziel wurde fallengelassen.

Die Verstetigung des Regionalmanagement wurde von der Regionalen Partnerschaft als zentrale Aufgabe angenommen. Dabei werden verschiedene regionale Managements in der Region Odermündung (LEADER+ u.a.) zusammengefasst und die erfolgreiche Zusammenarbeit der Regionalen Partnerschaft im Entwicklungsnetzwerk weitergeführt. Aufgrund dessen wurden bzw. werden auch Gespräche mit der Landesregierung geführt.

Die Abschlussdokumentation soll der erforderlichen Berichterstattung aber auch der regionalen Imagebildung dienen. Sie dokumentiert den ersten Entwicklungsschritt bei der Umsetzung des langfristig bis 2010 konzipierten REK der Region Odermündung.

Eigene Einschätzung / Begründung der Ziele für 2005 in Bezug auf die beiden SMART Kriterien „Anspruchsvoll und Attraktiv“ sowie „Realistisch“ für die Region (max. 0,5 Seiten):

[Die Einschätzung soll auf den Ergebnissen des **Fortschrittsberichtes 2004** aufbauen (Bewertung **Zielerreichungsgrad** und **Einschätzung der Erfolgsfaktoren**)]

Die Ziele im Handlungsfeld Regionalmanagement sind anspruchsvoll, weil sie einen wichtigen Beitrag zur Überwindung der Schwächen (REK: mangelnde Vernetzung, unzureichende Qualifikation und wenig Unternehmergeist) leisten und die im REK erkannten Chancen aufgreifen.

Die Ziele sind attraktiv, weil durch die Zusammenarbeit das unternehmerische Risiko begrenzt und der einzelbetriebliche Kapitalbedarf verringert wird. Durch gezielte Weiterbildung und Zusammenarbeit im Netzwerk werden notwendige Kenntnisse erworben.

Durch die Verstetigung des behördenexternen Regionalmanagements zur Zusammenführung der regionalen Ressourcen kann die erkannte Schwäche der behördlichen Überverwaltung reduziert werden.

Die Ziele helfen auch die hauptsächlich naturräumlichen Stärken der Region durch Vernetzung über die Grenzen von Wirtschaftsbranchen hinaus (Tourismus-Landwirtschaft-Bildung) für die Entwicklung besser zu nutzen. So wird dazu beigetragen, dass auch verstreute wirtschaftliche Ressourcen zusammengeführt werden können.

Attraktiv sind die Ziele, weil der Handlungsbedarf in der Region erkannt ist, das das Regionalmanagement die Initiative und einen Teil der Verantwortung für das Gelingen übernimmt.

Realistisch sind die Ziele, weil ausreichende Mittel bis 2005 für das Regionalmanagement zur Verfügung stehen, die Ergebnisse der vorliegenden Studien aufgegriffen werden und die koordinierte Umsetzung mit den regionalen Akteuren organisiert wird

5.2 Handlungsfeld 2: Landwirtschaft

Ziel 2005:

[textliche Erläuterungen / Umschreibungen zum Ziel: was soll in welcher Qualität / in welchem Umfang erreicht werden? In jedem Fall ist der **Vergleichswert zum Ziel** anzugeben (siehe Beispiel unten)]

Oberziel 2005

Die Anwendung von Methoden und Verfahren ökologischer und integrierter Landwirtschaft sowie transparenter Erzeugung und Verarbeitung wurden weiter ausgebaut und verstetigt.

Teilziele 2005:

- (a) Die in 2004 entwickelten Verfahren nachhaltiger Landbewirtschaftung und rechnergestützter Transparenz des Produktionsprozesses wurden in den drei Modellbetrieben zur Serienreife gebracht. (Vergleich zum IST in 2004: in 2004 3 Unternehmen mit Entwicklung und Erprobung – d.h. eine qualitative Steigerung soll erreicht werden)
- (b) Die Praxisempfehlungen für die rechnergestützte Nachweisführung Ackerbau wurden auf mehreren überregionalen Veranstaltungen präsentiert und von 10 weiteren Unternehmen umgesetzt. (Vergleich zum IST 2004: 18 Unternehmen in der Region Odermündung und 6 außerhalb)
- (c) Im Praxiszentrum ökologische Landwirtschaft nutzten mindestens 60 Unternehmen die gemeinsame Datengrundlage für die Betriebsentwicklung. (Vergleich IST 2004: 35 Unternehmen mit aktiver Nutzung)
- (d) Erstellung einer Handlungsempfehlung für die Freiland Schweinehaltung (Ziel im Januar 2005 neu hinzugekommen)

Im Ergebnis der drei Modellprojekte wurde die rechnergestützte Nachweisführung Ackerbau und Tierhaltung zur Serienreife gebracht. Darauf aufbauende Praxisempfehlungen können in die betrieblichen Weiterbildungsangebote einfließen. Die ersten Betriebseinführungen der rechnergestützten Nachweisführung zur Transparenz in der Tierhaltung werden abgeschlossen und fördern den Wissenstransfer innerhalb der Region.

Der Erprobungs- u. Demonstrationsbetrieb ökologische Landwirtschaft wird mit Feldtagen und Betriebsbegehungen einen wichtigen Beitrag leisten, um den ökologischen Landbau noch zu erweitern.

In Zusammenarbeit mit der Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft und Fischerei MV, Institut Tierproduktion und der LMS – Landwirtschaftsberatung MV wird eine Handlungsempfehlung zur Freiland Schweinehaltung erarbeitet, die allen interessierten Landwirten zur

Verfügung gestellt wird.

Eigene Einschätzung / Begründung der Ziele für 2005 in Bezug auf die beiden SMART Kriterien „Anspruchsvoll und Attraktiv“ sowie „Realistisch“ für die Region (max. 0,5 Seiten):

[Die Einschätzung soll auf den Ergebnissen des **Fortschrittsberichtes 2004** aufbauen (Bewertung **Zielerreichungsgrad** und **Einschätzung der Erfolgsfaktoren**)]

Attraktiv ist das Ziel, weil die Stärken der landwirtschaftlichen Standorte und Unternehmensstrukturen in der Region aufgegriffen werden.

Anspruchsvoll ist das Ziel, weil die Unternehmen auf die künftigen Anforderungen mit der weiteren Veränderung der Agrarpolitik der EU und des BMVEL vorbereitet werden. Die Nachhaltigkeit und Transparenz der Betriebsführung wird als Wettbewerbsvorteil und Erfordernis der Zeit vermittelt.

Realistisch ist das Ziel, weil durch die praktischen Beispiele in der Region Lernprozesse wesentlich unterstützt und die Wettbewerbsfähigkeit verbessert werden. Die Transparenz schafft Wettbewerbsvorteile für die Platzierung regionaler Produkte auf überregionalen Märkten.

5.3 Handlungsfeld 3: Regionale Verarbeitung und Vermarktung

Ziel 2005:

[textliche Erläuterungen / Umschreibungen zum Ziel: was soll in welcher Qualität / in welchem Umfang erreicht werden? In jedem Fall ist der **Vergleichswert zum Ziel** anzugeben (siehe Beispiel unten)]

Oberziel 2005

Mit Hilfe des Direktvermarkterleitfadens wurde über diverse Aktivitäten ein breites Potenzial an Direktvermarktern gewonnen und vernetzt.

Teilziele 2005:

- (a) Es wurden 4 regionale Veranstaltungen zum Direktvermarkterleitfaden durchgeführt, um ein breites Potenzial an Direktvermarktern zu gewinnen und miteinander zu vernetzen. (Vergleich zum IST in 2004: in 2004 Erarbeitung des Direktvermarkterleitfadens – d.h. eine qualitative Steigerung soll erreicht werden)

Ziel neu hinzugekommen.

- (b) Aus dem Projekt „Obstsortenverzeichnis“² entstand ein Vermarktungsnetzwerk für regionale Obstgehölze. Für die Mitarbeit in diesem Netzwerk wurden mindestens 40 Akteure gewonnen. (Vergleich zum IST in 2004: in 2004 Erstellen eines Obstsortenverzeichnisses und Durchführen von erfolgreichen Testverkäufen – d.h. eine qualitative Steigerung soll erreicht werden)

Mit Regionen Aktiv können keine Verarbeitungs- und Vermarktungsmaßnahmen direkt gefördert werden. Wirkliche Fortschritte sind nur durch Investitionen zu erreichen, dazu bietet Regionen Aktiv den Überbau, der jedoch regional nicht untersetzt werden kann, da die entsprechenden Strukturen fehlen. Um den an der regionalen Verarbeitung und Vermarktung Interessierten arbeitsfähige Grundlagen für eigene Verarbeitungs- und Vermarktungsaktivitäten an die Hand zu geben, wird aber auf flankierende Maßnahmen wie die Erarbeitung des Direktvermarkterleitfadens und das Angebot von Bildungsveranstaltungen ausgewichen.

Mit dem Aufbau eines Produktions- und Vermarktungsnetzwerks für regionale Obstgehölze wird u.a. der Nachweis erbracht, dass neue regionale Produkte erfolgreich am Markt platziert werden können.

² Der korrekte Projekttitel lautet: „Verzeichnis der im Odermündungsraum angebauten Obstsorten“. Die Realisierung erfolgte im Handlungsfeld Regionalisierte Agrarumweltprogramme.

Eigene Einschätzung / Begründung der Ziele für 2005 in Bezug auf die beiden SMART Kriterien „Anspruchsvoll und Attraktiv“ sowie „Realistisch“ für die Region (max. 0,5 Seiten):
[Die Einschätzung soll auf den Ergebnissen des **Fortschrittsberichtes 2004** aufbauen (Bewertung **Zielerreichungsgrad** und **Einschätzung der Erfolgsfaktoren**)]

Das Ziel ist anspruchsvoll, weil spezielle regionale Produkte in der Region bisher kaum angeboten werden.

Das Ziel ist attraktiv, weil regionale Produkte und die Ansprache ausgewählter Zielgruppen einen deutlichen Umsatzzuwachs für alle marktgerechten regionalen Anbieter regionaler Erzeugnisse erwarten lassen.

Das Ziel ist realistisch, da vorhandene Ansätze zielgerichtet erweitert werden können, die erforderlichen Investitionen begrenzt sind und eine belegte Tradition (Pommernprodukte) für die Vermarktung genutzt werden kann.

5.4 Handlungsfeld 4: Regenerative Energien

Ziel 2005:

[textliche Erläuterungen / Umschreibungen zum Ziel: was soll in welcher Qualität / in welchem Umfang erreicht werden? In jedem Fall ist der **Vergleichswert zum Ziel** anzugeben (siehe Beispiel unten)]

Oberziel 2005

Die Erarbeitung der Grundlagen für den Einsatz regenerativer Energien in der Region wurde abgeschlossen und in die betriebliche Praxis überführt.

Teilziel 2005:

- (a) 40 Betriebe prüften, im Bereich Biomasseverwertung tätig zu werden. (Vergleich zum IST in 2004: in 2004 Erstellung einer Entscheidungshilfe zur Biomasseverwertung – d.h. eine qualitative Steigerung soll erreicht werden)

Die Ziele wurden komplett überarbeitet aufgrund der Zielveränderung 2004 auf Beschluss des Regionalausschuss vom 16. 09. 2004.

Der im REK aufgestellte Ansatz Erzeugung und Einsatz regenerativer Energien in der Landnutzung kann innerhalb von Regionen Aktiv nicht mit Projekten entwickelt werden, da diverse Richtlinien und Förderprogramme des Bundes und der Länder existieren, die das Handlungsfeld Energie abdecken. Dennoch soll diese Thematik durch die regionale Partnerschaft hartnäckig weiterhin verfolgt werden, vor allen Dingen auch wegen des großen Informations- und Handlungsbedarfs unter den Landnutzern. Mit dem 2004 bewilligten Projekt werden praktische Entscheidungshilfen für Landnutzungsbetriebe zu Anbau, Verkauf und Verwertung von Biomasse als Energieträger erarbeitet und damit der Grundstein für eine regionale Biomassenutzung gelegt.

Eigene Einschätzung / Begründung der Ziele für 2005 in Bezug auf die beiden SMART Kriterien „Anspruchsvoll und Attraktiv“ sowie „Realistisch“ für die Region (max. 0,5 Seiten):

[Die Einschätzung soll auf den Ergebnissen des **Fortschrittsberichtes 2004** aufbauen (Bewertung **Zielerreichungsgrad** und **Einschätzung der Erfolgsfaktoren**)]

Das Ziel ist anspruchsvoll, weil ein neuer Wirtschaftszweig in der Region etabliert wird.

Das Ziel ist attraktiv und realistisch, weil der Aufbau einer regionalen Wertschöpfungskette damit möglich ist.

5.5 Handlungsfeld 5: Ländlicher Erlebnistourismus

Ziel 2005:

[textliche Erläuterungen / Umschreibungen zum Ziel: was soll in welcher Qualität / in welchem Umfang erreicht werden? In jedem Fall ist der **Vergleichswert zum Ziel** anzugeben (siehe Beispiel unten)]

Oberziel 2005

Die Angebotsplatte im Bereich ländlicher Erlebnistourismus wurde durch neue qualitativ hochwertige Angebote ausgebaut.

Teilziele 2005:

- (a) Für die Umsetzung der Studie zur Erschließung des touristischen Leistungspotenzials und zur Akquirierung neuer Einkommensquellen für Landnutzer wurden mindestens 10 Workshops mit mindestens 300 Teilnehmern durchgeführt. (Vergleich zum IST in 2004: in 2004 Bewilligung des Umsetzungsprojektes – d.h. eine qualitative Steigerung soll erreicht werden)

Ziel neu hinzugekommen aufgrund der Verschiebung von 2004 nach 2005.

- (b) Mit der Eröffnung des Naturerlebnisses Wildtierland Gut Klepelshagen wurde ein neues Tourismusangebot geschaffen, das von mindestens 5000 Besuchern genutzt wurde.
- (c) Mit der Etablierung des Erlebnisbauernhofs Haffküste wurde ein Tourismusangebot geschaffen, das mindestens 2000 Besucher in Anspruch genommen haben.

Vergleich (b) und (c) zum IST in 2004: Schaffung eines neuen Angebots (Erlebnisnetzwerk Odermündung)

- (d) Das Erlebnisnetzwerk Odermündung wurde auch in Polen präsentiert, um das dortige Besucherpotenzial zu erschließen. (Vergleich zum IST in 2004: Schaffung des neuen Angebots - d.h. eine qualitative Steigerung soll erreicht werden)

Ziel neu hinzugekommen.

Zum Abschluss von Regionen aktiv in der Odermündung soll die Eröffnung des Erlebnisnetzwerk Odermündung, des Naturerlebnis Wildtierland Gut Klepelshagen und des Erlebnisbauernhofs Haffküste als dauerhafter Erfolg der regionalen Zusammenarbeit erfolgen. Durch die Zusammenarbeit der Landnutzer, Touristiker, Kommunen und Behörden sind nachfragegerechte Angebote entstanden, die bisher nicht existierten. Besonders im Hinblick auf die Nachhaltigkeit haben die Angebote eine Perspektive; sie sind Einnahmequelle und

bieten für alle beteiligten Partner wirtschaftliche Vorteile.

Eigene Einschätzung / Begründung der Ziele für 2005 in Bezug auf die beiden SMART Kriterien „Anspruchsvoll und Attraktiv“ sowie „Realistisch“ für die Region (max. 0,5 Seiten):

[Die Einschätzung soll auf den Ergebnissen des **Fortschrittsberichtes 2004** aufbauen (Bewertung **Zielerreichungsgrad** und **Einschätzung der Erfolgsfaktoren**)]

Das Ziel ist anspruchsvoll, weil durch eine ergebnisorientierte Zusammenarbeit konkrete Angebote entstehen, die bisher nicht existieren.

Das Ziel ist attraktiv, weil wirtschaftliche Vorteile für alle beteiligten Partner innerhalb einer kurzen Zeit mit begrenztem finanziellen Aufwand zu erreichen sind.

Das Ziel ist realistisch, weil die Voraussetzungen landschaftlich, infrastrukturell und nachfragegeseitig mit den Küstentouristen in der Region vorhanden sind, bisher aber nur wenige nachfragegerechte Angebote entwickelt wurden.

5.6 Handlungsfeld 6: Regionalisierte Agrarumweltprogramme

Ziel 2005:

[textliche Erläuterungen / Umschreibungen zum Ziel: was soll in welcher Qualität / in welchem Umfang erreicht werden? In jedem Fall ist der **Vergleichswert zum Ziel** anzugeben (siehe Beispiel unten)]

Oberziel 2005

Als Beitrag zur Erarbeitung neuer regionalisierter Agrarumweltprogramme des Landes MV wurden die Ergebnisse der einzelnen Untersuchungen diskutiert, um Ansatzpunkte für die konkrete Umsetzung in der Region zu ermitteln.

Teilziele 2005:

- (a) Auf einer internationalen Tagung wurden die Ergebnisse der Uni Greifswald zur Monetarisierung ökologischer Leistungen der Landwirtschaft in der Oderregion erfolgreich vorgestellt. (Vergleich zum IST 2004: Vorstellung auf nationalem Workshop- d.h. eine qualitative Steigerung soll erreicht werden)
- (b) Die Endfassung der Beratungsempfehlungen für die Bewirtschaftung von Grenzertragsstandorten als Beitrag der Landwirtschaft zur Erhaltung der Kulturlandschaft wurde vorgelegt. Für die Umsetzung wurden Handlungsempfehlungen mit den Landnutzern, Touristikern, Verbänden und Behörden entwickelt. (Vergleich zum IST 2004: Vorstellung erster Beratungsempfehlungen und Diskussion innerhalb der Regionalen Partnerschaft – d.h. eine qualitative Steigerung soll erreicht werden)
- (c) Die Ergebnisse zur nachhaltigen Grünlandnutzung in der Odermündungsregion wurden auf einem Workshop mit Landnutzern und anderen Akteuren der Region beraten. Es wurden gemeinsam Handlungsempfehlungen zur Schaffung neuer Agrarumweltprogramme abgeleitet und den Landesbehörden übergeben. (Vergleich zum IST 2004: Vorstellung erster Ergebnisse und Diskussion innerhalb der Regionalen Partnerschaft – d.h. eine qualitative Steigerung soll erreicht werden)
- (d) Betriebliche Landschaftspflegepläne für den betrieblichen Artenschutz wurden für 15 – 20 Beispielbetriebe erarbeitet (Vergleich zum IST 2004: Bewilligung des Projektes, noch kein Vergleich möglich).

Ziel neu hinzugekommen, aufgrund der Projektbewilligung in 2004.

Für die Weiterbildung werden neue Beratungsempfehlungen für die regionalen Standortverhältnisse und Betriebsstrukturen zur Bewirtschaftung des Grünlands auf der Grundlage des Grünlandbewirtschaftungskonzepts und für die Praxis der ökologischen Landnutzung bereit-

gestellt. Die Beratungsangebote gehen über das staatliche Beratungsangebot hinaus und berücksichtigen Potenziale für die landwirtschaftliche Wertschöpfung. Im Hinblick auf die EU– Agrarreform werden den Landnutzern mit Landschaftspflegeplänen wertvolle und notwendige Hilfeleistungen gegeben.

Durch die Einbindung polnischer Akteure wird die grenzüberschreitende Zusammenarbeit vertieft.

Eigene Einschätzung / Begründung der Ziele für 2005 in Bezug auf die beiden SMART Kriterien „Anspruchsvoll und Attraktiv“ sowie „Realistisch“ für die Region (max. 0,5 Seiten):

[Die Einschätzung soll auf den Ergebnissen des **Fortschrittsberichtes 2004** aufbauen (Bewertung **Zielerreichungsgrad** und **Einschätzung der Erfolgsfaktoren**)]

Das Ziel ist anspruchsvoll, weil eine wissenschaftliche Grundlage für den Dialog zwischen Naturschutz, Landnutzern u.a. Akteuren einschließlich der Behörden etabliert wird.

Das Ziel ist attraktiv, weil den Landnutzern eine Hilfestellung beim Umgang mit den Anforderungen der EU-Agrarreform, NATURA 2000 u.a. gegeben wird.

Das Ziel ist realistisch, weil die EU-Agrarreform und die Neuausweisungen im Rahmen von NATURA 2000 eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Interessengruppen an einer Landnutzung erfordern.

5.7 Handlungsfeld 7: Perspektiven des ländlichen Raumes

Ziel 2005:

[textliche Erläuterungen / Umschreibungen zum Ziel: was soll in welcher Qualität / in welchem Umfang erreicht werden? In jedem Fall ist der **Vergleichswert zum Ziel** anzugeben (siehe Beispiel unten)]

Oberziel 2005

Die Beteiligung regionaler Akteure und der regionalen Bevölkerung am Prozess wurde verstetigt und weiter ausgebaut, um auch nach Beendigung von Regionen aktiv die Umsetzung der im REK formulierten Ziele zu gewährleisten.

Teilziele 2005:

- (a) Für die Umsetzung des REK in der Region Odermündung wurden 20 neue Akteure und Promotoren gewonnen. (Vergleich zum IST 2004: 20 neue Akteure wurden gewonnen). **Anzahl der Promotoren von 30 heruntermgesetzt auf 20.**
- (b) In Zusammenarbeit mit den Landkreisen und allen relevanten Akteuren wurde eine Zusammenführung und Aufgabenteilung der Regionalmanagementstrukturen erreicht. (Vergleich zum IST 2004: Durchführen von Gesprächen und Verhandlungen zur Verstetigung – d.h. eine qualitative Steigerung soll erreicht werden)
Ziel neu hinzugekommen.
- (c) Die Broschüre zur Anregung der Kleinerzeugung im ländlichen Raum und somit zur Wahrung des dörflichen Charakters wurde erstellt und von 20 Akteuren benutzt. (Vergleich zum IST 2004: ein Vergleich ist nicht möglich, da Start in 2005)
Ziel neu hinzugekommen.
- (d) Die Region arbeitete im überregionalen Netzwerk „Modellvorhaben zur Stabilisierung des ländlichen Raumes im demographischen Wandel“ mit. (Vergleich zum IST 2004: ein Vergleich ist nicht möglich, da Start in 2005)

Durch die Zusammenführung und Aufgabenteilung der Regionalmanagements sollen die begonnenen Prozesse im ländlichen Raum unterstützt und deren Abreißen verhindert werden. Als begleitende Maßnahmen wird durch die Mitarbeit in überregionalen Initiativen zur Stabilisierung des ländlichen Raumes im demographischen Wandel versucht, die Erfahrungen aus anderen Regionen in die eigene Arbeit einzubeziehen und positive Ergebnisse der regionalen Arbeit zu vermitteln. Insgesamt soll dadurch das öffentliche Interesse an der Region Odermündung gesteigert und Zuzug initiiert werden.

Zur Weiterführung des Handlungsfelds ab 2006 und zur Erschließung überregionaler Res-

sourcen wird die Mitarbeit in einem überregionalen Forum angestrebt, dass die Möglichkeit bietet, auch regionale Besonderheiten zu berücksichtigen.

Eigene Einschätzung / Begründung der Ziele für 2005 in Bezug auf die beiden SMART Kriterien „Anspruchsvoll und Attraktiv“ sowie „Realistisch“ für die Region (max. 0,5 Seiten):
[Die Einschätzung soll auf den Ergebnissen des **Fortschrittsberichtes 2004** aufbauen (Bewertung **Zielerreichungsgrad** und **Einschätzung der Erfolgsfaktoren**)]

Das Ziel ist anspruchsvoll, weil gegenwärtig keine Lösungen für dieses Handlungsfeld regional verfügbar sind. Die zunehmende Resignation soll überwunden werden.

Das Ziel ist attraktiv, weil es eine Entwicklungschance für Teile der Region bieten kann. Durch überregionale Zusammenarbeit soll Politikberatung und Einfluss auf Förderprogramme ausgeübt werden.

Das Ziel ist realistisch, weil keine „Komplettlösungen“ sondern Modellvorhaben für ausgewählte Fragstellungen entwickelt und umgesetzt werden sollen. Dafür sollen überregional verfügbare Erfahrungen und Ressourcen erschlossen werden.

5.8 Handlungsfeld 8: EU-Osterweiterung

Ziel 2005:

[textliche Erläuterungen / Umschreibungen zum Ziel: was soll in welcher Qualität / in welchem Umfang erreicht werden? In jedem Fall ist der **Vergleichswert zum Ziel** anzugeben (siehe Beispiel unten)]

Oberziel 2005

Die Zusammenarbeit mit anderen Regionen soll weiter vorangetrieben werden und konkrete Projekte initiiert werden.

Teilziele 2005:

- (a) Um die internationale Zusammenarbeit fortzusetzen, wird gemeinsam mit der Kommunalgemeinschaft POMERANIA ein Projekt auf EU – Ebene erarbeitet, das 2006 beginnt. (Vergleich zum IST 2004: intensive internationale Zusammenarbeit – d. h. eine qualitative Steigerung soll erreicht werden)

Ziel neu hinzugekommen.

- (b) Um die Ressourcen in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zu verknüpfen, wurden 3 thematische Workshops durchgeführt, an denen mindestens 250 Akteure teilgenommen haben. (Vergleich zum IST 2004: Durchführen von 3 Workshops mit 200 Teilnehmern – d.h. Steigerung Teilnehmer um 25%)

Durch Kontaktaufnahme, gegenseitige Information und Kennenlernen im Rahmen von thematischen Workshops wird die grenzüberschreitende Zusammenarbeit belebt. Die Anbahnung grenzüberschreitender Projekte der wirtschaftlichen Zusammenarbeit wird u.a. mit dem 1. Umsetzungsschritt für das D-PL Regionalzentrum unterstützt werden.

Um den begonnenen Prozess Baltic+ fortzuführen wird es eine noch stärkere Zusammenarbeit mit der Kommunalgemeinschaft Euroregion POMERANIA e. V. geben.

Eigene Einschätzung / Begründung der Ziele für 2005 in Bezug auf die beiden SMART Kriterien „Anspruchsvoll und Attraktiv“ sowie „Realistisch“ für die Region (max. 0,5 Seiten):

[Die Einschätzung soll auf den Ergebnissen des **Fortschrittsberichtes 2004** aufbauen (Bewertung **Zielerreichungsgrad** und **Einschätzung der Erfolgsfaktoren**)]

Das Ziel ist anspruchsvoll, weil bisher keine vertraglichen Grundlagen für die grenzüberschreitende wirtschaftliche Zusammenarbeit vorhanden sind.

Das Ziel ist attraktiv, weil erste Projekte eine wirtschaftliche win-win – Situation erzeugen

werden.

Das Ziel ist realistisch, weil beide Regionen unter starken Wettbewerbsdruck stehen und die Akteure nach neuen Wegen suchen.

6. Schlussfolgerungen aus dem Fortschrittsbericht 2004 – Das haben wir gelernt

Im Rahmen der Fortschrittsbewertung zeigte sich, wo die bisherigen Stärken und Schwächen des Prozesses liegen und in welchen Handlungsfeldern verstärkt gearbeitet werden muss. Der Fortschrittsbericht war Anlass für eine kritische Selbstreflektion innerhalb der Regionalen Partnerschaft; Defizite und Stärken des Umsetzungsstandes wurden sichtbar. Durch die Bewertung wurde klar, dass die Entwicklungsrichtung in der Modellregion Odermündung stimmt, der Prozess im Jahr 2004 jedoch erst richtig angelaufen ist. Realistisch betrachtet ist die weitere Laufzeit des Modell- und Demonstrationsvorhabens von nur noch einem Jahr deshalb sehr kurz.

Durch die Fortschrittsbewertung wurden Diskussionsprozesse über Strukturen, Abläufe und das Erreichte ausgelöst. Dieser konkrete Prozess führte zu verschiedenen Planungen, u. a. auch Zielkorrekturen für das Jahr 2005. Eine der wesentlichen Herausforderungen der nächsten Jahre wird die aktive Gestaltung der internationalen Zusammenarbeit in der deutsch- polnischen Region sein. Die Längerfristigkeit des Modell- und Demonstrationsvorhabens wäre auch aus diesem Grunde wünschenswert, so dass mehrere Zwischenbewertungen des Prozesses durchgeführt werden können und dann gegebenenfalls weiter nachgesteuert und angepasst werden kann.

Ausschlaggebend für den Lernprozess bei der Fortschrittsbewertung war die intensive Auseinandersetzung mit der bisherigen Umsetzung des REK. Durch die Arbeit bei der Bewertung des Modell- und Demonstrationsvorhabens in der Region Odermündung und den Austausch zwischen den Mitgliedern, dem Vorstand und dem Regionalmanagement wurde klar, dass die Öffentlichkeitsarbeit zum Stand der einzelnen Projekte weiter verbessert werden muss. Im Jahr 2005 wird das Hauptaugenmerk neben der Projekterarbeitung und –Begleitung auch auf der Verstetigung des Prozesses nach dem 30. 04. 2006 liegen.

Die Vorgaben zur Fortschrittsbewertung waren teilweise sehr formalisiert und wiederholten sich in etlichen Abschnitten. Der Fortschrittsbericht war dennoch eine gute methodische Vorbereitung für die weitere Arbeit mit dem Regionalen Entwicklungskonzept im Rahmen des Modell- und Demonstrationsvorhabens „REGIONEN AKTIV“ und darüber hinaus.